



## CURRICULUM GYMNASIUM

### MATURA BILINGUALE MATURA

JUNI 2023



# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1.	Die staatlichen Vorgaben	3
<b>2.</b>	<b>Das Profil unserer Schule</b>	<b>4</b>
2.1.	Die Situation unserer Schule	4
2.2.	Die Leitgedanken unserer Schule	4
2.2.1.	Unsere pädagogische Haltung – unsere Werte	4
2.3.	Die Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer	5
2.3.1.	Der pädagogische Schwerpunkt	5
2.3.2.	Der gestalterische Schwerpunkt	5
2.3.3.	Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt	5
2.3.4.	Latein	5
2.3.5.	Kombinationsmöglichkeiten	6
<b>3.</b>	<b>Der bilinguale Bildungsgang</b>	<b>7</b>
3.1.	Einleitende Bemerkungen	7
3.2.	Aufnahmebedingungen	7
3.3.	Der bilinguale Unterricht am Theresianum	7
3.3.1.	Beginn des bilingualen Unterrichts, Dauer und Probejahr	7
3.4.	Organisation des bilingualen Unterrichts	8
3.4.1.	Stundentafel des Fremdsprachen- und Sachfachunterrichts	8
3.4.2.	Förderung der Sprachkompetenz durch verstärkten Fremdsprachenunterricht	8
3.4.3.	Fächer und Unterrichtssprache in den bilingualen Sachfächern	9
3.4.4.	Unterrichtsinhalte und -anforderungen in den zweisprachigen Sachfächern	10
3.5.	Die bilinguale Matura	10
3.5.1.	Maturaprüfung	10
3.5.2.	Maturazeugnis	10
<b>4.</b>	<b>Der Lehrplan</b>	<b>11</b>
4.1.	Wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen des Gesamtlehrplans	11
4.2.	Stundentafel Gymnasium	12
4.3.	Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994	13
4.4.	Die Lehrpläne im Einzelnen	17
	DEUTSCH	18
	FRANZÖSISCH	23
	ENGLISCH	29
	ENGLISCH BILINGUAL	36
	MATHEMATIK	45
	MATHEMATIK ENGLISCH BILINGUAL	51
	INFORMATIK	57
	GESCHICHTE	62
	GESCHICHTE ENGLISCH BILINGUAL	69
	BIOLOGIE	76
	BIOLOGIE ENGLISCH BILINGUAL	85
	CHEMIE	90
	PHYSIK	96
	GEOGRAPHIE	100
	EINFÜHRUNG IN WIRTSCHAFT UND RECHT	105
	MUSIK	110
	BILDNERISCHES GESTALTEN	113
	SPF PÄDAGOGIK, PSYCHOLOGIE, PHILOSOPHIE	116
	SPF BILDNERISCHES GESTALTEN	126
	SPF LATEIN	130
	SPF BIOLOGIE UND CHEMIE	135
	EF GEOGRAPHIE (mit Hauptschnittfläche Geschichte)	143
	EF MUSIK	145
	EF RELIGION / ETHIK	148
	EF SPORT	151
	EF WIRTSCHAFT UND RECHT	154
	EF PHYSIK	159
	SPORT	162
	RELIGION / ETHIK	167
	PHILOSOPHIE	170

# 1. Einleitung

## 1.1. Die staatlichen Vorgaben

Der Beschluss des Erziehungsrates des Kantons Schwyz vom 1. Dezember 2016 verpflichtet die Schulen, dem Erziehungsrat einen MAR-gerechten Lehrplan einzureichen, in dem die basalen fachlichen Studierkompetenzen (BFSK) entsprechend bezeichnet sind.

Der Lehrplan des Theresianums Ingenbohl basiert auf

- der Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16.0195/15.02.95
- dem EDK-Dossier 30A 1994: *Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen*
- dem EDK Beschluss vom 17. 3. 2017: *Anhang Rahmenlehrplan/ Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik*
- dem vom Eidgenössischen Departement des Innern und dem Vorstand der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz im Juli 1998 an die Kantone zur Empfehlung weitergeleiteten Positionspapier *Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten*.
- dem Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten vom 16. 3. 2012
- dem Positionspapier *Planungsvorgaben MAR* zum Regierungsratsbeschluss vom 25.06.96.

Das Bildungsziel ist die Hochschulreife, wie sie in Artikel 5 des Maturitäts-Anerkennungsreglementes 95 umschrieben ist:

1. *Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.*
2. *Maturandinnen und Maturanden sind fähig, sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie sind geübt im logischen, intuitiven, analogen sowie vernetzten Denken. Sie haben somit Einsicht in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit.*
3. *Maturandinnen und Maturanden beherrschen eine Landessprache und erwerben sich grundlegende Kenntnisse in andern nationalen und fremden Sprachen. Sie sind fähig, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheit der mit einer Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.*
4. *Maturandinnen und Maturanden finden sich zurecht in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt, und dies in Bezug auf die Gegenwart und die Vergangenheit, auf schweizerischer und internationaler Ebene. Sie sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, Mitmensch, Gesellschaft und Natur wahrzunehmen.*

Die Lehrpersonen des Theresianums Ingenbohl haben im Schuljahr 2017/2018 während mehrerer Monate die bislang geltenden Lehrpläne überarbeitet, aktualisiert und die BFSK transparent ausgewiesen.

## 2. Das Profil unserer Schule

### 2.1. Die Situation unserer Schule

Das Theresianum Ingenbohl ist eine moderne, vom Kanton Schwyz anerkannte, private Mittelschule mit überregionaler Ausstrahlung und einer reichen Tradition. Das Theresianum geht auf die Gründung einer Schule im Jahr 1860 durch Pater Theodosius Florentini und Schwester Maria Theresia Scherer zurück. Trägerin der Schule ist seit 1996 die Stiftung Theresianum Ingenbohl.

Das Angebot des Theresianums umfasst ein Gymnasium, eine Fachmittelschule und die Fachmaturität mit eidgenössischer Anerkennung, eine Sekundarschule für das 7. bis 10. Schuljahr, ein Internat und ein Externat und eine allen Schülerinnen und Schülern zugängliche Schulberatung.

Das Gymnasium, die Sekundarschule und das Internat richten sich an junge Frauen. Die Fachmittelschule steht jungen Frauen und Männern offen.

Der Unterricht im Gymnasium ist nicht generell frauenspezifisch ausgerichtet, gleichwohl bietet sich dadurch, dass nur Frauen unterrichtet werden die Möglichkeit, Themenbereiche in verschiedenen Fächern entweder in fokussierter oder provozierender Art aufzubereiten, um die jungen Frauen speziell herauszufordern, z. B. durch Themen wie: Die Rolle der Frau(en) während der Französischen Revolution; bedeutende Forscherinnen in allen Wissenschaftsbereichen, die kaum bekannt sind; schreibende Frauen vor der Epoche der Romantik.

### 2.2. Die Leitgedanken unserer Schule

Wir bieten jungen Menschen eine anregende Lern- und Lebensatmosphäre an, in der sie sich wohlfühlen und in der sie sich zu autonomen, verantwortungsbewussten und zukunftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können, welche die Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Schulleitung, Lehrpersonen und Internatsmitarbeitende verfügen über hohe pädagogische und fachliche Kompetenzen, die sie laufend weiterentwickeln, entweder durch persönliche Weiterbildung und /oder schulhausinterne Weiterbildungstage.

#### 2.2.1. Unsere pädagogische Haltung – unsere Werte

Wir sind der Tradition und Geschichte des Theresianums verpflichtet und orientieren uns an christlichen Werten in einem weltoffenen Geist.

Der Unterricht

- ist auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen ausgerichtet
- ist methodisch und didaktisch vielfältig strukturiert und rhythmisiert
- fordert und fördert durch entsprechende Angebote, z. B. binnendifferenzierten Unterricht, Mathepool-Lektion
- vermittelt eine breite und fundierte Allgemeinbildung
- fördert das Denken in Zusammenhängen, die Kreativität sowie die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen
- führt sie in einem umfangreichen Arbeitsprozess kompetent in das wissenschaftliche Arbeiten ein
- bereitet sie konsequent und erfolgreich auf weiterführende Bildungsangebote und die Arbeitswelt vor

Wir nehmen die Jugendlichen und ihre Anliegen ernst, legen grossen Wert auf das Leben und Lernen in der Gemeinschaft, eine persönliche Beziehung zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, allen Mitarbeitenden und den Schülerinnen. Wir pflegen einen respektvollen, wohlwollenden und von gegenseitigem Vertrauen sowie von einer offenen Kommunikation geprägten Umgang miteinander.

Wir fördern eine gemeinsame Kultur unter den verschiedenen Schultypen, die auf Austausch und Dialog angelegt ist. In der familiären Atmosphäre des Internats begleiten und betreuen wir die jungen Frauen in ihren individuellen Entwicklungssituationen engagiert und eingebettet in klare Strukturen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Schülerinnen ihre Freizeit aktiv und sinnvoll gestalten. Wir ermöglichen kulturelle Veranstaltungen und schaffen die Voraussetzungen (z. B. durch entsprechende Kursangebote), damit sie ihre Talente in Theater, Musik, Tanz und Sport weiter entwickeln können.

Wir arbeiten eng mit den Eltern und Erziehungsberechtigten zusammen und unterstützen sie in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung.

### **2.3. Die Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer**

Das MAR lässt mit dem System von Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern, die die Studierenden individuell wählen können, den einzelnen Schulen einen Freiraum zur Definition eines den Vorstellungen der jeweiligen Schule entsprechenden Ausbildungsprofils.

Gleichzeitig ermöglichen diese Fächer der Schülerin, sich in der breiten Allgemeinbildung ein persönliches Bildungsprofil zusammenzustellen.

Das Theresianum Ingenbohl hat bei der Auswahl der zur Verfügung stehenden Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer die über 100jährige Erfahrung der Schule in der Ausbildung von jungen Frauen in der Lehrerinnenausbildung berücksichtigt und bewusst deutliche Aspekte im pädagogisch-musischen Bereich gesetzt, ohne dabei die Naturwissenschaften zu vernachlässigen.

Durch die Möglichkeit, sich für den bilingualen Ausbildungsgang (in englischer Sprache) zu entscheiden und den Zusatzangeboten, für Englisch und Französisch Vorbereitungskurse zum Erlangen der entsprechenden Sprachzertifikate belegen zu können, sind auch die in der heutigen Berufs- und Alltagswelt erforderlichen Fremdsprachenkompetenzen berücksichtigt.

#### **2.3.1. Der pädagogische Schwerpunkt**

Das Schwerpunktfach PPP (Psychologie, Pädagogik und Philosophie) nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein, wurden an unserer Schule doch über hundert Jahre lang (bis 2006) Primarlehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen ausgebildet. Die Unterrichtsinhalte berücksichtigen sowohl traditionelle Erkenntnisse dieser drei grossen geisteswissenschaftlichen Fächer als auch modernste Forschungsansätze und –ergebnisse. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird das Gelernte / Erkannte auch immer wieder an speziellen Thementagen praktisch angewandt und umgesetzt.

#### **2.3.2. Der gestalterische Schwerpunkt**

Das Schwerpunktfach Gestalten (Bildnerisches und Technisches Gestalten sowie Kunstgeschichte) fördert die musischen Anlagen der Studierenden. Hier kann die Schülerin in geradezu klassischer Art und Weise Theorie und Praxis miteinander verbinden, muss sie doch das theoretisch Erfasste praktisch umsetzen/anwenden/adaptieren können bzw. eigenständig kreativ tätig werden.

#### **2.3.3. Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt**

Das Schwerpunktfach Biologie und Chemie sensibilisiert die Studierenden in Verbindung mit den Ergänzungsfächern Physik (mit Anwendungen der Mathematik) und Sport für die Naturwissenschaften und ermöglicht ihnen, über das bereits Gelernte in den Grundlagenfächern hinaus, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten.

#### **2.3.4. Latein**

Latein, ein allgemein bildendes Fach der gymnasialen Tradition und ein wesentlicher Baustein für viele Studiengänge an den Universitäten, vermittelt grundlegende Kenntnisse der Sprache, Literatur und Kultur der Römer. Durch die Arbeit mit und an lateinischen Texten (Sprachbetrachtung / Sprachreflexion) bildet das Fach zugleich die Basis für anspruchsvolles geistiges Arbeiten.

### 2.3.5. Kombinationsmöglichkeiten

Mit den Ergänzungsfächern

- *Physik (mit Anwendungen der Mathematik)*
- *Geographie (mit Hauptschnittfläche Geschichte)*
- *Musik*
- *Religion / Ethik*
- *Sport*
- *Wirtschaft und Recht*

steht den Studierenden ein breitgefächertes Angebot zur Wahl. So können sie den gewählten Schwerpunkt zusätzlich fokussieren oder mit einem gezielten Kontrapunkt den Ausbildungsweg verbreitern.

## **3. Der bilinguale Bildungsgang**

### **3.1. Einleitende Bemerkungen**

Bei der Neuausrichtung der gymnasialen Ausbildung am Theresianum und der nach der MAR Überarbeitung gegebenen Option, einen bilingualen Maturitätslehrgang anzubieten, hat man sich dafür entschieden, einen bilingualen Zweig in englischer Sprache einzurichten (auf Beginn Schuljahr 2001/2002).

Der deutsch-englische Bildungsgang, den das Theresianum anbietet, trägt dazu bei, das Englische als wichtigste moderne Fremdsprache Europas und der Welt in der deutschsprachigen Schweiz zu fördern. Die Entscheidung für den englischsprachigen Zweig resultiert aus den gesellschaftspolitischen und technischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte, in denen Englisch zunehmend seine Vorreiterrolle als verbreitetste Verkehrs- und Wissenschaftssprache ausgebaut hat.

Neben der besonderen Förderung der englischen Sprache im bilingualen Zweig wird jedoch auch Französisch in besonderem Masse gefördert (Angebote für DELF- Kurse), da die Mehrsprachigkeit und nicht allein die Zweisprachigkeit zukunftsweisend ist.

### **3.2. Aufnahmebedingungen**

Um als Schülerin einen bilingualen Zweig absolvieren zu können, gelten grundsätzlich dieselben Aufnahmebedingungen wie für die anderen Maturalehrgänge nach MAR. Der mündliche Teil der Aufnahmeprüfung bietet zudem die Gelegenheit, die Fremdsprachenkenntnisse der Kandidatin bezüglich einer möglichen Ausbildung im bilingualen Zweig zu überprüfen. Neben der Aufnahmeprüfung kann ein Gespräch mit den Interessentinnen des bilingualen Bildungsgangs stattfinden, in dem sie über den Bildungsgang eingehend informiert werden.

Der verstärkte Englischunterricht in der ersten Gymnasialklasse und die dort erbrachten Leistungen sind für die definitive Aufnahme in die zweite Klasse des englischsprachigen Zweigs ausschlaggebend.

Schülerinnen mit hoher Leistungsbereitschaft, die zudem über Leistungsreserven verfügen, sind die geeigneten Kandidatinnen für diesen Ausbildungsgang.

### **3.3. Der bilinguale Unterricht am Theresianum**

#### **3.3.1. Beginn des bilingualen Unterrichts, Dauer und Probejahr**

Die bilinguale Ausbildung beginnt bereits im 1. Gymnasialjahr mit zusätzlichen Lektionen in Englisch. Dieses 1. Jahr gilt als Probejahr, am Ende des Schuljahres wird ein entsprechender Leistungstest geschrieben, der mitentscheidet, ob die Schülerin in dieser Ausbildungsschiene bleibt.

Der bilinguale Sachunterricht in englischer Sprache beginnt jedoch erst in der zweiten Gymnasialklasse, um bei den Schülerinnen in der ersten Klasse mittels der zusätzlichen 2 Lektionen in Englisch sowohl die Sprachkompetenz zu vertiefen als auch sie auf den bilingualen Sachfachunterricht vorzubereiten.

Die jeweiligen Fachlehrpersonen in Englisch sowie der drei Sachfächer behalten sich nach gemeinsamer Absprache zudem das Recht vor, durch ein Gespräch mit den jeweiligen Schülerinnen unter Einbezug Eltern abzuklären, ob diese für den weiteren Besuch des bilingualen Ausbildungsgangs sprachlich und fachlich geeignet sind.

### 3.4. Organisation des bilingualen Unterrichts

#### 3.4.1. Stundentafel des Fremdsprachen- und Sachfachunterrichts

Laut Anforderungskriterien bezüglich der Anerkennung einer zweisprachigen Matura müssen mindestens drei Fächer mit Maturitätsnoten in der jeweiligen Fremdsprache zu unterrichten und zu bewerten sein. Die Maturaprüfung wird aufgrund des bestehenden Maturitätsprüfungsreglements nicht in *drei* Sachfächern, sondern nur im Fach *Mathematik* in der Fremdsprache abgelegt, da die Grundlagenfächer *Geschichte* und *Biologie* keine Prüfungsfächer sind.

Am Theresianum Ingenbohl werden die Fächer *Geschichte*, *Biologie* und *Mathematik* in der Fremdsprache unterrichtet, die übrigen Fächer weiterhin auf Deutsch.

Unter Berücksichtigung des verstärkten Fremdsprachenunterrichts in den Klassen 1 - 3 und der Auflage, mindestens 800 Stunden bilingualen Sachunterricht zu leisten, ergibt sich folgende Stundentafel:

<b>Klasse</b>	<b>Englisch</b>	<b>Mathematik</b>	<b>Geschichte</b>	<b>Biologie</b>
<b>1. Gym.</b>	4 WS (3 + 1)	4 WS	2 WS	2WS
<b>2. Gym.</b>	4 WS (3 + 1)	4 WS	2 WS	2WS
<b>3. Gym.</b>	4 WS (3 + 1)	4 WS	2 WS	2WS
<b>4. Gym.</b>	4 WS	4 WS	2 WS	
<b>Summe der Lektionen:</b>	608 Lektionen	456 Lektionen	228 Lektionen	152WS

In der 3. Klasse findet ein zwei- bis dreiwöchiger Aufenthalt im Sprachengebiet statt, der von Lehrpersonen des Theresianums begleitet und betreut wird.

#### 3.4.2. Förderung der Sprachkompetenz durch verstärkten Fremdsprachenunterricht

Seit der flächendeckenden Einführung des Frühenglischunterrichts bringen die Schülerinnen gute bis sehr gute Leistungen in Englisch mit ins Gymnasium. Die jahrelangen Erfahrungen am Theresianum (das schweizweit eine der ersten Schule mit bilingualer Matura war) zeigen jedoch, dass sich das Konzept mit vermehrten Lektionen in Englisch (insgesamt 5 in den ersten 3 Jahren) bewährt hat, um die Sprachkompetenz entsprechend zu vertiefen, zugleich aber auch den Literaturunterricht zu erweitern und somit einen umfangreichen Einblick in den englischsprachigen Kulturraum zu erhalten.

### 3.4.3. Fächer und Unterrichtssprache in den bilingualen Sachfächern

#### Zur Wahl der Fächer

Geschichte, Biologie und Mathematik wurden als bilinguale Sachfächer am Theresianum Ingenbohl gewählt, da sie die Bedingungen für das Erteilen einer zweisprachigen Matura erfüllen: 1. sind es Maturafächer, 2. werden sie in genügend hoher Dotation unterrichtet.

Das Fach Geschichte kann aufgrund seiner inhaltlichen Schwerpunktsetzung eine Affinität zur anglophonen Kultur schaffen. Ziel des bilingualen Geschichtsunterrichts ist es, in beiden Verkehrssprachen (Deutsch und Englisch) dazu in der Lage zu sein, sich aufgrund einer terminologischen Zweisprachigkeit zu historischen und politischen Themen zu äussern und Stellung zu beziehen. Die Fachsprache im Fach Geschichte hat einen geringeren Markiertheitsgrad als in den naturwissenschaftlichen Fächern, so dass neben den einzelnen Fachbegriffen vor allem das breit gefächerte Alltagsvokabular eine Rolle im zweisprachigen Geschichtsunterricht spielt.

Mathematik führt dagegen die Schülerinnen in eine klar umrissene Fachsprache ein, die durch die vorgenommenen mathematischen Operationen und Beweise gestützt und illustriert wird. Der klar abgesteckte und begrenzte Fachwortschatz ermöglicht es den Schülerinnen recht schnell, sich in der Fremdsprache im Unterricht adäquat zu äussern. Das sprachliche Lernen profitiert somit von den eindeutigen Sachverhalten und von der die Mathematik durchziehenden inneren Logik. Auch die kurze und präzise Notation mathematischer Inhalte ist hier von Vorteil.

Biologie: Der bilinguale Biologieunterricht bereitet die Schülerinnen auf Studium und Beruf vor. Insbesondere Naturwissenschaften werden an den meisten Universitäten in der Schweiz sowie im Ausland auf Englisch gelehrt. Die Schülerinnen eignen sich im bilingualen Biologieunterricht wichtige Begriffe und Werkzeuge an, um selbstständig Lehrtexte zu bearbeiten, Seminararbeiten kompetent zu verfassen und Diskussionen zu führen. Es werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, welche für das Hochschulstudium und das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer global vernetzten Welt wichtig sind.

#### Unterrichtssprache

Bezüglich der Unterrichtssprache gilt als wichtiger Grundsatz der Vermittlung der bilingualen Sachfächer folgendes: Bei der Vermittlung der fremdsprachlichen Fachsprache soll die Spezialisierung grundsätzlich nicht den wissenschaftspropädeutischen Rahmen überschreiten. Es soll nur das unverzichtbare Minimum an Fachtermini und Fachsprachenstrukturen vermittelt werden. Breite Sprachkompetenz wird zwar durch die intensive Beschäftigung mit den einzelnen Gegenständen erworben, sie bleibt aber nur flexibel und fruchtbar, wenn sie sich nicht in Details verliert, sondern im Besonderen das Allgemeine in den Griff nimmt, eben die Teile der Spezialsprache, die im Rahmen der allgemeinen Sprachkompetenz des gebildeten Sprechers nutzbar und transferierbar gemacht werden können. Daneben wird auch eine gewisse naturwissenschaftliche Sprachkompetenz von einer Absolventin des bilingualen Bildungsganges erwartet, die durch die Fächer Mathematik und Biologie gewährleistet wird.

Bezüglich der Unterrichtssprache in den bilingualen Sachfächern gilt folgendes:

"So viel in der Partnersprache wie möglich, so viel in der Muttersprache wie nötig."

Der Gebrauch der Muttersprache kann nötig sein, um Fachtermini und -strukturen zu sichern, bei Unterrichtsgegenständen mit starker persönlicher Betroffenheit, zur Ermöglichung von Spontanäusserungen, als "ultima ratio" bei der Bewertung von fachlichen Leistungen, bei der Gefahr von mangelnder Präzision, zur Sensibilisierung für muttersprachlich deutsche Phänomene im Geschichtsunterricht (z.B. eine Rede eines deutschsprachigen Staatsmannes).

Diese Einschränkungen beziehen sich insbesondere auf den Beginn des fremdsprachigen Sachfachunterrichts, der für die Schülerinnen eine Umstellung bedeutet. So sind in dieser Phase aus lernpsychologischen und motivationspsychologischen Gründen auch einzelne Unterrichtsbeiträge in der Muttersprache erlaubt. Ziel des bilingualen Sachfachunterrichts ist es jedoch, den Unterricht möglichst rasch vollständig in der Fremdsprache durchzuführen.

#### **3.4.4. Unterrichtsinhalte und -anforderungen in den zweisprachigen Sachfächern**

Grundsätzlich wird die Schülerin im bilingualen Zweig mit komplexeren Lernzielen konfrontiert als im muttersprachlichen Sachunterricht. Dementsprechend wirkt sich das auf den Umfang der Unterrichtsinhalte aus: Einzelne Teilthemen eines Themenbereichs werden in besonderem Masse betont, sofern sie zur Vertiefung und zu einem besseren Verständnis der anglophonen Kultur beitragen (Reformation: Anglican Church; American Revolution). Auf der anderen Seite müssen aufgrund der zum Fachunterricht parallel stattfindenden Spracharbeit aus Zeitgründen einzelne Themen vernachlässigt oder lediglich überblicksmässig vermittelt werden. Die Lehrpläne der bilingualen Sachfächer (siehe Anhang) entsprechen jedoch den Anforderungen des eidgenössischen MAR.

Die Anzahl der Prüfungen entspricht der des traditionellen Maturitätslehrgangs. Die Prüfungen sind in der jeweiligen Fremdsprache abzulegen. Bei der Bewertung der Schülerleistungen sind jedoch in erster Linie die fachlichen Leistungen zu beurteilen. Sie entspricht der Leistungsbewertung der nicht bilingual geführten Kurse. Allgemeinsprachliche Defizite in der Fremdsprache gehen nicht mindernd in die Bewertung ein, solange die Kommunikation gesichert ist.

### **3.5. Die bilinguale Matura**

#### **3.5.1. Maturaprüfung**

Die Maturaprüfung wird MAR – Reglement entsprechend am Ende der 4. Gymnasialklasse abgelegt. Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den jeweiligen bilingualen Sachfächern finden in der Unterrichtssprache Englisch statt.

#### **3.5.2. Maturazeugnis**

Die erfolgreich bestandene Maturitätsprüfung wird im Maturitätszeugnis vermerkt: "Zweisprachige Matura: Zweitsprache Englisch in den Fächern Mathematik, Biologie und Geschichte".

## 4. Der Lehrplan

Der vorliegende Lehrplan ist verbindlich. Er nennt bei jedem Fach zuerst die Stundendotation und die Leitideen. Das Schema *Kompetenzen – Inhalte – Bezüge zu BFSK – Interdisziplinarität* ermöglicht eine klare Selbst- und Fremdevaluation.

- Im Mittelpunkt steht die Schülerin mit ihren Kompetenzen, die stufengerecht gefördert und gefordert werden.
- Stoff, der nicht evaluierbaren Zielen und Teilzielen entsprach, wurde nicht aufgenommen.
- Die Spalte Interdisziplinarität weist konkrete fächerübergreifende Themen aus und wurde von den betroffenen Fachlehrpersonen auf ihre praktische Durchführbarkeit hin überprüft.
- Um eindeutigen Nachvollzug zu gewährleisten, wird dem Lehrplan das Dokument Anhang zum Rahmenlehrplan / Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit (BFSK) in Erstsprache und Mathematik vom 17. 3. 2016 vorangestellt.

Der Unterricht findet in den regulären Unterrichtslektionen (45 bzw. 90 Minuten) statt, darüber hinaus stehen pro Schuljahr 10 sog. Thementage zur Verfügung, in denen der jeweils geltende Stundenplan aufgehoben ist und die Schülerinnen spezielle Themen bzw. Projekte bearbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der intensivierten fächerübergreifenden Arbeit und der praktischen Anwendung des theoretisch Erarbeiteten. So finden an diesen Tagen z. B. Exkursionen statt, weitere mögliche Themenbereiche sind Suchtprävention, Studieninformationen im BIZ in Goldau, die Bildungsreisen der Vorkuraklassen.

### 4.1. Wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen des Gesamtlehrplans

Ein sehr wichtiger Aspekt in der gymnasialen Ausbildung ist die Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Mit der Maturaarbeit, die im Maturajahr fertig gestellt und öffentlich präsentiert wird, zeigt die Schülerin, dass sie dieser Anforderung gerecht wird. Schon in den unteren Klassen werden die Schülerinnen von den Lehrpersonen gezielt in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt (z. B. richtig zitieren, 2. Kl. Lehrplan Deutsch). Bereits in diesen Klassenstufen müssen die Schülerinnen in allen Fächern u. a. Vorträge bzw. umfangreichere Referate ausarbeiten, hierbei lernen sie auch ihr Zeitmanagement in den Griff zu bekommen bzw. zu optimieren.

Die Maturaarbeit selber ist dann eingebettet in ein umfangreiches Programm der Vorbereitung und Betreuung, das aufgeteilt ist in Module, die sich wiederum aus 10 Tools zusammensetzen. Innerhalb dieses Programms wird die Schülerin in den oben bereits erwähnten BSFK gezielt gefördert und muss diese entsprechend praktisch anwenden.

Für die Maturaarbeit stehen der Schülerin im 2. Semester der Vorkuraklasse und im 1. Semester der Maturaklasse je 1 Lektion in der Gesamtstundendotation zur Verfügung. Der eigentliche Zeitplan für die Erstellung der Maturaarbeit erstreckt sich aber über einen längeren Zeitraum, da der Einstieg in diesen Prozess in der 3. Klasse vor den Herbstferien beginnt, indem die Schülerin in der Einführungsveranstaltung alle Grundinformationen zum Thema Maturaarbeit erhält, auf alle hierzu wichtigen Dokumente hingewiesen wird und von diesem Zeitpunkt an weiss, wo diese hinterlegt sind und sie sich somit selbstständig weiter informieren kann (vgl. Schulnetz, Dokumentenablage, Wissenschaftliches Arbeiten).

## 4.2. Studentafel Gymnasium

GRUNDLAGENFÄCHER	1.KL	2.KL	3.KL	4.KL	Total	Theresianum	MAR
Deutsch	4	4	4	4	16		
Französisch	3	3	3	4	13		
Englisch	3	3	3	4	13	34%	30% - 40%
Mathematik	4	4	4	4	16		
Informatik	2	2			4		
Biologie	2	2	2		6		
Chemie	2	2	2		6		
Physik	2	2	2		6	31%	27% - 37%
Geschichte	2	2	2	2	8		
Geographie	2	2	2		6		
Einführung in Wirtschaft und Recht	2	1			3	14%	10% - 20%
Musik	2	2			4		
BG	2	2			4	6%	5% - 10%
<b>SCHWERPUNKTFÄCHER</b>		3	4	5	12		
PPP – Philosophie/Pädagogik/Psychologie							
BG – Bildnerisches Gestalten (+integriertes TAG, Kunstgeschichte)							
Biologie & Chemie							
Latein							
<b>ERGÄNZUNGSFÄCHER</b>			2	2	4		
PAM – Physik und Anwendungen der Mathematik							
Geographie (mit Hauptschnittfläche Geschichte)							
Musik							
Religion							
Sport							
Einführung in Wirtschaft und Recht							
<b>MATURAARBEIT / wissenschaftliches Arbeiten</b>			2.0	0.5	2.5		
Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer + Maturaarbeit						15%	15% - 25%
Total der eidgenössisch vorgeschriebenen Fächer						100%	100%
<b>FESTE FÄCHER</b>							
Sport	3	3	3	3	12		
Religion	1	0	2	0	3		
Philosophie				3	3		
Klassenstunde	1	1	1	1	4		
<b>Total</b>	<b>37.0</b>	<b>38.0</b>	<b>38.0</b>	<b>32.5</b>	<b>145.5</b>		
<b>BILINGUALZUSATZ</b>							
Wahlsprache	1	1	1		3		
Immersionenfächer in Klasse 2-4	Mathematik je 4 WL				12		
	Geschichte/Biologie je 2WL				10		

### 4.3. Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994 Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik<sup>1</sup>

vom 17. März 2016

#### Grundsätzliches

Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit setzen sich aus jenem Wissen und Können der entsprechenden Maturitätsfächer zusammen, das nicht nur von einzelnen, sondern von vielen Studiengängen vorausgesetzt wird. Sie sind zwar für die allgemeine Studierfähigkeit nicht hinreichend, aber für die erfolgreiche Aufnahme vieler Studiengänge notwendig. Sie sollen deshalb besonders gut durch alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erworben werden. Diese Anforderung ändert nichts am im Rahmenlehrplan (RLP) festgelegten Anspruch, dass sich der gesamte Rahmenlehrplan an alle Maturandinnen und Maturanden richtet (siehe RLP, Seite 6). Alle anderen im RLP aufgeführten Zielkompetenzen und Fachbereiche behalten somit ihre Bedeutung bei.

#### Basale mathematische Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit

##### 2.1. Allgemeine Erläuterungen

Die basalen mathematischen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit umfassen jenes mathematische Wissen und Können, das von besonders vielen Studiengängen vorausgesetzt wird. Dazu gehören zum Beispiel Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Geographie. Einige wenige Studiengänge wie zum Beispiel Physik, Informatik und Maschineningenieurwesen setzen zusätzlich noch weitergehendes mathematisches Wissen und Können voraus, das aber nicht mehr zu den basalen mathematischen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit zu zählen ist.

Basales mathematisches Wissen und Können umfasst sowohl basale Themen (syntaktische Ebene) als auch basale Anforderungen an das Können im flexiblen Umgang mit den basalen Themen (semantische Ebene). Basale mathematische Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit zu besitzen bedeutet ganz allgemein, über ein bestimmtes mathematisches Wissen und Können nicht nur sicher, sondern auch flexibel und adaptiv zu verfügen. Die basalen Themen und die basalen Anforderungen sind aufeinander bezogen. Die nachfolgende Darstellung soll diesen Zusammenhang veranschaulichen.

Adaptivität.. Basale Lehrplanthemen ...	... beim Einsatz von math. Rechen-techniken	... beim Umgang mit math. Darstellungen	... bei der Verwendung math. Begriffe
... im Bereich Arithmetik und Algebra: Quadratische Gleichungen Potenz- und Logarithmengesetze, usw.	Basale mathematische Kompetenz für allgemeine Studierfähigkeit ist adaptiver bzw. geistig flexibler Umgang mit basalen mathematischen Lehrplanthemen		
... im Bereich Geometrie: Trigonometrie Vektoroperationen, usw.			
... im Bereich Analysis: Grundfunktionen Ableiten, usw.			
... im Bereich Statistik: Datensätze, usw.			

Dem Format des RLP entsprechend ist der Detaillierungsgrad der basalen mathematischen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit nicht so ausgeprägt, dass das beschriebene Wissen und Können direkt in Aufgaben umgesetzt werden könnte. Der Spielraum der Lehrerinnen und Lehrer für eigene und gemeinsame didaktische Entscheidungen zur Festlegung von Niveautiefen und für Feinjustierungen bleibt deshalb gewahrt.

<sup>1</sup> In Ergänzung zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994 (publiziert in EDK-Dossier 30A und auf der EDK-Website), Wirkung ab Schuljahr 2016/2017.

## 2.2. Basale mathematische Themen (Wissen)

Die folgenden Themen sind basal für allgemeine Studierfähigkeit:

- a. *In Arithmetik & Algebra*: Grosses Einmaleins, Terme, insbesondere Bruchterme inklusive Doppelbrüche, Bruchrechnen, direkte und indirekte Proportionalität, Potenz- und Logarithmengesetze, lineare Gleichungen, nichtlineare Gleichungen (quadratische Gleichungen, Wurzel- und Exponentialgleichungen usw.) sowie lineare Gleichungssysteme (zwei Gleichungen mit zwei Unbekannten).
- b. *In Geometrie*: Elementargeometrie (Flächeninhalt des Dreiecks und des Kreises, Ähnlichkeit, Satz des Pythagoras usw.), Trigonometrie, zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem, Körperberechnungen sowie Vektoren (Addition, Subtraktion, Streckung).
- c. *In Analysis*: Grundfunktionen (Polynome, Potenz-, Exponential-, Logarithmusfunktionen, trigonometrische Funktionen), Differenzenquotienten und Ableitungen, Tangentengleichungen, Ableitungsregeln (Summen-, Faktor-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel), einfache Integrationsregeln (Summen-, Faktorregel), Extremwertprobleme sowie Kurvendiskussion.
- d. *In Statistik*: Grafische Darstellung statistischer Datensätze, Summenzeichen sowie Fakultät.

## 2.3. Basale mathematische Anforderungen (Können)

Hinsichtlich des flexiblen, adaptiven Umgangs mit den basalen Themen heisst basal für allgemeine Studierfähigkeit:

- a. *Handwerkszeug flexibel einsetzen*: Handwerkszeug aus den basalen Themen flexibel einsetzen können, heisst dann, dass kalkülorientierte Techniken (Verfahren, Algorithmen, Berechnungsmethoden usw. wie Terme umformen, Gleichungen lösen) aus diesen Themen nicht nur automatisiert vorliegen, sondern auch flexibel eingesetzt werden können. Es genügt also nicht, Handwerkszeug in grosser Vielfalt zu kennen und sicher zu beherrschen. Vielmehr sollte man beim Lösen einer Aufgabe auch über Handlungsalternativen verfügen, um die Besonderheit der Aufgabe auszunutzen, d.h. das der Besonderheit entsprechende Handwerkszeug auswählen zu können. Mit anderen Worten geht es bei handwerklicher Flexibilität darum, Handwerkszeug „aus dem Effeff“ zu beherrschen, ohne „nach Schema-F“ zu verfahren.
- b. *Graphiken, 3D-Darstellungen, Formeln und Statistiken adaptiv verwenden*: Liegt ein Inhalt aus einem der genannten basalen Themen in Gestalt einer dieser Darstellungen vor, muss ihr mathematischer Informationsgehalt erfasst werden, um daraus Schlüsse zu ziehen. Ob nun eine Graphik oder eine Formel verbalisiert wird oder ob ein Text oder eine 3DDarstellung formalisiert wird: immer findet eine Loslösung von der einen Darstellung und die Wahl einer anderen Darstellung statt, ein Darstellungswechsel also. Ebenso, wie es nicht genügt, eine Vielfalt von kalkülorientierten Techniken zu kennen, reicht es nicht aus, eine Vielfalt von Darstellungen zu kennen. Darüber hinaus muss beurteilt werden können, welche Darstellung jeweils passt, also angemessen ist, um flexibel von einer Darstellung in eine andere zu wechseln.
- c. *Beziehungen zwischen Begriffen herstellen*: Da mathematische Begriffe nicht isoliert existieren, sondern immer zu anderen, inner- und aussermathematischen Inhalten und Situationen in Beziehung stehen, zielt diese Kompetenz darauf ab, zu einem mathematischen Konzept eine Vielfalt von Beziehungen zu kennen, so etwa unterschiedliche Begriffsfassungen (quadratische Funktion als Parabel, als Gleichung zweiten Grades usw.; Ableitung als Differenzialquotient, als Tangentensteigung, als lineare Approximation usw.), prototypische Beispiele (im Fall quadratischer Funktionen:  $y = x^2$ , Wurfparabel usw.) oder Abgrenzungen zu anderen Begriffen (etwa Gegenbeispiele). Kurz: Beziehungen herstellen bedeutet, einen mathematischen Begriff aus den basalen Themen auffächern und kontextuell verstehen zu können.

## Basale erstsprachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit

### 3.1. Allgemeine Erläuterungen

Die basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit umfassen jenes erstsprachliche Wissen und Können, das von besonders vielen Studienfächern vorausgesetzt wird. Einige wenige Studienfächer wie zum Beispiel Germanistik und Geschichte setzen zusätzlich noch weitergehendes Wissen und Können aus dem Unterrichtsfach Deutsch voraus, das aber nicht mehr zu den basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit zu zählen ist.

Dem Format des RLP entsprechend ist der Detaillierungsgrad der basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit nicht so ausgeprägt, dass das beschriebene Wissen und Können direkt in Aufgaben umgesetzt werden könnte. Der Spielraum der Lehrerinnen und Lehrer für eigene und gemeinsame didaktische Entscheidungen zur Festlegung von Niveautiefen und für Feinjustierungen bleibt deshalb gewahrt.

Die Vermittlung von basalen erstsprachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit ist zwar eine der Hauptaufgaben des Fachs Erstsprache, aber auch die anderen gymnasialen Fächer stehen in der Pflicht, die in ihrem Fachbereich angewandten sprachlichen bzw. literalen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden.

### 3.2. Textrezeption (mündlich und schriftlich)

Wesentlich ist hier die Fähigkeit, einem Text Informationen zu entnehmen und diese neu zu strukturieren. Konkreter gesprochen geht es um die Fähigkeiten, die in einem Text enthaltenen Informationen zu erschliessen, zu strukturieren, zu gewichten und – zunächst einmal für das eigene Verständnis – zu reformulieren, d.h. in eigene Worte zu kleiden. Dies umfasst folgende Kompetenzen:

- a. *Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können:* Einen Text zu verstehen, bedingt, dass man sich auf ihn einlässt und ihm Sinn bzw. Bedeutung unterstellt. Die hermeneutische Bereitschaft verlangt, dass man Fragen, Widerspruch und Kommentar für eine gewisse Zeitspanne zurückstellt. Teilkompetenzen: die Hauptaussagen identifizieren können; die Hauptargumente nachvollziehen können; gezielt relevante Informationen in einem Text finden können.
- b. *Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können:* Diese Fähigkeit setzt eine eigenaktive Tätigkeit der Wissensaneignung in Gang und bildet im Ergebnis konstruktivistisch das eigene Verständnis der vermittelten Materie ab. Teilkompetenzen: die Textstruktur nachvollziehen können; zentrale Inhalte zusammenfassen können; strukturierte Übersichten erstellen können, um Zusammenhänge zu erkennen.
- c. *Die Thematik eines Textes erkennen können:* Die Fähigkeit, Hypothesen über die Thematik von Texten und über deren thematische Progression zu bilden, hilft den Leseprozess zu steuern und Informationen zu integrieren. Teilkompetenzen: Zusammenhänge zum eigenen (Fach-)Wissen und zu anderen Texten herstellen können; den Standpunkt des Referenten bzw. der Referentin verstehen können; implizite Botschaften erkennen und einschätzen können; die beabsichtigte Wirkung eines Textes einschätzen können.
- d. *Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können:* Schriftliche Texte haben in den allermeisten Fällen eine typographische und strukturelle Gliederung, die die Navigation im Text erleichtern und den Argumentationsgang vorausahnen lassen. Sie lassen sich zudem einer bestimmten Textsorte zuordnen. Teilkompetenzen: die Zugehörigkeit eines Textes zu einer bestimmten (wissenschaftlichen) Textsorte erkennen können; die in einem Text vorgebrachten Argumente kritisch durchleuchten können.
- e. *Texte interpretieren können:* Texte lassen sich nicht nur einer bestimmten Textsorte zuordnen, sondern haben auch den Kontext ihrer Entstehung sowie ihrer Rezeptionsrelevanz. Diese Informationen erleichtern es, auf die Autorintention zu schließen. Teilkompetenzen: die Sprache verschiedener Medien kennen und analysieren können; den Kontext und die Funktion eines Textes bei seiner Einschätzung berücksichtigen können; verschiedene Techniken der Textanalyse einsetzen können; eigene Interpretationsansätze entwickeln können; bei literarischen Texten: Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung analysieren können; bei wissenschaftlichen Texten: den Stellenwert eines Textes innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses abschätzen können.

### 3.3. Textproduktion (mündlich und schriftlich)

Spiegelbildlich zur Textrezeption geht es hier vor allem um die Strukturierung der eigenen Texte, das Erstellen schlüssiger Argumente und Zusammenhänge, die präzise und leserfreundliche Formulierung eigener Gedanken sowie – damit zusammenhängend – um die sprachliche Korrektheit des Geschriebenen. Dies umfasst folgende Kompetenzen:

- a. *Texte planen und strukturieren können*: Konstitutiv für diese Phase ist die interaktive und konstruktive Wissensverarbeitung, es handelt sich nicht etwa nur um die Verschriftlichung bereits bestehender individueller Gedanken. Die Fähigkeit zur Textstrukturierung setzt neben fachlichen Kenntnissen zur inneren Logik der Materie auch Annahmen über das Vorwissen und die Informationsbedürfnisse der Adressaten sowie die Bewusstheit der eigenen Kommunikationsintention voraus. Teilkompetenzen: komplexe Sachverhalte adressatengerecht aufbereiten können; einen Text angemessen gliedern können; etwas systematisch aufbereiten können, sodass die Zuhörenden oder Lesenden die wichtigsten Punkte verstehen; Argumente logisch aufbauen können; sich situationsgerecht ausdrücken können.
- b. *Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen*: Textproduktion ist ein dynamischer Prozess, in dem die sprachliche Formulierung die Epistemologie fördert, andererseits aber auch zur thematischen Vertiefung anregt. Teilkompetenzen: Informationsmedien, Bibliotheken oder Mediatheken gezielt nutzen können; Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen und miteinander verbinden können; aus den behandelten Texten bzw. Diskussionen eigenständige Schlussfolgerungen ziehen können.
- c. *Texte effizient und systematisch verschriftlichen können*: Wer Textpläne erstellt, über die eigenen Intentionen Bescheid weiss und sich bewusst ist, welche Informationsbedürfnisse die Adressaten haben, ist auch in der Lage, diese Pläne speditiv zu verschriftlichen. Schreibblockaden entstehen vorwiegend aufgrund von Unklarheit über Adressatenerwartung, Schreibintention und die darzustellenden Sachverhalte. Teilkompetenzen: die eigenen Gedanken präzise und prägnant formulieren können; klar und gut nachvollziehbar argumentieren können; einen eigenen Standpunkt einnehmen und ihn argumentativ begründen können; Texte für unterschiedliche Medien verfassen können.
- d. *Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können*: Eigene Textentwürfe einem kritischen Feedback auszusetzen, will gelernt sein und muss geübt werden – genauso wie das Geben von Feedback. Dabei sollen Anregungen zur Textverbesserung nicht einfach hingenommen, sondern kritisch reflektiert werden. Vor allem schriftliche Texte müssen wegen ihrer prinzipiell offenen Adressatenorientierung hochgradig explizit und formal korrekt sein. Teilkompetenzen: die eigenen und fremden Texte korrigieren und überarbeiten können; Orthographie und Zeichensetzung sicher beherrschen; sich in Wortwahl und Grammatik stilsicher ausdrücken können; Quellen und Fachliteratur korrekt zitieren können; einem Text eine eigenständige und souveräne Form verleihen können.

### 3.4. Sprachliche Bewusstheit

Dieser Bereich führt die sprachbezogenen Kompetenzen auf, welche die Voraussetzung bilden für eine erfolgreiche Textarbeit. Die Fähigkeit zur Sprachbeherrschung und -reflexion ermöglicht erst den zielgerichteten Umgang mit sprachlich anspruchsvolleren Konstrukten und die Einsicht in ihre Möglichkeiten und Grenzen. Die Kompetenzen stehen in engem Zusammenhang mit den Textkompetenzen: Erst das Verfügen über sie ermöglicht eine erfolgreiche (mündliche oder schriftliche) Textarbeit, und zugleich fördert der Umgang mit Texten die Ausbildung dieser sprachlichen Kompetenzen. Aus diesem Grund bilden einige der Teilkompetenzen die Voraussetzung für die oben aufgeführten Kompetenzen der Textrezeption und -produktion, und andere sind identisch mit ihnen bzw. ihnen implizit.

- a. *Beherrschen des sprachlichen Regelsystems*:
  - Morphologisch und syntaktisch korrekte Sätze und Satzgefüge bilden können;
  - Argumentativ schlüssige und angemessen verknüpfte Texte formulieren können (syntaktische Kohäsion, thematische Kohärenz);
  - Situations- und adressatengerechte Wortwahl (Stilschicht, Terminologie, Phraseologie) treffen können;
  - Bei schriftlichen Texten: Orthographie und Interpunktion beherrschen.

b. *Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten:*

- Die Struktur von Sätzen/Texten verstehen können (z. B. zur Optimierung eigener Texte, zur Interpretation von Texten aller Art [z. B. Gebrauchstexte, Quellen, Gesetzestexte, politische Texte, Literatur]);
- Textwirkungen (z. B. Persuasion) auf sprachliche Mittel zurückführen können;
- Den verwendeten (textsortenbedingten) Code/Jargon wahrnehmen und (mindestens ansatzweise) entschlüsseln können;
- Intertextuelle und konnotative Bezüge wahrnehmen können.

#### **4.4. Die Lehrpläne im Einzelnen**

**D E U T S C H**

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
4	4	4	4

**Leitideen**

Der Deutschunterricht befähigt die Gymnasiastinnen, schriftlich und mündlich

- ihre Erkenntnisse und Gefühle, Handlungen und Haltungen einfach, klar und differenziert auszudrücken
- Informationen zu verarbeiten und Wahrnehmungen zu strukturieren
- konzeptionell zu arbeiten, ihre Gedanken zielgerichtet zu ordnen und so eigenständig und differenziert zu urteilen
- die Standardsprache fließend anzuwenden und als wirkungsvolles Mittel der Gesprächsführung und der Argumentation einzusetzen
- literarische Werke verschiedener Epochen im deutschsprachigen Kulturraum selbstständig zu erarbeiten, zeit- und literaturhistorisch einzuordnen und an der eigenen Gegenwart zu spiegeln
- die Sprache in ihrer Struktur und historische Entwicklung zu verstehen und die Schweizer Mundarten im Kontext des deutschsprachigen Kulturraums einzuordnen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- Texte verschiedenen literarischen Gattungen zuordnen und sie kennt Methoden zur selbständigen Textanalyse.	Fabeln, Kurzgeschichten, Gedichte / Balladen, Märchen, Sagen, Mythologie Kurze Texte aus verschiedenen literarischen Epochen  Metrik	3.2. c./d./e. 3.4.b	Religion / Ethik Geschichte BG/TG Musik  Szenische Umsetzung
- verschiedene Textsorten erkennen und bewusst anwenden.	Erlebnistexte; Schilderungen, Zusammenfassungen, Beschreibung, Protokoll, (persönliche) Stellungnahme, Textexzerpte	3.2. c./d./e. 3.4.b	
- zielorientierte, effiziente Lern- und Arbeitsmethoden anwenden: beispielsweise aktiv zuhören, einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen oder recherchieren.		3.2.a./b.	
- vertiefte Kenntnisse der Grammatik und der Rechtschreibung anwenden.	Grammatik Orthographie, Interpunktion	3.3.d / 3.4.a	
- sich mit Themen der Sprachreflexion auseinander-setzen.	Zeichentheorie, Jugendsprache, Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Kommunikationsmodelle	3.4.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- folgende literarische Epochen beschreiben und diesen literarische Texte entsprechend zuordnen: Barock, Aufklärung und Sturm und Drang.	Systematischer Literaturunterricht: Barock, Aufklärung, Sturm und Drang	3.2.a. / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Geschichte: historischer Kontext Kunstgeschichte Musik
- selbständig literarische Werke erarbeiten.	Charakteristische Werke im Volltext gemäss schulinterner Liste (individuelle Lektüre, Klassenlektüre)	3.2.c / 3.2.d / 3.2.e	Religion / Ethik Architektur Szenische Umsetzung
- spezielle Textsorten bewusst anwenden.	Vortrag, Erörterung, Figurencharakterisierung, Inhaltsangabe	3.2.a / 3.2.b. 3.3.a / 3.3.b / 3.3.c 3.4.a	
- über Sprache reflektieren.	Mundart und Hochsprache, Norm und Sprache, Stilebenen	3.4.a / 3.4.b	
- richtig zitieren	Systematische Anwendung der Zitationsrichtlinien der PH Schwyz	3.3.b/ 3.3.d	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- folgende literarische Epochen beschreiben und diesen literarische Texte entsprechend zuordnen: Sturm und Drang, Klassik, Romantik und Realismus.	Systematischer Literaturunterricht: Sturm und Drang, Klassik, Romantik, Realismus	3.2.a. / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Geschichte: historischer Kontext Kunstgeschichte Musik
- selbständig literarische Werke erarbeiten.	Charakteristische Werke im Volltext gemäss schulinterner Liste (individuelle Lektüre, Klassenlektüre)	3.2.c / 3.2.d / 3.2.e	Religion / Ethik Architektur Theater, Inszenierung Philosophie
- rhetorische Stilmittel erkennen und sie bewusst einsetzen.	Rhetorik: Rezeption und Produktion von Reden	3.2.a. / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d 3.3.a / 3.3.b / 3.3.c / 3.3.d 3.4.a / 3.4.b	
- die wichtigsten Nachschlagewerke der deutschen Literaturgeschichte konsultieren und sich gezielt zu einzelnen Texten und Autoren Informationen verschaffen.	Literarische Recherche, Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten	3.2.c / 3.2.d 3.3.a / 3.3.b / 3.3.c /	
- zur gewünschten Textaussage die passende Textsorte bewusst anwenden.	Erörterung: offen, textgebunden, dialektisch, linear, literarisch Textanalyse	3.2.a / 3.2.b 3.3.a / 3.3.b / 3.3.c 3.4.a	
- über Sprache reflektieren.	Sprachursprung, Spracherwerb	3.4.a / 3.4.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- folgende literarische Epochen beschreiben und diesen literarische Texte entsprechend zuordnen: Naturalismus, Literatur des 20. Jahrhunderts und Mittelhochdeutsche Literatur (fakultativ).	Systematischer Literaturunterricht: Naturalismus, 20. Jahrhundert, Mittelhochdeutsche Literatur	3.2.a. / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Geschichte: historischer Kontext Kunstgeschichte Musik Religion / Ethik
- selbständig literarische Werke erarbeiten.	Charakteristische Werke im Volltext gemäss schulinterner Liste (individuelle Lektüre, Klassenlektüre)	3.2.c / 3.2.d / 3.2.e	Architektur Theater, Inszenierung Philosophie
- verschiedene Methoden zur schriftlichen und mündlichen Textproduktion selbstständig anwenden.	Erörterung: offen, textgebunden, dialektisch, linear, literarisch Textanalyse	3.2.a / 3.2.b. 3.3.a / 3.3.b / 3.3.c 3.4.a	
- selbstständig erworbene Erkenntnisse referieren und präsentieren.	Referate, Präsentation Debatte, Diskussion	3.3.a / 3.3.b / 3.3.c / 3.3.d 3.4.a / 3.4.b	
- über Sprache reflektieren.	Sprachgeschichte, Dialektologie, Sprachvergleich, Sprachkritik, Sprache und Denken	3.4.a / 3.4.b	

**F R A N Z Ö S I S C H**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
3	3	3	4

**Leitideen**

- Der Sprachunterricht soll Freude wecken und die Gymnasiastinnen befähigen, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und die eigene Persönlichkeit zu entfalten. Die französische Sprache ist ein wichtiges nationales und internationales Kommunikationsmittel, das die Mobilität in Alltag, Studium und Berufswelt ermöglicht und fördert.
- Der Französischunterricht hat die Begegnung mit der frankophonen Welt und ihren Kulturen und ebenso die Entwicklung des Denkens zum Ziel.
- In vier Jahren werden die vier Sprachkompetenzen gelernt, geübt und beherrscht: Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>1. Klasse:</b> 3 Lektionen</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>Hörverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Wesentliche in kurzen narrativen und informativen Beiträgen und Gesprächen zu Alltagsthemen in klarer Sprache verstehen.</li> </ul> <p><b>Leseverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Hilfe von Lesestrategien narrative, informative und argumentative Texte über ihr bekannte Themen lesen und verstehen.</li> </ul> <p><b>Sprechen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in einer einfachen und verständlichen Sprache zu vertrauten Themen äussern.</li> <li>- ein alltägliches Gespräch führen, ihren Standpunkt mitteilen und einen kurzen Vortrag halten.</li> <li>- über persönliche Ereignisse sprechen.</li> <li>- die wichtigsten Regeln der französischen Aussprache richtig einsetzen.</li> </ul> <p><b>Schreiben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kurze, einfache Mitteilungen, persönliche Briefe und Texte über vertraute Themen verfassen.</li> <li>- Notizen machen während des Kurses.</li> </ul> <p><b>Sprachliche Bewusstheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die grundlegenden Strukturen der französischen Sprache erkennen und anwenden.</li> <li>- ihren Wortschatz erweitern und sich situationsgerecht ausdrücken in Wort und Schrift.</li> </ul> <p><b>Kultur des Sprachraums:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte des Alltagslebens des französischen Sprachraums verstehen und einordnen</li> </ul>	<p>Radio- und Fernsehbeiträge A2 Unterrichtsgespräche in der Fremdsprache</p> <p>Lehrbuchtexte, einfache oder vereinfachte Originaltexte</p> <p>Rollenspiele Vorträge</p> <p>Briefe, E-Mail, Postkarten</p> <p>Konjugation der wichtigsten Verben, die 3 Zeiten der Vergangenheit, Pronomen, die Steigerung des Adjektivs und der Vergleich Grund- und Aufbauwortschatz Langenscheidt</p> <p>Lehrbuchtexte, Chansons, kurze Videos</p>	<p>3.2.a / b</p> <p>3.2.b / c / d 3.4.b</p> <p>3.3.a / c / d</p> <p>3.4.a</p>	<p>Musik: französisches Liedgut; Geografie</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>2. Klasse:</b> 3 Lektionen</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>Hörverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Hauptpunkte narrativer, informativer und argumentativer Hörtexte und Gespräche zu alltäglichen Themen verstehen.</li> </ul> <p><b>Leseverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- narrative, informative und argumentative sowie gut strukturierte literarische (auch teilweise abstrakte) Texte zu alltäglichen und gesellschaftlichen Themen verstehen und analysieren.</li> </ul> <p><b>Sprechen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in einer einfachen, verständlichen und korrekten Sprache zu vertrauten Themen äussern.</li> <li>- an einer Debatte über vertraute Themen teilnehmen.</li> <li>- kurze Dialogszenen darstellen.</li> <li>- über alltägliche Ereignisse berichten.</li> <li>- in einfacher Sprache Fragen stellen.</li> </ul> <p><b>Schreiben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von einem einfachen Text das Wesentliche zusammenfassen.</li> <li>- komplexere Alltagstexte verfassen.</li> <li>- Meinungen und Gedanken zu ihr vertrauten Themen formulieren.</li> </ul> <p><b>Sprachliche Bewusstheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die relevanten grammatikalischen Strukturen erkennen und anwenden.</li> <li>- einen soliden Grundwortschatz anwenden und diesen fortlaufend erweitern.</li> </ul> <p><b>Kultur des Sprachraums:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte des Alltagslebens und der Kulturen des französischen Sprachraums verstehen und einordnen.</li> </ul>	<p>Radio- und Fernsehbeiträge A2 /B1, Chansons</p> <p>Lehrbuch, Texte der zeitgenössischen Literatur</p> <p>Adverbien, direkte und indirekte Fragen, Verneinung, indirekte Rede, Bedingungssätze I-III Grund- und Aufbauwortschatz Langenscheidt</p> <p>Lehrbuchtexte, Filme, Chansons, Gastronomie</p>	<p>3.2.a / b</p> <p>3.2.b /c /d 3.4.b</p> <p>3.3.a / c / d</p> <p>3.4.a</p>	<p>Musik, Geografie</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>3. Klasse:</b> 3 Lektionen</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>Hörverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- narrative, informative und argumentative Hörtexte (Monologe und Dialoge) zu unterschiedlichen - auch abstrakten Themen - detailliert verstehen.</li> </ul>	Radio- und Fernsehbeiträge B1.2	3.2.a / b	
<p><b>Leseverstehen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- narrative, informative und argumentative (zum Teil auch abstrakte) Texte zu Gesellschaftsthemen detailliert verstehen.</li> <li>- literarische Texte verschiedener Gattungen verstehen und analysieren.</li> <li>- die durch den Text vermittelte Intention herausarbeiten.</li> </ul>	<p>Einführung in zwei Jahrhunderte der Literaturgeschichte (17.-21. Jahrhundert)</p> <p>mittelschwere literarische Originaltexte</p> <p>Grundbegriffe der Literaturanalyse</p> <p>Zeitungsartikel zu aktuellen Themen</p>	3.2.b / c / d / e 3.4.b	Geschichte
<p><b>Sprechen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- klar, richtig und relativ fließend argumentieren.</li> <li>- einen strukturierten Vortrag zu vielfältigen Themen halten.</li> <li>- über Gesellschaftsthemen und literarische Texte strukturiert berichten.</li> </ul>			
<p><b>Schreiben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigsten Punkte eines Textes zusammenfassen.</li> <li>- über eine Vielzahl von Themen ihre Gedanken und Meinung in einem strukturierten Text ausdrücken.</li> </ul>		3.3.a / c / d	
<p><b>Sprachliche Bewusstheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alle relevanten grammatikalischen Strukturen anwenden und reflektieren.</li> <li>- ihren Wortschatz stufengerecht anwenden und erweitern.</li> <li>- die Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen eines einsprachigen Wörterbuches erkennen.</li> </ul>	<p>Subjonctif, Passiv, Participe présent und Gérondif, Relativpronomen</p> <p>kontextbezogener Wortschatz</p> <p>z.B. <i>Le Robert collègue</i></p>	3.4.a	
<p><b>Kultur des Sprachraums:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftliche, politische und historische Aspekte der frankophonen Welt verstehen.</li> </ul>	Literarische Werke, Filme, Sachtexte, Musik		Geschichte, Geografie, Musik

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse: 4 Lektionen</b>			
Die Gymnasiastin kann			
<b>Hörverstehen:</b>	TV- und Radiosendungen B2	3.2.a / b	
- narrative, informative und argumentative Hörtexte (Monologe und Dialoge) zu unterschiedlichen, auch abstrakten Themen, aus dem gesamten französischen Sprachraum detailliert verstehen.			
<b>Leseverstehen:</b>	Zwei weitere Jahrhunderte der Literaturgeschichte (17.-21. Jahrhundert) anspruchsvolle literarische Originaltexte Weitere Begriffe der Literaturanalyse Presstexte zu aktuellen Themen	3.2.b / c / d / e 3.4.b	
- narrative, informative und argumentative (zum Teil auch abstrakte) Texte zu Gesellschaftsthemen detailliert verstehen.			
- literarische Texte verschiedener Gattungen detailliert verstehen, analysieren und interpretieren.			
- die durch den Text vermittelte Intention und Stilunterschiede wahrnehmen.			
<b>Sprechen:</b>			
- ihre Meinung strukturiert präsentieren und klar, richtig und fließend argumentieren.			
- einen strukturierten und umfangreichen Vortrag zu vielfältigen Themen in fließender Sprache halten.			
- über Gesellschaftsthemen und literarische Texte detailliert berichten.			
- bei Lektüre und Diskussionen spontan reagieren.			
- mit Selbstvertrauen und sprachlich korrekt Sachverhalte präsentieren.			
<b>Schreiben:</b>		3.3.a / c / d	
- sich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und ihre Ansicht über komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen.			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann <b>Sprachliche Bewusstheit:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- ihre Kenntnisse der französischen Grammatik aktualisieren und spontan anwenden.</li><li>- einen breiten Wortschatz zu vielfältigen Themen anwenden.</li><li>- ein einsprachiges Wörterbuch selbständig benutzen.</li></ul> <b>Kultur des Sprachraums:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- gesellschaftliche, soziale, politische, wirtschaftliche oder historische Aspekte der frankophonen Welt weitgehend verstehen, einordnen und analysieren.</li></ul>	Revision und Vertiefung der wichtigsten Grammatikthemen kontextbezogener Wortschatz zu Literatur und Presetexten	3.4.a	Geschichte, Geografie, Musik

**E N G L I S C H**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
3	3	3	4

**Leitideen (non-bilingual)**

- Der Sprachunterricht soll Freude wecken und die Gymnasiastinnen befähigen, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und die eigene Persönlichkeit zu entfalten.
- Die englische Sprache ist ein wichtiges internationales Kommunikationsmittel, das die Mobilität in Alltag, Studium und Berufswelt ermöglicht und fördert.
- Der Englischunterricht hat die Begegnung mit der anglophonen Welt und ihren Kulturen und ebenso die Entwicklung des Denkens zum Ziel.
- In vier Jahren werden die vier Sprachkompetenzen gelernt, geübt und beherrscht: Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>1. Klasse:</b> 3 Lektionen (non-bilingual)</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>1a) Hörverständnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Wesentliche in kurzen Hörtexten verstehen</li> <li>- einfachen Diskussionen folgen</li> <li>- die Hauptpunkte einfacher Hörtexte verstehen</li> </ul> <p><b>1b) Leseverständnis / Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesetechniken anwenden</li> <li>- Lehrbuchtexte und stufengerechte Originaltexte lesen, verstehen und wesentliche Informationen erkennen</li> <li>- Kontakt mit Zielsprachen-Literatur finden und fördern</li> </ul> <p><b>2a) Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich an einfachen Diskussionen beteiligen</li> <li>- ein alltägliches Gespräch führen und in Gang halten (siehe Wortschatz)</li> <li>- über persönliche und familiäre Themenbereiche sprechen</li> <li>- bestimmten Themen präsentieren</li> <li>- frei über Klassenlektüre sprechen</li> </ul> <p><b>2b) Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben</li> </ul> <p><b>3) Grundkenntnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grammatische Strukturen erkennen und anwenden sowie ausbauen</li> <li>- Die Gymnasiastin verfügt über einen soliden Grundwortschatz und kann diesen fortlaufend erweitern</li> </ul> <p><b>4) Alltag &amp; Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte des Alltagslebens und der Kulturen des englischen Sprachraumes verstehen und einordnen</li> </ul>	<p>Ton- und Bildmaterial zu möglichst verschiedenen Themen</p> <p>Lehrbuchtexte, einfache Alltagstexte (z.B. Spotlight), einfache Lektüre, einfache Originaltexte</p> <p>Situationsspezifische Sprachmittel, Alltagssprache</p> <p>Mitteilungen, Notizen, Briefe, Email, Postkarten, Kurzgeschichte, Aufsätze, Lernprotokolle, etc.</p> <p>Upper Intermediate Student's Book, Workbook (sowie enthaltene Vokabularlisten) und Grammatikbuch: Zeiten; der Gebrauch von Adjektiven und Adverbien, Modalverben und Strukturen (Bedingungssätze)</p> <p>Zusätzliche thematische Vokabularlisten (z.B. Kollokationen, phrasal verbs)</p> <p>Themenbezogener Wortschatz</p> <p>Ausgewählte Aspekte des kulturellen Lebens (Kino, Musik; Kunst, Sport, Gastronomie, etc.)</p>	<p>3.2.a/b</p> <p>3.2.c/d, 3.4.b</p> <p>3.3.a / c / d</p> <p>3.4.a</p>	<p>Geschichte; Geographie; Soziologie; Musik; BG/TG</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 3 Lektionen (non-bilingual)			
Die Gymnasiastin kann			
<b>1a) Hörverständnis</b>			
- mittelschwere Hörtexte verstehen	Ton- und Bildmaterial zu verschiedenen Themen	3.2.a/b	
<b>1b) Leseverständnis / Literatur</b>			
- Artikel und Berichte zu aktuellen Themen oder einfache Fachartikel lesen und verstehen	Niveaugerechte Sachtexte und mittelschwere literarische Originaltexte	3.2.c / d 3.4.b	
- mittelschwere literarische Texte verstehen und Handlungsstruktur, Hauptthemen und Beziehungen der Personen erkennen und benennen			
<b>2a) Sprechen</b>			
- kurze Dialogszenen darstellen	Situationsspezifische Sprachmittel, Alltagssprache, kontroverse Diskussionsthemen		
- sich zusammenhängend und strukturiert zu verschiedenen Themen äussern			
- an Diskussionen und Debatten zu aktuellen Themen teilnehmen			
- Ein selbst gewähltes Thema präsentieren, eine nachfolgende Diskussion einleiten und führen			
<b>2b) Schreiben</b>			
- Texte über unterschiedliche Themen in Form von Aufsätzen, Berichten, Kritiken oder Kurzgeschichten schreiben. Sie fasst dazu auch Informationen aus verschiedenen Quellen zusammen	Verschiedene Textquellen mit Musterbeispielen	3.3.a / c / d	
<b>3) Grundkenntnisse</b>			
- alle relevanten grammatikalischen Strukturen erkennen, anwenden und reflektieren	Upper Intermediate Student's Book, Workbook (sowie enthaltene Vokabularlisten) und Grammatikbuch	3.4.a	
- ihren Wortschatz stufengerecht anwenden und erweitern	Zusätzliche thematische Vokabularlisten (z.B. Kollokationen, phrasal verbs)		
- Wörterbücher benutzen	Advanced Learner's Dictionary		
<b>4) Alltag &amp; Kultur</b>			
- soziale, politische, wirtschaftliche oder historische Aspekte der englischsprachigen Welt verstehen und analysieren	Mittelschwere Texte, literarische Werke, Filme, Musik, Theater		Geschichte; Geographie; Soziologie; Musik; BG/TG

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 3 Lektionen (non-bilingual)			
Die Gymnasiastin kann			
<b>1a) Hörverständnis</b>			
- mittelschwere bis anspruchsvolle Hörtexte verstehen	Gesprochenes Ton- und Bildmaterial, aus verschiedenen Sprachregionen, zu vielfältigen Themen, wie beispielsweise Vorlesungen, Reden, TV- und Radiosendungen	3.2.a/b	
<b>1b) Leseverständnis / Literatur</b>			
- mittelschwere Texte lesen und verstehen.	Niveaugerechte Sachtexte wie z.B. Zeitungen, Fachmagazine oder Internetseiten		
- zeitgenössische literarische Werke lesen, Figuren charakterisieren und Handlungsmotive verstehen	Mittelschwere bis anspruchsvolle literarische Originaltexte	3.2.c / d	
- einen Bezug zwischen Lesestoff und ihrer eigenen Welt herstellen		3.4.b	
- erzähltheoretische Grundbegriffe verstehen und anwenden	Materialien zu Grundbegriffen wie Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellationen, stilistische Mittel, Bilder, Metaphern und Erzählperspektive		
- in einem literarischen Text verschiedene Aussageebenen erkennen	Individuelle Lektüre		
- in Texten unterschiedliche sprachliche Ebenen erkennen			
- sich selbstständig mit dem Text auseinandersetzen			
<b>2a) Sprechen</b>			
- sich an Gesprächen über allgemeine Themen und im Unterricht gelesene Texte beteiligen	Verschiedene Gesprächs- und Diskussionsanlässe		
- Diskussionen folgen, Position beziehen und argumentieren			
- ein Thema präsentieren und eine nachfolgende Diskussion einleiten und führen.	Literarische Werke		
- sich angemessen zu literarischen Werken äussern			
<b>2b) Schreiben</b>			
- mittelschwere Textsorten schreiben	formale und informale Briefe / E-Mails und andere Texte		
- sich zu aktuellen Themen schriftlich äussern sowie eigene Position vertreten und argumentieren	Aufsätze, Artikel, Kritiken und Berichte.	3.3.a / c / d	
- zielgruppengerecht formulieren hinsichtlich Format, Syntax und Lexis			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>3) Grundkenntnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grammatische Zusammenhänge situativ erfassen und reflektieren</li> <li>- ihren Wortschatz stufengerecht anwenden und erweitern</li> <li>- Wörterbücher benutzen</li> </ul>	<p>Course Book inklusive Vokabularlisten und Grammatik</p> <p>Zusätzlicher thematischer Grundwortschatz Advanced Learner's Dictionary Texte und Übungsmaterial</p>	3.4.a	
<p><b>4) Alltag &amp; Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale, politische, wirtschaftliche oder historische Aspekte der englischsprachigen Welt verstehen, analysieren und kritisch reflektieren</li> </ul>	<p>Mittelschwere bis anspruchsvolle Texte, literarische Werke, Filme, Musik, Theater</p>		<p>Geschichte; Geographie; Soziologie; Musik; BG/TG</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>4. Klasse:</b> 4 Lektionen (non-bilingual)</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <p><b>1a) Hörverständnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- anspruchsvollere Hörtexte verstehen</li> <li>- ein breites Spektrum von Redewendungen und umgangssprachlichen Ausdrucksweisen verstehen</li> <li>- Wechsel in Stil und Ton erkennen und verstehen</li> <li>- Dialekte verstehen</li> </ul> <p><b>1b) Leseverständnis / Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- anspruchsvolle Texte lesen und verstehen.</li> <li>- Zeitgenössische und ältere literarische Werke aus verschiedenen Epochen lesen, analysieren und interpretieren; Figuren charakterisieren und Handlungsmotive verstehen</li> <li>- einen Bezug zwischen Lesestoff und ihrer eigenen Welt herstellen</li> <li>- erzähltheoretische Grundbegriffe verstehen und anwenden</li> <li>- in einem literarischen Text verschiedene Aussageebenen erkennen</li> <li>- in Texten unterschiedliche sprachliche Ebenen erkennen</li> <li>- verschiedene literarische Textsorten und Erzähltraditionen einordnen</li> </ul> <p><b>2a) Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- meist mühelos und fließend sprechen und ihre eigenen Fehler korrigieren</li> <li>- eine detaillierte Präsentation halten, eine nachfolgende Diskussion einleiten und führen</li> <li>- sich angemessen zu literarischen Werken äussern</li> </ul>	<p>Gesprochenes Ton- und Bildmaterial, aus verschiedenen Sprachregionen, zu vielfältigen Themen, wie beispielsweise Vorlesungen, Reden, TV- und Radiosendungen</p> <p>Niveaugerechte Sachtexte wie z.B. Zeitungen, Fachmagazine oder Internetseiten</p> <p>Anspruchsvolle literarische Originaltexte</p> <p>Materialien zu Grundbegriffen wie Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellationen, stilistische Mittel, Bilder, Metaphern und Erzählperspektive</p> <p>Auszüge aus der Literaturgeschichte</p> <p>Verschiedene Gesprächs- und Diskussionsanlässe</p> <p>Literarische Werke</p>	<p>3.2.a/b</p> <p>3.2.c / d 3.4.b</p>	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann			
<b>2b) Schreiben</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- anspruchsvolle Textsorten schreiben</li> <li>- sich zu aktuellen Themen schriftlich äussern sowie eigene Position vertreten und argumentieren</li> <li>- ein komplexes Thema klar strukturiert darlegen und analysieren</li> <li>- zielgruppengerecht formulieren hinsichtlich Format, Syntax und Lexis</li> </ul>	formale und informale Briefe / E-Mails und andere Texte  Aufsätze, Artikel, Kritiken und Berichte; Informationen aus verschiedenen Quellen	3.3.a / c / d	
<b>3) Grundkenntnisse</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ihre Kenntnisse der englischen Grammatik aktualisieren und anwenden</li> </ul>	Course Book inklusive Vokabularlisten und Grammatik	3.4.a	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ihren Wortschatz stufengerecht anwenden und erweitern</li> </ul>	Zusätzlicher thematischer Aufbauwortschatz		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wörterbücher benutzen</li> </ul>	Advanced Learner's Dictionary		
<b>4) Alltag &amp; Kultur</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale, politische, wirtschaftliche oder historische Aspekte der englischsprachigen Welt verstehen, analysieren und kritisch reflektieren</li> </ul>	Anspruchsvolle Texte, literarische Werke, Filme, Musik, Theater		Geschichte; Geographie; Soziologie; Musik; BG/TG

**E N G L I S C H   B I L I N G U A L**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
4	4	4	4

**Guiding concepts (bilingual)**

- English language-teaching sparks the students' curiosity, enables them to communicate effectively with people from all around the world and supports them in their personal development.
- The English language is important worldwide as a means of communication across language barriers. English language skills will be indispensable for the students in their private life, at university and in the world of work.
- English lessons aim at confronting the students with the Anglophone world and its various cultures and promotes critical thinking.
- The four language skills (listening, reading, speaking, and writing) are practised at a high level.
- The students organize a two-week study trip to an English-speaking country.

**1<sup>st</sup> Year: 4 lessons (bilingual)**

<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Bezug zu BSFK</b>	<b>Interdisziplinarität</b>
<b>1a) Listening Comprehension</b> The students can -understand upper-intermediate listening - follow and participate in discussions	Upper-intermediate listening comprehension exercises plus additional audio or video material about various topics	3.2.a/b	
<b>1b) Reading Comprehension/Literature</b> The students can -use different reading skills (reading for gist / skimming, reading for detail / scanning) - understand most important information in course book texts and original texts -get in touch with literature in English	Upper-intermediate text comprehension exercises Authentic material, e.g. newspaper articles, short narratives	3.2.c/d, 3.4.b	
<b>2a) Speaking</b> The students can -communicate effectively in face-to face social interaction and in simple transactions on the phone -initiate, engage in and close a conversation -express and understand opinions -discuss topics of personal interest - speak freely about literature read in class	Conversation in class Communication games Role plays Dialogues about known every-day topics Presentations		
<b>2b) Writing</b> The students can -write coherent texts about known topics - write summaries	Letters, e-mail, post cards, short stories, essays minutes, journals etc.	3.3.a / c / d	
<b>3) Language Skills</b> The students can -identify grammatical structures and use them			

<p>-make use of a solid knowledge of basic vocabulary - choose appropriate vocabulary for familiar topics</p>	<p>Upper-intermediate Student's Book (including lists of vocabulary) Grammar book: tenses, adjectives and adverbs, modal verbs, conditional sentences</p> <p>Supplemental topical vocabulary lists (e.g. collocations, phrasal verbs)</p>	3.4.a	
<p><b>4) Regional and Cultural Studies</b> The students can -identify and understand different aspects of every-day life and culture of English-speaking countries</p>	<p>Selected aspects of cultural life (movies, music, art, sport, cuisine, print media, social media, etc.)</p>		<p>History; geography; social studies; music; art</p>

**2<sup>nd</sup> Year: 4 Lessons (bilingual)**

<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Bezug zu BSFK</b>	<b>Interdisziplinarität</b>
<b>1a) Listening Comprehension</b> The students can -understand key ideas and supporting details	Higher level of listening comprehension exercises additional audio or video material about various topics	3.2.a/b	
<b>1b) Reading Comprehension/Literature</b> The students can -acquire knowledge and new information from comprehensive authentic texts  -understand more demanding literary texts and understand the structure, themes, motifs, and relationships  -use different reading techniques (skimming, scanning, logical analysis)	Higher level reading texts Original texts from print media and internet Reading comprehension of literary texts Reading comprehension of factual texts	3.2.c /d 3.4.b	History, geography, natural sciences, mathematics and information technology
<b>2a) Speaking</b> The students can - demonstrate increasing fluency and control of vocabulary -engage in conversation and use a wide range of vocabulary with few pronunciation errors -perform short role-plays -express themselves coherently about different topics -present a chosen topic in class and initiate and lead a follow-up discussion -speak about books read in class	Communication activities on a higher level Communicative games Role-plays Conversation in class Presentations Every – day language; controversial topics for discussion		
<b>2b) Writing</b> The students can	Different text sources including model examples	3.3.a / c / d	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- write their own informative texts in the form of personal or business letter, inquiry, application, etc., texts are written for a specified purpose and a target reader.</li> <li>-write essays and reports on different topics</li> <li>-create presentations</li> <li>-gather and summarize information from different sources</li> <li>-take notes</li> </ul>			
<p><b>3) Language Skills</b> The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-isolate, understand, use, and reflect all relevant grammatical structures</li> <li>-broaden their range of vocabulary</li> <li>-use a dictionary</li> </ul>	<p>Upper Intermediate Student's Book, Workbook und grammar book</p> <p>Additional topical lists of vocabulary</p> <p>Advanced Learner's Dictionary texts and practise exercises</p>	3.4.a	
<p><b>4) Regional and Cultural Studies</b> The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-understand and analyse social, political, economic, or historic aspects of the English-speaking world</li> <li>- Acquires knowledge of the Anglo-American way of life</li> <li>- Students start planning a study trip to an English-speaking country</li> </ul>	<p>Informative texts, literary works, movies, music, plays</p> <p>Cultural, political and historical education on the country chosen for their study trip</p>		History; geography; social studies; music; art

**3<sup>rd</sup> Year: 4 Lessons (bilingual)**

<u>Kompetenzen</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Bezug zu BSFK</u>	<u>Interdisziplinarität</u>
<b>1a) Listening Comprehension</b> The students can -understand and report key ideas and some supporting details when listening - Students study for a high-level Cambridge Exam (CAE/CPE)	Advanced audio and video material, including TV interviews and newscasts	3.2.a / b	
<b>1b) Reading Comprehension/Literature</b> The students can  - understand a wide range of written texts, including longer, more complex factual texts, commentaries and reports - read and discuss various literary genres  -understand and use appropriate vocabulary when discussing literature  -recognize statement levels and stylistic devices  - Students study for a high-level Cambridge Exam (CAE/CPE)	Factual texts taken from newspapers, magazines or internet  More demanding literature	3.2.c / d 3.4.b	
<b>2a) Speaking</b> The students can - take part in face-to face interaction, transactions on the phone, group discussions, prepared debates, and presentations and develop analytical skills  - Students study for a high-level Cambridge Exam (CAE/CPE)	Various topics  Literary works		

<p><b>2b) Writing</b> The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- write their own informative texts in the form of personal or business letter, inquiry, application, essay, etc. Texts are written for a specified purpose and a target reader.</li> <li>-summarize information from different sources of information</li> <li>- Students study for a high-level Cambridge Exam (CAE/CPE)</li> </ul>	<p>Formal and informal letters/e-mails and other types of texts</p> <p>Essays, newspaper articles, reviews, reports, und proposals.</p>	<p>3.3.a / c / d</p>	
<p><b>3) Language Skills</b> The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-isolate, understand, use, and reflect all relevant grammatical structures</li> <li>-broaden their range of vocabulary</li> <li>-use a dictionary</li> </ul>	<p>Course Book, including vocabulary lists and grammar exercises</p> <p>Additional advanced topical vocabulary</p> <p>Advanced Learner's Dictionary</p>	<p>3.4.a</p>	
<p><b>4) Regional and Cultural Studies</b> The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-understand and critically analyse social, political, economic, or historic aspects of the English-speaking world</li> <li>- Students spend two weeks in an English-speaking country</li> </ul>	<p>Advanced texts, literary works, movies, music, theatre.</p> <p>Week one: English language school Week two: Self-organized cultural experience and sightseeing</p>		<p>history; geography; social studies; music; art</p>

**4<sup>th</sup> Year: 4 Lessons (bilingual)**

<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Bezug zu BSFK</b>	<b>Interdisziplinarität</b>
<b>1a) Listening Comprehension</b> The students can -understand highly demanding audio material in detail -understand a wide range of colloquial language and proverbs -understand change in style and tone -understand different dialects	Audio and video material from different language regions about a variety of topics	3.2.a / b	
<b>1b) Reading Comprehension/Literature</b> The students can - can read and understand a wide range of longer and more complex factual and literary texts, appreciating distinctions of style - comprehend significant ideas - include historical background in their interpretation - read and discuss various literary genres -understand and use appropriate vocabulary when discussing literature -recognize statement levels and stylistic devices	Newspaper articles, reports etc.  Challenging literature from different literary eras  Selected literary epochs introduced	3.2.c / d 3.4.b	
<b>2a) Speaking</b> The students can -speak fluently and almost flawless - use appropriate language characterized by a wide range of vocabulary - substantiate and elaborate opinions -prepare debates, presentations and discussions -analyse literary works objectively - use correct terminology to discuss literary works	Various discussion purposes and reasons for discussion		
<b>2b) Writing</b>			

<p>The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- write their own informative texts in the form of personal or business letter, inquiry, application, essay, etc. Texts are written for a specified purpose and a target reader.</li> <li>-summarize information from different sources</li> <li><del>-write texts suitable for CAE</del></li> <li>- analyse and critique</li> <li>- convince and persuade</li> <li>- substantiate and elaborate opinions</li> <li>- give presentations</li> </ul>	<p>Formal and informal letters, e-mails and other texts</p> <p>essays, newspaper articles, reports, and proposals</p> <p>information from different sources</p>	3.3.a / c / d	
<p><b>3) Language Skills</b></p> <p>The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-isolate, understand, use, and reflect all relevant grammatical structures</li> <li>-broaden their range of vocabulary</li> <li>-use a dictionary</li> </ul> <p>-use and extend their knowledge of English grammar</p>	<p>Course Book, including vocabulary lists and grammar exercises</p> <p>Additional advanced topical vocabulary</p> <p>Advanced Learner's Dictionary</p>	3.4.a	
<p><b>4) Regional and Cultural Studies</b></p> <p>The students can</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-understand and critically analyse social, political, economic, or historic aspects of the English-speaking world</li> <li>- understand abstract ideas concerning art, literature, politics, and society</li> </ul>	<p>Advanced texts, literary works, movies, music, theatre</p>		<p>History; geography; social studies; music; art</p>

## M A T H E M A T I K

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
4	4	4	4

### Leitideen

Der Mathematikunterricht vermittelt die Grundlagen für ein vertieftes Verständnis der Mathematik und ihrer Anwendungen in Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaft und Sozialwissenschaften. Der Unterricht bietet Einsicht in die strukturellen und funktionellen Zusammenhänge einer exakten Wissenschaft und fördert das Interesse für Naturwissenschaft und Technik. Er bereitet auf die Ausbildungsgänge vor, in denen Mathematik eine Rolle spielt.

Das mathematisch-logische Denken (analytisch und strukturorientiert) wird geschult und damit ganz allgemein das exakte Denken, das folgerichtige Schliessen und die Fähigkeit zu abstrahieren und zu formalisieren. Der Unterricht fördert sowohl das Vorstellungsvermögen im eigentlichen Sinn als auch die Visualisierungsfähigkeit, die eine Idee oder eine Erfahrung im praktischen Alltag in ein Modell umzusetzen vermag.

Im praktischen Unterricht führt sowohl Nachvollziehen als auch eigenständiges Bearbeiten von Problemen zu Vertrautheit mit den Methoden der Mathematik. Der Umgang mit der Mathematik im Unterricht regt dazu an, Phantasie und Kreativität in einem formalen System zu entwickeln.

### Basale erstsprachliche Kompetenzen der Sekundarstufe 2

Über alle vier Schuljahre hinweg werden in allen Themenbereichen im Mathematikunterricht Lerngelegenheiten geschaffen, welche die Entwicklung der folgenden basalen erstsprachlichen Kompetenzen gemäss Anhang zum Rahmenlehrplan fördern sollen: 3.2.a/b/c/d, 3.3.a/b/c, 3.4.a.

### Basale mathematische Kompetenzen der Sekundarstufe 1

- In Arithmetik & Algebra: Grosses Einmaleins, Bruchrechnen, direkte & indirekte Proportionalität, lineare Gleichungen
- In Geometrie: Elementargeometrie (Flächenberechnungen, Satz des Pythagoras), zweidimensionales Koordinatensystem

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- mit algebraischen Grundobjekten formale Operationen ausführen und diese Fertigkeiten auf das Lösen einfacher Gleichungen und Gleichungssysteme anwenden.	<b>Polynomterme</b> Elementare Rechenoperationen Binomische Formeln, Faktorisieren, Divisionsalgorithmus	2.2.a 2.3.a/c	Bildnerisches Gestalten: Symmetrien, Parkettierungen, Muster, Perspektive
	<b>Bruchterme</b> Kürzen, Erweitern Elementare Rechenoperationen (auch Doppelbrüche)	2.2.a 2.3.a/c	Antike Kulturkunde: Mathematik in der Antike
	<b>Gleichungen und Ungleichungen</b> Gleichungen ersten Grades in einer Unbekannten Gleichungen mit Bruchtermen	2.2.a 2.3.a/b/c	
- die relevanten Zahlenmengen in Beziehungen zueinander bringen.	<b>Zahlenmengen</b> natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen	2.2.a/b 2.3.a/b/c	
	<b>Quadratwurzeln</b> Begriff Umformungen Quadratwurzelterme Gleichungen mit Wurzeltermen	2.2.a 2.3.a/b/c	
	<b>Potenzen mit ganzzahligen Exponenten</b> Begriff Regeln Umformungen	2.2.a 2.3.a/b/c	
- verschiedenartige Darstellungen auf funktionale Zusammenhänge hin analysieren, insbesondere auch lineare.	<b>Funktionen</b> Begriff/Definition Notation Graphische Darstellung Umkehrfunktionen	2.2.a 2.3.a/b/c	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann	<b>Lineare Funktionen</b> Begriff Einfache Anwendungen	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	
	<b>Lineare Gleichungssysteme</b> Systeme mit zwei und drei Unbekannten Lösungsmethoden	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	
- mathematische Beziehungen zwischen geometrischen Objekten in der Ebene und im Raum erkennen.	<b>Strahlensätze, Ähnlichkeit</b>	2.2.b, 2.3.a/b/c	
	<b>Stereometrie</b> Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel	2.2.b 2.3.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
	<b>Potenzen mit rationalen und reellen Exponenten</b> Definition Regeln Umformungen	2.2.a	Physik & Chemie: Exponential- und Logarithmusfunktionen bei radioaktiven Zerfällen bzw. pH-Berechnungen
- systematische Lösungsmethoden für verschiedene Klassen von Gleichungen anwenden und sie der Situation entsprechend einsetzen.	<b>Quadratische Gleichungen</b> Auflösungsformel Verwandte Gleichungen	2.2.a 2.3.a/b/c	Wirtschaft und Recht: Angebots- und Nachfragefunktionen
- Zuordnungen auf die Charakteristika von verschiedenen Funktionstypen hin untersuchen. - verschiedene Funktionstypen ihren Eigenschaften entsprechend zur Darstellung und Modellierung verwenden.	<b>Funktionstypen und ihr Verhalten</b> Potenzfunktionen, Exponentialfunktionen Polynomfunktionen Asymptoten	2.2.a/c 2.3.a/b/c	
	<b>Logarithmen/Logarithmusfunktion</b> Definition/Regeln Exponentialgleichungen Anwendungen	2.2.a/c 2.3.a/b/c	
- Beziehungen im Dreieck benennen und fehlende Grössen berechnen.	<b>Trigonometrie</b> Trigonometrische Funktionen Sinus- und Cosinus-Satz	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- Folgen und Reihen erkennen, Gesetzmässigkeiten formulieren und Berechnungen durchführen.	<b>Folgen und Reihen</b> Definition Monotonie, Beschränktheit Konvergenz Summenzeichen	2.2.a/c/d 2.3.a/b/c	Biologie: Kombinatorik in der klassischen Genetik
- Folgen und Funktionen auf Konvergenz untersuchen und Grenzwerte bestimmen.	<b>Funktionen</b> Grenzwerte	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	Wirtschaft und Recht: Produktions-, Kosten- und Umsatzfunktion, Preiselastizität
- elementaren Begriffe und Methoden der Analysis bei rein mathematischen und angewandten Fragestellungen verwenden.	<b>Differentialrechnung</b> Definition der Ableitung Ableitungsregeln Extremwertprobleme Kurvendiskussion an Polynom-, gebrochen-rationalen und Exponentialfunktionen	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	
- ein- und mehrstufige Zufallsversuche auf unterschiedliche Weise darstellen und Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen berechnen.	<b>Wahrscheinlichkeitsrechnung</b> Begriffe Pfadregeln	2.3.a/b/c	
- grundlegende Fragestellungen der Kombinatorik lösen.	<b>Kombinatorik</b>	2.2.d 2.3.a/b/c	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- Stammfunktionen bestimmen und damit Flächen- und Volumenberechnungen durchführen.	<b>Integralrechnung</b> Unbestimmtes Integral Bestimmtes Integral Flächen- und Volumenberechnungen	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	Biologie: Statistik in der Humangenetik
- analytische Methoden für geometrische Problemstellungen im Raum anwenden.	<b>Vektorgeometrie</b> Vektorbegriff Elementare Operationen mit Vektoren Kollinearität, Komplanarität Vektoren in Koordinatensystemen Geradengleichung Ebenengleichung Skalarprodukt Vektorprodukt	2.2.a/b 2.3.a/b/c	Wirtschaft und Recht: Statistik in der Marktforschung
- Daten mit geeigneten Methoden statistisch aufarbeiten und darstellen.	<b>Statistik</b> Kenngrößen Darstellung statistischer Datensätze	2.2.d 2.3.b/c	

**M A T H E M A T I K   E N G L I S C H   B I L I N G U A L**

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
4	4	4	4

**Guiding concepts**

The Mathematics course offers the student basic knowledge for a deeper understanding of pure mathematics and its applications in social sciences, natural sciences such as physics, chemistry and biology, as well as business and medicine. The course fosters a genuine interest in natural sciences and technical applications and prepares the student for university studies in mathematics and related subjects.

The course inspires and trains the student to think in exact and analytic terms, to formalize and abstract real-life situations and problems, and further to learn how to argue in an unbiased way and come to correct conclusions. Both the imagination and ability to visualize as well as the practical step of modelling situations and problems into abstract formulas and equations are trained and encouraged.

During the sequences and lessons students face a wide spectrum of questions and problems and learn both to follow the teacher's explanations as well as to work on their own and try to find solutions themselves. This inspires not only attentiveness and active, concentrated listening but also creativity and imagination in finding ways and methods of arriving at solutions whilst keeping within the limits and borders of a strict and formal science such as mathematics.

The bilingual course introduces the student to a scientific language and a new and sometimes unique use of expressions. While dealing with equations, operations and variables this new language gets practiced and applied. In this way the student will quickly pick up and become familiar with the technical terms in mathematics in addition to practicing the English language in general. The student will thus profit both in mathematics and the use of the English language, even to the point of learning to adhere to formalism and a strict and precise way of arguing and thinking.

**Basale mathematische Kompetenzen der Sekundarstufe 1**

- In arithmetic & algebra: the multiplication table, fractions, direct & inverse proportionality, linear equations
- In geometry: elementary geometry (calculations of areas, Pythagoras' theorem), two-dimensional coordinate system

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 4 Lektionen			
The student is able to			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- carry out algebraic standard operations with numbers, terms and polynomials.</li> <li>- solve equations and systems of equations by using algebraic standard operations.</li> </ul>	<p><b>Terms and polynomials</b>            Basic operations            Binomial theorems            Factorizing, division</p> <p><b>Fractions</b>            Cancelling and expanding fractions, basic operations with fractions including double-fractions</p> <p><b>Equations and inequalities</b>            Equations of first degree with one variable            Equations with fractional terms</p>	<p>2.2.a 2.3.a/c</p> <p>2.2.a 2.3.a/c</p> <p>2.2.a 2.3.a/b/c</p>	<p>Fine Art: Symmetry, patterns, perspectives</p> <p>History: Mathematics in ancient civilizations and cultures: Egyptians, Babylonians, Greeks, Romans, Indians</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- identify the existing sets of numbers and understand their respective connections and relations.</li> </ul>	<p><b>Number systems and sets</b>            Natural, whole, rational numbers, real numbers</p> <p><b>Square roots</b>            Definition and notation            Laws of calculation with roots            Terms and polynomials with roots            Solving equations with roots and root-terms</p>	<p>2.2.a/b 2.3.a/b/c</p> <p>2.2.a 2.3.a/b/c</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- analyse various functions in terms of equation and graph, especially linear functions.</li> <li>- analyse a variety of plots and charts in terms of functions and identify functional patterns. The focus is put on linear functions.</li> </ul>	<p><b>Powers with integer exponents</b>            Concept            Laws of calculation            simplification, factorisation</p> <p><b>Functions</b>            Definition and notation            Domain and range            Graph            Inverse function</p>	<p>2.2.a 2.3.a/b/c</p> <p>2.2.a 2.3.a/b/c</p>	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
The student is able to	<b>Linear functions</b> Definition Applications, examples	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	
	<b>System of linear equations</b> Systems of linear equations with 2-3 variables Methods of solution	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	
- discern and unravel relations between geometrical objects in plane and space.	<b>Theorem of proportional segments, similarities</b>	2.2.b, 2.3.a/b/c	
	<b>Solids</b> Prism, pyramid, cylinder, cone, sphere	2.2.b 2.3.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 4 Lektionen			
The student is able to			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- use different methods of solution for equations according to the needs of each individual case. The student is proficient in a variety of methods for a wide spectrum of equations, ranging from fractions and roots to quadratic and 4th degree equations. The student is well aware of the intricacies of fractions and roots and can discern invalid solutions. Factorizing and the use of the general formula are well known processes.</li> </ul>	<p><b>Powers with rational and real exponents</b>            Definition            Laws of calculation            Simplification, factorisation</p>	2.2.a	Physics & chemistry: Exponential and logarithmic functions for radioactive decay and pH-calculations
<ul style="list-style-type: none"> <li>- inspect and evaluate relations in terms of the characteristics and properties of various types of functions.</li> <li>- use various types of functions in a fitting manner and according to their properties in order to represent and model processes in society, business, social sciences and nature.</li> </ul>	<p><b>Quadratic equations</b>            Methods of solution: General formula, factorizing            Solvability of quadratic equations            Related equations (fractions, roots, 4<sup>th</sup> degree)            Applications and word problems</p>	2.2.a 2.3.a/b/c	Economics: Supply and demand curves
<ul style="list-style-type: none"> <li>- find and name properties and relations of triangles and their respective sides and angles, calculate missing sides and angles as well as areas and volumes.</li> </ul>	<p><b>Types of functions and their properties</b>            Power functions, exponential functions, polynomial functions, rational functions and asymptotes</p>	2.2.a/c 2.3.a/b/c	
	<p><b>Logarithm and the logarithmic function</b>            Definition            Laws of calculation            Exponential and logarithmic equations            Applications and word problems</p>	2.2.a/c 2.3.a/b/c	
	<p><b>Trigonometry</b>            Right angled triangle: sine, cosine, tangent            General triangle: sine and cosine rule            Trigonometric functions</p>	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 4 Lektionen			
The student is able to			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- recognize sequences and series, to find their definitions and to perform calculations.</li> <li>- examine series and function on convergence and to determine limits.</li> </ul>	<p><b>Sequences and series</b>            Definitions            Monotony, boundedness            Convergence            Summation operator</p>	2.2.a/c/d 2.3.a/b/c	Biology: Combinatorics in classical genetics
<ul style="list-style-type: none"> <li>- apply elementary notions and methods to the analysis of purely mathematical and applied problems.</li> </ul>	<p><b>Differential calculus</b>            Definition of derivative            Differentiation rules            Optimization problems            Theory of curves on polynomial, rational and exponential functions</p>	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	Economics: Production function, cost function, total revenue, price elasticity of demand
<ul style="list-style-type: none"> <li>- represent trials with series of events in different ways and to calculate the probability of events.</li> </ul>	<p><b>Probability theory</b>            Notions            Calculations with tree diagrams</p>	2.3.a/b/c	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- solve fundamental problems of combinatorics.</li> </ul>	<p><b>Combinatorics</b></p>	2.2.d 2.3.a/b/c	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 4 Lektionen			
The student is able to - find antiderivatives and perform area and volume calculations with their help.	<b>Integral calculus</b> Indefinite integral Definite integral Calculation of areas and volumes	2.2.a/b/c 2.3.a/b/c	Biology: Statistics in human genetics
- apply analytical methods on geometric problems in space.	<b>Vector geometry</b> Notion of vector Operations with vectors Collinearity, coplanarity Vectors in the coordinate system Line equations Plane equations Scalar product Vector product	2.2.a/b 2.3.a/b/c	Economics: Statistics in market research
- analyse and represent data with suitable methods.	<b>Statistics</b> Measures of central tendency/dispersion Graphical representation via plots	2.2.d 2.3.b/c	

**I N F O R M A T I K**

Stundendotation  
Grundlagenfach

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	0	0

**Leitideen**

Das obligatorische Fach Informatik vermittelt zentrale Grundlagen der Informatik, die es den Schülerinnen in ihrem späteren Leben ermöglichen, bei der Mitgestaltung der informatischen Aspekte unserer Gesellschaft fundierte Entscheide zu treffen und bei der Nutzung, Beurteilung und Entwicklung von informatischen Anwendungen in Wissenschaft, Beruf oder Privatleben eine aktive Rolle einzunehmen.

Das obligatorische Fach Informatik stellt die Informatik in den Kontext der Erfahrungswelt der Lernenden und regt zur kritischen Auseinandersetzung an. Es weckt das Interesse an kreativem Problemlösen und ebenso die Freude an Technik. Durch Einbezug fachübergreifender Fragestellungen stellt das obligatorische Fach Informatik moderne Methoden und Hilfsmittel für den Unterricht in anderen Fächern bereit.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse: 2 Stunden</b>			
Die Gymnasiastin...			
<b>Algorithmik, Programme, Simulation</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ist vertraut mit Grundelementen zur Beschreibung und Visualisierung von Algorithmen</li> <li>- kann einfache Algorithmen und Programme nachvollziehen und auf Fehler untersuchen</li> <li>- findet für einfache Aufgabenstellungen algorithmische Lösungen und kann diese in einer Programmiersprache implementieren</li> <li>- kann die praktische Umsetzbarkeit von Algorithmen einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellungsformen von Programmabläufen (z.B. Flussdiagramme, Strukturdiagramme)</li> <li>- Algorithmus: Konzept, Definition, Entwurf</li> <li>- Programmentwicklung und Umgang mit Fehlern</li> <li>- Grundkenntnisse in einer Programmiersprache (Variable, Verzweigung, Schleife, Funktion)</li> <li>-Einfache Simulationen (z.B. Spiele, Automaten, Populationen, Zufallsexperimente)</li> </ul>	2.2.c 2.3.a	Mathematik
<b>Information und Daten</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- versteht den Unterschied zwischen Information und Daten</li> <li>- ist mit verschiedenen Repräsentationsformen von Daten vertraut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Binärsystem</li> <li>- Unterscheidung digitale und analoge Repräsentationsformen</li> <li>- Codierung von Texten und Bildern (z.B. ASCII, Unicode, Rastergrafik, Vektorgrafik)</li> <li>- Redundanz (z.B. Kompression, Fehlerkorrektur)</li> </ul>	2.2.a/b	Mathematik
<b>Systeme und Sicherheit</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt den Aufbau und die grundlegende Funktionsweise von Computern und Netzwerken</li> <li>- versteht wichtige für die Informatik relevante Messgrößen und Leistungsmerkmale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechnermodell</li> <li>- Hardwarekomponenten und Schnittstellen</li> <li>- Hauptaufgaben eines Betriebssystems</li> </ul>	2.2.a	

	- Wichtige Kenngrößen (z.B. Bit, Byte, GHz, Gbps)		
<b>ICT</b>			
- nutzt Computer und Internet effizient und reflektiert  - setzt ein Office-Paket sachgerecht ein	- Online-Kollaboration und -Kommunikation  - Reflektierte Nutzung und Publikation digitaler Medien (Recherche, Quellenkritik, Recht)  - Datenschutz und Sicherheitsaspekte  - Grundlegende Formatierungs- und Strukturierungsprinzipien von Texten  - Grundlegende Gestaltungs- und Präsentationsprinzipien  - Aufbereitung, Auswertung und Visualisierung von Daten	2.2.d 2.3.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse: 2 Stunden</b>			
Die Gymnasiastin...			
<b>Algorithmik, Programme, Simulation</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann einfache Algorithmen und Programme nachvollziehen und auf Fehler untersuchen</li> <li>- findet für einfache Aufgabenstellungen algorithmische Lösungen und kann diese in einer Programmiersprache implementieren</li> <li>- kann die praktische Umsetzbarkeit von Algorithmen einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Algorithmus: Konzept, Definition, Entwurf</li> <li>- Programmentwicklung und Umgang mit Fehlern</li> <li>- Grundkenntnisse in einer Programmiersprache (Variable, Verzweigung, Schleife, Prozedur/Funktion)</li> <li>- Einfache Simulationen (z.B. Spiele, Automaten, Populationen, Zufallsexperimente)</li> <li>- Komplexität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>2.2.c</li> <li>2.3.a</li> </ul>	Mathematik
<b>Information und Daten</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- versteht die Grundlagen von Datenbanken und Data Mining</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Data-Mining-Anwendungen (z.B. Suchmaschinen, Empfehlungsdienste, automatische Sprachübersetzer, Textgenerierung)</li> </ul>		
<b>Systeme und Sicherheit</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann erklären, wie Kommunikation zwischen Computern anhand von Protokollen funktioniert</li> <li>- hat Kenntnisse über Angriffsflächen von Systemen und Kommunikationskanälen sowie Schutzmechanismen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiel eines Protokolls (z.B. HTTP/HTTPS, DNS)</li> <li>- Netzwerkdienste</li> <li>- Aktuelle Angriffsmethoden (z.B. Social Engineering, Brute Force, DoS, Malware)</li> <li>- Grundlagen von Sicherheit und Kryptographie (z.B. Vertraulichkeit, Schutz vor Manipulation, digitale Signatur)</li> </ul>		

<b>Informatik und Gesellschaft</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt Gründe für und Mechanismen zur Sammlung und Weiterverwendung personenbezogener Daten</li> <li>- setzt Verhaltensregeln und technische Massnahmen zum Schutz der Privatsphäre um</li> <li>- kennt Beispiele, wie informatische Methoden in anderen Wissenschaftsdisziplinen eingesetzt werden</li> <li>- versteht die Wechselbeziehungen zwischen Informationstechnologien und Gesellschaft</li> <li>- entwickelt eine eigene Haltung zu persönlichen und gesellschaftlichen Chancen und Risiken beim Einsatz von Informationstechnologien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Big Data</li> <li>- Virtuelle Identitäten, Anonymisierung, Schutz der Privatsphäre</li> <li>- Interessenkonflikte (z.B. zwischen Wirtschaft, Staat, Individuen)</li> <li>- Meilensteine in der Entwicklung der Informationstechnologien</li> <li>- Modellierung und Simulation als drittes Standbein neben Theorie und Experiment</li> <li>- Mensch und Maschine (z.B. intelligente Assistenzsysteme, veränderte Berufsbilder, digitale Manipulation, permanente Überwachung, digitale Kluft, Ökobilanz Computer und Internet)</li> <li>- Philosophie freier Software (z.B. Copyright vs. Copyleft)</li> </ul>	<p>3.2.a/b/c/d/e 3.4.a/b</p>	<p>Deutsch, Philosophie, Wirtschaft und Recht, Mathematik und Naturwissenschaften</p>

## G E S C H I C H T E

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	2

### Leitideen

Die Geschichte offenbart, was Menschen sein können, an dem, was Menschen gewesen sind. Geschichte zeigt – am nachhaltigsten, wenn sie auf Grundfragen und Entscheidungssituationen zurückgeführt wird –, dass Menschen nicht nur Objekt der Geschichte, sondern auch Akteure sind. Vergangenheit und Gegenwart wurden von Menschen für Menschen geschaffen und können von Menschen auch wieder verändert werden.

Der Geschichtsunterricht

- umfasst die vier Hauptbereiche Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur;
- wird als historische Anthropologie verstanden. Er bietet den Schülerinnen in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart die Möglichkeit, auf epochaltypische Schlüsselprobleme von damals und heute Antworten zu finden und eröffnet damit ein erweitertes Welt- und Menschenbild;
- zeigt den Schülerinnen möglichst viele unterschiedliche Lebensformen auf. Die Schülerinnen sollen damit andere Werte- und Kultursysteme kennen- und eigene Vorurteile abbauen lernen. Sie erweitern und vertiefen ebenso ihre Kenntnisse über den eigenen Kulturkreis und über die Werte und Grundhaltungen eines christlichen Welt- und Menschenbildes;
- zeigt in der Auseinandersetzung mit dem Thema Macht und Machtmissbrauch einerseits die Festigung von Machtstrukturen, aber auch deren Auflösbarkeit auf. Das Bewusstsein um offene Handlungsstrukturen ermöglicht andererseits die verantwortungsvolle Teilnahme am öffentlichen Geschehen und an politischen Prozessen;
- weckt die Bereitschaft, offene Fragen auszuhalten und die Flucht in die nächstbeste Gewissheit zu meiden: in Mythen, Dogmen und Ideologien. Die Fähigkeit zur Kritik und zu Einspruch ist dafür die nötige Voraussetzung;
- soll die Auseinandersetzung mit der Geschichte auf ein Fundament stellen, das tragfähig ist für den weiteren Ausbau. Nicht die Vorstellung, man wisse jetzt endgültig Bescheid, sondern die Einsicht, es sei sinnvoll, ja notwendig, mehr zu wissen und neue Perspektiven kennen zu lernen, soll unseren Geschichtsunterricht prägen. Dieser Prozess ist mit der Maturität nicht abgeschlossen, sondern als Anstoss zu einem lebenslangen Entwicklungsprozess zu verstehen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gymnasiastin kennt verschiedene Haltungen, setzt sich mit Geschichte auseinander und erfährt Geschichte als Geschichte der Menschen.</li> <li>- Sie sieht einen Sinn in der Auseinandersetzung mit Geschichte und ist motiviert, sich mit Geschichte zu beschäftigen.</li> </ul>	<b>Einführung in das Fach Geschichte</b>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d	Philosophie: Erkenntnisphilosophie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie ist fähig, Text- und Bildquellen zu bearbeiten und in ihrem Kontext zu verstehen.</li> </ul>	<b>Einführung in die historischen Arbeitsweisen</b>	3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.4.b	Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kann das Werden und die Veränderungen menschlicher Gemeinschaften sowie den Einfluss von und die Auswirkungen auf die Umwelt und die Träger der Gesellschaft nachvollziehen. Damit wird das Bewusstsein für die Zeit als Dimension der Geschichte gefördert.</li> <li>- Sie kennt Merkmale einer Hochkultur und kann die Archäologie als Instrument der Geschichtsforschung und deren Bedeutung für die schriftlose Zeit einschätzen.</li> <li>- Sie kennt Modelle gesellschaftlicher Ordnungsprinzipien und Lebensformen.</li> <li>- Sie kann Entstehung und Begründung von Machtstrukturen beurteilen.</li> <li>- Sie kennt kulturelle Signaturen (Kunst, Kultur, Philosophie, Geschichtswissenschaft) der Antike und kann diese als konstitutiv für die heutige europäische Kultur begreifen.</li> <li>- Die Zeitgebundenheit historischer Aussagen ist ihr bewusst.</li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Aspekte der Urgeschichte oder frühen Hochkulturen und der Antike.</b> Z.B. Entwicklung des Menschen, neolithische Revolution, Gesellschafts- und Staatsformen; Imperialismus, Kunst und Kultur</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Religion: fruchtbarer Halbmond; Geographie: Mensch und Natur im Alten Aegypten und Mesopotamien; TG: Steinwerkzeuge; Kunstgeschichte (BG): ägypt. Kunst; Deutsch: Schwab (Die schönsten Sagen des klass. Altertums); Latein: diverse Autoren, z.B. Cicero, Caesar; Philosophie: Platon, Aristoteles, Stoizismus; Religion: frühes Christentum; Kunstgeschichte (BG): griech. und röm. Kunst

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kann den Längsschnitt als neue historische Betrachtungsweise nachvollziehen.</li> <li>- Sie kann Machtsysteme und ihre Begründung beurteilen.</li> <li>- Sie kennt die Bedeutung der Religion für die Menschen und dessen Lebenswelt.</li> <li>- Sie kennt gesellschaftliche Prozesse der Ein- und Ausgrenzung und kann sie beurteilen.</li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Aspekte des Mittelalters.</b>  Z.B. Ständegesellschaft, kirchliche und weltliche Macht, Verfolgung von Juden und Ketzern, Auseinandersetzung mit dem Islam, Bedeutung der Städte und Zünfte</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: Scholastik;  Religion: mittelalterliche Religiosität, Mystik, Islam, Judentum;  Kunstgeschichte;  Deutsch: mittelalterliche Literatur, Minnegesang;  Musik: mittelalterliche Musik;  Latein: diverse Autoren</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kennt Formen der Auseinandersetzung mit "fremden" Kulturen (Austausch, Kolonialismus, Imperialismus, Mischformen).</li> <li>- Sie kennt Wirtschaftsinteressen als Faktoren gesellschaftlicher Veränderung.</li> <li>- Sie erkennt Krisen als Zeit der Neuorientierung.</li> <li>- Sie versteht Karten als historische Quelle.</li> <li>- Sie kennt den Querschnitt als historische Betrachtungsweise.</li> </ul>	<p><b>Grundzüge der Renaissance und des Humanismus</b>  Z.B. kunstgeschichtliche und philosophische Aspekte der Epoche, wirtschaftliche Umbrüche; neue Erfindungen, Entdeckungen und Eroberungen</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: neues Weltbild (Kopernikus, Pico della Mirandola);  Kunstgeschichte (BG): Architektur, Malerei, Skulpturen der Renaissance;  Latein: diverse Autoren;  Wirtschaft: Bedeutung der Banken, Globalisierung</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kennt die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Strukturen, differenziert Tatsachen und Meinungen und versteht sie in ihrem Kontext.</li> <li>- Sie achtet begründete Standpunkte anderer und vertritt eigene Meinungen.</li> <li>- Sie kann verantwortungsvoll am öffentlichen Leben und der Politik teilnehmen und sich aufgrund von Zeitungen, Statistiken und Fachliteratur sachgerecht informieren.</li> </ul>	<p><b>Staatskunde (Fokus Schweiz)</b> Staatsformen, Institutionenlehre, Parteien und Verbände, demokratische Instrumente; die Schweiz und die Welt (z.B. EU, UNO, WTO); Entwicklung des Frauenstimm- und Wahlrechts</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Volkswirtschaft (der Schweiz), Schweizer Rechtssystem; Geographie: Schweizer Geographie; Philosophie: politische Philosophie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie erfasst Reform und Tradition als Pole gesellschaftlicher Entwicklung.</li> <li>- Sie befragt, beurteilt und vergleicht Kriege nach ihren Ursachen, Eigenschaften und Ergebnissen. Die Gymnasialstin kann die Begründung von Kriegshandlungen beurteilen.</li> <li>- Sie erkennt Verknüpfung von Politik und Religion – Instrumentalisierung von Religion zu politischen Zwecken.</li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Aspekte der Frühen Neuzeit</b> Z.B. Reformation, Konfessionalisierung und Religionskriege; Absolutismus</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Wirtschaft: Merkantilismus; Religion: Konfessionen, heutige religiöse Auseinandersetzung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kennt und versteht Auswirkungen von Denkmodellen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene.</li> <li>- Sie kann Revolutionen nach ihren Ursachen, Eigenschaften und Ergebnissen beurteilen und vergleichen.</li> <li>- Sie ist sich der Entstehung gesellschaftlicher Strukturen und deren Bedingtheit bewusst.</li> <li>- Sie kann Bilder und Karikaturen als historische Quellen zur politischen Auseinandersetzung interpretieren.</li> <li>- Sie kennt Theorien politischer Autoren und Verfassungstexte und stellt sie in den historischen Kontext.</li> <li>- Sie bezieht das Rollenspiel ein, als Mittel, sich historischer Konflikte bewusst zu werden.</li> </ul>	<p><b>Aufklärung und Revolution:</b> Grundgedanken der Aufklärung; Wahl einer Revolution als Beispiel (englische, amerikanische oder französische Revolution)</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: Hume, Locke, Kant, Rousseau, Montesquieu; Pädagogik: Rousseau; Französisch: Voltaire (Candide); Englisch: Onkel Tom's Hütte; Wirtschaft: Adam Smith</p>

**Kompetenzen****3. Klasse:** 2 Lektionen

- Die Gymnasiastin begreift wirtschaftliche Entwicklungen als historisches Phänomen mit weittragenden gesellschaftlichen und politischen Konsequenzen.
- Sie kennt verschiedene Verständnisse von Staat und Nation und kann sie nach ihren Ursachen und Folgen befragen.
- Sie kann Ideologien in ihrem historischen Kontext beurteilen, deren Entwicklung und Langzeitwirkung untersuchen und Interdependenzen feststellen.
- Sie kennt "fremde" Kulturen, deren Entwicklung und deren Untergang bzw. Zerstörung.
- Sie erfasst die Entstehung eines globalen Wirtschaftssystems und die Folgen für die weltweite Entwicklung.
  
- Die Gymnasiastin begreift den Untergang von Machtgebilden als historischen Prozess.
- Sie erfasst die Folgen von Kriegen auf individueller Ebene wie auch auf der politischen Ebene.
  
- Die Gymnasiastin kennt und versteht Auswirkungen von Denkmodellen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene.
- Sie kann Revolutionen nach ihren Ursachen, Eigenschaften und Ergebnissen beurteilen und vergleichen.

**Inhalte****Langes 19. Jahrhundert:**

Industrielle Revolution und soziale Frage (inkl. Marxismus); Nationalismus und Nationalstaatenbildung (anhand eines Beispiels); Imperialismus;

**1. Weltkrieg**

Ursachen und Folgen, weitere ausgewählte Aspekte

**Russische Revolution**

Ursachen, Verlauf, Folgen; Stalinismus

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

**Interdisziplinarität**

Sprachen: Englisch: Dickens;  
Französisch: Hugo;  
Chemie: Erdöl, Farben;  
Philosophie: Hegel, Marx;  
Musik: z.B. Beethoven (Eroica);  
Biologie: Rassismus, Gentechnik;  
Deutsch: versch. Autoren (Keller, Gotthelf u.a.m.);  
Wirtschaft und Recht: Arbeitsverhältnisse

Deutsch: versch. Autoren (Remarque u.a.), Herrschaft durch Sprache;  
Italienisch: z.B. Silone;  
Chemie: Giftgas;  
Musik: z.B. Bernstein (Westside Story);  
Bildnerisches Gestalten: Propagandakunst

Englisch: z.B. George Orwell (Animal Farm);  
Kunstgeschichte: sowjet. Plakatkunst, russische Avantgarde (Konstruktivismus, Suprematismus);  
Wirtschaft und Recht: Vergleich verschiedener Wirtschaftssysteme (Kapitalismus und freie Marktwirtschaft vs. Kommunismus und Planwirtschaft)

**Kompetenzen****4. Klasse:** 2 Lektionen

- Sie erkennt Gefahren von überhöhtem Nationalismus und unkontrolliertem Kapitalismus sowie Ursachen zum Aufstieg totalitärer Ideologien.
- Sie versteht Phänomene von vergangenen und gegenwärtigen gesellschaftlichen Transformationen und Modernisierungskrisen.

- Sie ist fähig, zeitgeschichtliche Mythenbildungen zu hinterfragen.
- Sie können folgende Quellengattungen analysieren und interpretieren: Zeitzeugen, Spiel- und Dokumentarfilme; historische Romane; Lieder, Radiosendungen, Zeitungen, politische Plakate

- Die Gymnasiastin kennt und versteht Auswirkungen von Denkmodellen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene.

**Inhalte**

**Ausgewählte Themen der Zwischenkriegszeit**  
Z.B. Weimarer Republik; Weltwirtschaftskrise; Faschismus in Italien; Spanischer Bürgerkrieg

**2. Weltkrieg:**  
Nationalsozialismus, Holocaust, 2. Weltkrieg; Rolle der Schweiz

**Kalter Krieg und Zusammenbruch des Ostblocks**  
Z.B. ideengeschichtliche Grundlagen, atomare Bewaffnung, Teilung Deutschlands, Stellvertreterkriege, Kubakrise; Perestroika / Glasnost, Fall der Berliner Mauer

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

**Interdisziplinarität**

Wirtschaft: Wirtschaftskrisen;  
Mathematik: Statistik;  
Deutsch: Hand Fallada (Kleiner Mann, was nun?), Berthold Brecht;  
Englisch: z.B. John Steinbeck, "Von Mäusen und Menschen";  
Kunstgeschichte: Neue Sachlichkeit;  
Musik: Jazz, Charleston

Psychologie: z.B. Freud;  
Philosophie: z.B. Jaspers, Adorno, Arendt;  
Deutsch: z.B. Borchert, Böll;  
Französisch: Existentialismus

Wirtschaft: EU, NAFTA, APEC, WTO, GATT, internationaler Währungsfonds;  
Mathematik: Statistik;  
Physik: Atomphysik, Atomkraftwerke;  
Englisch: verschiedene Autoren;  
Deutsch: Z.B. Friedrich Dürrenmatt (Die Physiker), Christa Wolff

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie beschafft sich sachgerechte Information anhand von Zeitungen, Statistiken, Jahrbüchern, Atlanten, Lexika und Lebensberichten.</li> <li>- Sie lernt Dependenz-, Migrations- und Verarmungstheorien kennen; sie begreift Hunger als Verteilungsproblematik. Sie erkennt die Gleichzeitigkeit von Kulturen aus völlig unterschiedlichen Epochen.</li> </ul>	<p><b>Entkolonialisierung:</b> Anhand eines konkreten Beispiels</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Geographie: Dritte Welt, Zentrum – Peripherie; Wirtschaft: Weltwirtschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie beschafft sich sachgerechte Information anhand von Zeitungen, Statistiken, Jahrbüchern, Atlanten, Lexika und Lebensberichten.</li> <li>- Sie lernt Dependenz-, Migrations- und Verarmungstheorien kennen; sie begreift Hunger als Verteilungsproblematik. Sie erkennt die Gleichzeitigkeit von Kulturen aus völlig unterschiedlichen Epochen.</li> <li>- Die Gymnasiastin kennt und versteht Zeitzeugen,</li> <li>- Sie kann mit Verfassungs- und Vertragstexten als historische Quellen umgehen.</li> <li>- Sie beschafft sich sachgerechte Information anhand von Zeitungen.</li> <li>- Sie sieht die Bewältigung des immensen Quellenmaterials als Problem</li> <li>- Sie versteht die Welt als System.</li> <li>- Sie zeigt ökonomische, ökologische und politische Zusammenhänge auf.</li> <li>- Sie sieht Multikulturalismus im politisch-wirtschaftlichen Kontext und begreift ihn als Vielfalt menschlicher Existenzbewältigung.</li> <li>- Sie versucht, Bezüge zwischen neuesten Entwicklungen und eigenem Leben herzustellen – erkennt Inhalte der Individualisierung und Möglichkeiten von Solidarisierung.</li> </ul>	<p><b>Geschichte des 21. Jahrhunderts</b> Ausgewählte Aspekte, z.B. Israel-Palästina-Konflikt, 9/11, Irakkrieg, Syrienkrieg</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Wirtschaft: internationale Arbeitsteilung; Bildnerisches Gestalten: aktuelle Kunst; Biologie: Ökologie</p>

**G E S C H I C H T E E N G L I S C H B I L I N G U A L**

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	2

*The bilingual history lessons start in the second semester of the second year. In general, the content and the objectives of the bilingual history lessons are similar to the lessons held in German. Naturally, references to both British and American history are made as well.*

**Guiding concepts**

History reveals what humans can be by looking at the past. Through the examination of fundamental questions and moments of decision-making, history shows that humans are not simple objects of history but also activists. Past and present are shaped by humans for humans and consequently, can be altered by humans.

The history lesson

- includes four main aspects: politics, society, economy and culture.
- is understood as historical anthropology. It gives students the opportunity to examine the past and the present, to find answers to key issues that are typical for a specific time period and to acquire a broader world view and idea of man.
- shows students a variety of ways of lives. Students get to know different value systems as well as cultural systems and learn to overcome prejudices. They expand and deepen their knowledge about their own culture area as well as values and attitudes of the Christian world view and idea of man.
- is an in-depth study of power and its abuse. Students understand the strengthening of power structures as well as their dissolvability, enabling them to take responsibility and take part in public life and political processes.
- stimulates students' willingness to endure open questions and to avoid the next best certitude of myths, dogmas and ideologies. The ability to criticize and to object is therefore an essential requirement.
- gives students the opportunity to expand their ideas of history and understand that dealing with history leads to a life-long process of development. Students should realize that it is sensible and necessary to always learn more and become acquainted with different perspectives.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gymnasiastin kennt verschiedene Haltungen, setzt sich mit Geschichte auseinander und erfährt Geschichte als Geschichte der Menschen.</li> <li>- Sie sieht einen Sinn in der Auseinandersetzung mit Geschichte und ist motiviert, sich mit Geschichte zu beschäftigen.</li> </ul>	<b>Einführung in das Fach Geschichte</b>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; (3.2.d)	Philosophie: Erkenntnisphilosophie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie ist fähig, Text- und Bildquellen zu bearbeiten und in ihrem Kontext zu verstehen.</li> </ul>	<b>Einführung in die historischen Arbeitsweisen</b>	3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.4.b	Deutsch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kann das Werden und die Veränderungen menschlicher Gemeinschaften sowie den Einfluss von und die Auswirkungen auf die Umwelt und die Träger der Gesellschaft nachvollziehen. Damit wird das Bewusstsein für die Zeit als Dimension der Geschichte gefördert.</li> <li>- Sie kennt Merkmale einer Hochkultur und kann die Archäologie als Instrument der Geschichtsforschung und deren Bedeutung für die schriftlose Zeit einschätzen.</li> <li>- Sie kennt Modelle gesellschaftlicher Ordnungsprinzipien und Lebensformen.</li> <li>- Sie kann Entstehung und Begründung von Machtstrukturen beurteilen.</li> <li>- Sie kennt kulturelle Signaturen (Kunst, Kultur, Philosophie, Geschichtswissenschaft) der Antike und kann diese als konstitutiv für die heutige europäische Kultur begreifen.</li> <li>- Die Zeitgebundenheit historischer Aussagen ist ihr bewusst.</li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Aspekte der Urgeschichte oder frühen Hochkulturen und der Antike.</b> Z.B. Entwicklung des Menschen, neolithische Revolution, Gesellschafts- und Staatsformen; Imperialismus, Kunst und Kultur</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	<p>Religion: fruchtbarer Halbmond; Geographie: Mensch und Natur im Alten Aegypten und Mesopotamien (event.); Werken: Steinwerkzeuge; Einführung in die Kunstgeschichte: ägypt. Kunst (BG) Deutsch: Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Altertums; Latein: diverse Autoren, z.B. Cicero, Caesar; Philosophie: Platon, Aristoteles, Stoizismus; Religion: frühes Christentum; Einführung in die Kunstgeschichte: griech. und röm. Kunst (BG)</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kann den Längsschnitt als neue historische Betrachtungsweise nachvollziehen.</li> <li>- Sie kann Machtsysteme und ihre Begründung beurteilen.</li> <li>- Sie kennt die Bedeutung der Religion für die Menschen und dessen Lebenswelt.</li> <li>- Sie kennt gesellschaftliche Prozesse der Ein- und Ausgrenzung und kann sie beurteilen.</li> </ul>	<p><b>Ausgewählte Aspekte des Mittelalters.</b>  Z.B. Ständegesellschaft, kirchliche und weltliche Macht, Verfolgung von Juden und Ketzern, Auseinandersetzung mit dem Islam, Bedeutung der Städte und Zünfte</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: Scholastik;  Religion: mittelalterliche Religiosität, Mystik, Islam, Judentum;  Einführung in die Kunstgeschichte; Deutsch: mittelalterliche Literatur, Minnegesang; Musik: mittelalterliche Musik;  Latein: diverse Autoren</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kennt Formen der Auseinandersetzung mit "fremden" Kulturen (Austausch, Kolonialismus, Imperialismus, Mischformen).</li> <li>- Sie kennt Wirtschaftsinteressen als Faktoren gesellschaftlicher Veränderung.</li> <li>- Sie erkennt Krisen als Zeit der Neuorientierung.</li> <li>- Sie versteht Karten als historische Quelle.</li> <li>- Sie kennt den Querschnitt als historische Betrachtungsweise.</li> </ul>	<p><b>Grundzüge der Renaissance und des Humanismus</b>  Z.B. kunstgeschichtliche und philosophische Aspekte der Epoche, wirtschaftliche Umbrüche; neue Erfindungen, Entdeckungen und Eroberungen</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: neues Weltbild (Kopernikus, Pico della Mirandola);  Einführung in die Kunstgeschichte: Architektur, Malerei, Skulpturen der Renaissance;  Latein: diverse Autoren;  Wirtschaft: Bedeutung der Banken, Globalisierung</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie kennt die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Strukturen; differenziert Tatsachen und Meinungen und versteht sie in ihrem Kontext.</li> <li>- Sie achtet begründete Standpunkte anderer und vertritt eigene Meinungen.</li> <li>- Sie kann verantwortungsvoll am öffentlichen Leben und der Politik teilnehmen und sich aufgrund von Zeitungen, Statistiken und Fachliteratur sachgerecht informieren.</li> </ul>	<p><b>Staatskunde (Fokus Schweiz)</b> Staatsformen, Institutionenlehre, Parteien und Verbände, demokratische Instrumente; die Schweiz und die Welt (z.B. EU, UNO, WTO); Entwicklung des Frauenstimm- und Wahlrechts</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Volkswirtschaft (der Schweiz); Schweizer Rechtssystem; Geographie: Schweizer Geographie; Philosophie: politische Philosophie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student understands reform and tradition as poles of social development.</li> <li>- The student can assess and compare wars in terms of their causes, features and outcomes.</li> <li>- The student can assess the justification for acts of war.</li> <li>- The student sees the connection between politics and religion – instrumentalisation of religion for political purposes.</li> </ul>	<p><b>Selected aspects of Early Modern Age</b> Z.B. Reformation and Religious Wars, Reformation in England (Henry VIII, Elizabeth I, the Anglican Church); Absolutism</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Economics: mercantilism; Religion: denomination, present-day religious conflicts</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student knows and understands the effects of mind sets on political, economic and social levels.</li> <li>- The student can assess and compare revolutions in terms of their causes, features and outcomes.</li> <li>- She is aware of the development of social structures and their conditionality.</li> <li>- The student knows how to analyse and evaluate pictures and cartoons as political sources.</li> </ul>	<p><b>Enlightenment and Revolutions:</b> Fundamental Ideas of Enlightenment; The English Revolution, The American Revolution (Conflict between Crown and Colonies, War of Independence, American Constitution)</p>	<p>3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b</p>	<p>Philosophie: Hume, Locke, Kant, Rousseau, Montesquieu; Pädagogik: Rousseau; Französisch: Voltaire:Candide; Englisch: Onkel Tom's Hütte; Wirtschaft: Adam Smith</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student understands economic developments as a historical phenomenon with social and political consequences.</li> <li>- The student knows various ideas of state and nation and can question their causes and effects.</li> <li>- The student can assess ideologies in their historical context, analyse their development and long-term effect as well as determine their interdependence.</li> <li>- The student knows about „foreign“ cultures, their development and decline/destruction.</li> <li>- The student understands the origin of a global economic system and its impact for the global development.</li> </ul>	<p><b>The Long 19th Century:</b>  Restoration and Liberalism in Europe, Industrialism (Industrial Revolution in England) and Social Question (incl. Marxism);  Socialism and Nationalism, Colonialisation and British Imperialism</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Languages: English.: Dickens; French.: Hugo; Chemistry: petroleum, colours; Philosophy: Hegel, Marx; Music: eg. Beethoven (eg. Eroica); Biology: racism – genetic engineering; German: various authors (Keller, Gotthelf, etc.); Economics and Law: working conditions
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student understands the downfall of power structures as historical process.</li> <li>- The student understands the effects of war on an individual as well as political level.</li> </ul>	<p><b>First World War</b>  Causes and consequences, other selected aspects</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	German: various authors (Remarque), dominance through language; Italian: eg. Silone; Chemistry: poison gas; Music: eg. Bernstein, Westside Story Visual Arts: Propaganda art
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student knows and understands the effects of mind sets on political, economic and social levels.</li> <li>- The student can assess and compare revolutions in terms of their causes, features and outcomes.</li> </ul>	<p><b>Russian Revolution</b>  Causes, course, consequences; Stalinism</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	English: eg. George Orwell, „Animal Farm“, History of Art: soviet poster art, Russian avant-garde (constructivism, suprematism); Economics and Law: comparison of different economic. systems

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student knows and understands the effects of mind sets on political, economic and social levels.</li> <li>- She can assess and compare revolutions in terms of their causes, features and outcomes.</li> </ul>	<p><b>The Interwar Period – selected aspects</b> e.g. The Weimar Republic, World Economic Crisis, Fascism and National Socialism in Germany, Italy and Spain; Spanish Civil War</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Economics: economic crises; Mathematics: statistics; German: Hans Fallada, „Kleiner Mann, was nun?“; Berthold Brecht; English: eg. John Steinbeck, “Of Mice and Men”; History of Arts: New Objectivity; Music: Jazz, Charleston
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student is able to question mythmaking from a modern historical context.</li> <li>- The student can analyse and evaluate the following sources: contemporary witnesses, feature films, documentary films, historical novels, songs, radio programmes, newspapers, political posters</li> </ul>	<p><b>The Second World War</b> National Socialism, Holocaust, The Second World War, Switzerland and the Second World War</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Psychology: eg. Freud; Philosophy: eg. Jaspers, Adorno, Arendt; German: eg. Borchert, Böll; French: existentialism
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student knows and understands the effects of mind sets on political, economic and social levels.</li> </ul>	<p><b>Cold War and the Collapse of the Eastern Bloc</b> e.g. basic principles of history of ideas, East-West Confrontation and Nuclear Parity, Proxy Wars, Cuban Missile Crisis, Perestroika / Glasnost, the Collapse of Communism and the Fall of the Berlin Wall</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Economics: EU, NAFTA, APEC, WTO, GATT, International Monetary Fund; Mathematics: statistics; Physics: atomic physics, nuclear power stations; English: various authors; German: eg. Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker“, Christa Wolff
<ul style="list-style-type: none"> <li>- The student can gather appropriate information from newspapers, statistics, annals, atlases, thesauruses and memoirs. She knows about theories of dependence, migration and impoverishment and understands hunger as a problem of distribution. The student is aware of the cultural simultaneity of different ages.</li> </ul>	<p><b>Decolonialisation:</b> End of British Empire</p>	3.2.a; 3.2.b; 3.2.c; 3.2.d; 3.2.e; 3.3.a; 3.3.b; 3.3.c; 3.3.d; 3.4.a; 3.4.b	Geography: Third World, centre - periphery; Economics: global economy

**Kompetenzen**

- The student can gather appropriate information from newspapers, statistics, annals, atlases, thesauruses and memoirs. She knows about theories of dependence, migration and impoverishment and understands hunger as a problem of distribution. The student is aware of the cultural simultaneity of different ages.
- The student is aware of the cultural simultaneity of different ages.
- She knows and understands contemporary witnesses and constitutional texts as well as treaties as historical sources.
- She can gather appropriate information from newspapers.
- She meets the challenges when coping with the huge amount of sources.
- The student understands the world as a system: She can point out economic, ecological and political relations.
- She understands multiculturalism in a political as well as economical context and comprehends it as one way of coping with one's existence.
  
- She tries to establish a relationship between recent developments and her own life. She sees contents of individualisation and possibilities of solidarisation.

**Inhalte****21st Century History**

selected aspects, e.g.: Israeli-Palestinian conflict, 9/11, War in Iraq, War in Syria, Thatcherism, Blair's Third Way, Brexit

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a; 3.2.b; 3.2.c;  
3.2.d; 3.2.e; 3.3.a;  
3.3.b; 3.3.c; 3.3.d;  
3.4.a; 3.4.b

**Interdisziplinarität**

Economics: international division of labour;  
Visual Arts: contemporary art; Biology: ecology

**B I O L O G I E**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	0

**Leitideen**

- Mit einfachen Versuchen und vergleichenden Methoden werden die Schülerinnen mit naturwissenschaftlichem Arbeiten vertraut und sie erhalten Einblicke in die naturwissenschaftliche Denkweise.
- Der Unterricht ermöglicht es den Schülerinnen, biologische Mechanismen modellhaft zu verstehen.
- Der Biologieunterricht führt durch unmittelbare Anschauung zu einer persönlichen Beziehung zum Lebendigen hin, weckt Entdeckerfreude und naturwissenschaftliche Neugier.
- Der Biologieunterricht befasst sich mit den komplexen Lebensabläufen von Organen, Organismen und Ökosystemen der ganzen Biosphäre. Die Schülerinnen gewinnen an ausgewählten Beispielen Einblick in die vernetzten Lebensräume und deren Gesetzmässigkeiten und können die Auswirkungen menschlicher Eingriffe abschätzen.
- Der Biologieunterricht hilft, Stellung zu beziehen in existentiellen Fragen (Ernährung, Sexualität, Krankheit und Tod) sowie in Fragen der Lebensgestaltung (materielle Ansprüche, Tierversuche, Gentechnologie usw.) und fördert das Wahrnehmen der ethischen und politischen Verantwortung.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann:	<b>Humanbiologie:</b> Ausgewählte Organsysteme und ihre Funktionen	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Aufbau der Atmungsorgane erläutern</li> <li>- die einzelnen Schritte der Atmung (äussere und innere Atmung) unterscheiden</li> <li>- das Prinzip der Ventilation erläutern</li> <li>- kann das Prinzip der Oberflächenvergrösserung anhand des Lungenbaus verstehen</li> <li>- die Folgen des Rauchens aufzeigen</li> </ul>	Atmung		Physik
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den menschlichen Blutkreislauf schematisch aufzeichnen, die wichtigen Blutgefässe benennen und erklären, weshalb von einem geschlossenen und doppelten Blutkreislauf gesprochen wird</li> <li>- den Aufbau des menschlichen Herzens beschreiben und die verschiedenen Phasen der Herztätigkeit erläutern</li> </ul>	Herz- und Kreislauf		Physik
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Bau und die Unterschiede verschiedener Blutgefässe aufzeigen</li> <li>- Auskunft geben über die Zusammensetzung des Blutes und die Aufgaben der verschiedenen Bestandteile.</li> <li>- die Unterschiede zwischen den verschiedenen Blutgruppen aufzeigen sowie das Prinzip der Blutgruppenverträglichkeit bzw. Unverträglichkeit bei Bluttransfusionen erläutern</li> <li>- die häufigsten Herzkreislauferkrankungen nennen und deren Entstehung und Risikofaktoren beschreiben</li> </ul>	Blut		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigen Nährstoffgruppen nennen und aufzeigen, wie diese aufgebaut sind und in welchen Nahrungsmitteln sie enthalten sind</li> <li>- Auskunft geben, wie eine ausgewogene Ernährung zusammengesetzt ist</li> </ul>	Nährstoffe Ernährung		Chemie

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann:			
- erläutern, was man unter dem Grundumsatz und Gesamtumsatz versteht und einfache Berechnungen zum Energieumsatz durchführen	Energieumsatz	2.2.a	Mathematik
- das Ziel der Verdauung und die wichtigen Schritte der Verdauung erläutern	Verdauung		
- die biologische Bedeutung von Enzymen erläutern und ihren Bau sowie ihr Funktionsprinzip aufzeigen			
- kennt den Aufbau des Skelettes und kann die Arbeitsweise der Muskeln erläutern (Gegenspielerprinzip)	Bewegungssystem		Sport
- die Bedeutung von Fotosynthese und Zellatmung erläutern und den Ablauf der beiden Prozesse beschreiben	<b>Stoffwechsel</b> Zellatmung Fotosynthese	3.2.a-b	Chemie
- die Bestandteile des Lichtmikroskops benennen und das Lichtmikroskop fachgerecht bedienen	<b>Cytologie</b> Mikroskopieren	3.2.a-b	
- einfache mikroskopische Präparate herstellen und untersuchen (tierische und pflanzliche Zellen, Querschnitt Laubblatt)			
- begründen, wie sich ein lichtmikroskopisches Bild von einem elektronenmikroskopischen Bild unterscheidet und Abbildungen entsprechend zuordnen.			
- den Aufbau pflanzlicher und tierischer Zellen unterscheiden	unterschiedliche Zelltypen		
- die Unterschiede zwischen der Procyte und Eucyte aufzeigen			
- die Aufgaben der wichtigsten Zellbestandteile/Zellorganellen erläutern	Zellorganellen		
- die Bedeutung der Zellteilung beschreiben	Zellteilung		
- Unterschiede und den Ablauf der Mitose und Meiose darlegen			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Lebensweise ausgewählter Einzeller erläutern</li> <li>- den Aufbau des vielzelligen Organismus erläutern und die Begriffe Zelle, Gewebe und Organe definieren</li> </ul>	Einzeller und Vielzeller		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Abläufe bei der Diffusion und Osmose erläutern und auf Alltagsbeispiele bezogen anwenden</li> </ul>	Diffusion und Osmose		Chemie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Kennzeichen der Lebewesen nennen und erläutern</li> <li>- Lebewesen aufgrund ihrer Eigenschaften in die 5 Reiche einteilen</li> </ul>	<b>Kennzeichen des Lebens</b> <b>Einteilung der Lebewesen</b>	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit einfachen Bestimmungsschlüsseln umgehen</li> <li>- eine Auswahl von 30 einheimischen Bäumen und Sträuchern benennen</li> </ul>	<b>Systematik, Artenkenntnisse</b>		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gesetze von Mendel anwenden</li> <li>- den dominant-rezessiven, intermediären, kodominanten und geschlechtsgekoppelten Erbgang erklären auf Beispiele bezogen anwenden</li> <li>- die Chromosomentheorie der Vererbung nachvollziehen</li> </ul>	<p><b>Genetik</b> Klassische Genetik Chromosomentheorie der Vererbung</p>	<p>3.2.a-b 2.2.a</p>	Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Phänomene Polygenie und Polyphänie erläutern</li> <li>- den Bau der Chromosomen und der DNA erläutern</li> <li>- die Bedeutung und den Ablauf der DNA-Replikation aufzeigen und diesen Prozess in den Zellzyklus einordnen</li> <li>- den Weg vom Gen zum Merkmal aufzeigen (Proteinbiosynthese: Transkription und Translation)</li> <li>- Auskunft geben über den Bau und die Bedeutung von Proteinen</li> <li>- die Bedeutung von Mutationen aufzeigen und verschiedene Mutagene nennen</li> <li>- den Unterschied zwischen Mutationen und Modifikationen erklären</li> </ul>	Molekulare Genetik		Chemie Chemie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann ausgewählte gentechnische Verfahren beschreiben (PCR, Gelelektrophorese, genetischer Fingerabdruck, Sequenzanalyse nach Sanger, Transformation)</li> <li>- Risiken und Chancen der Gentechnologie beurteilen und abwägen</li> </ul>	Gentechnik	3.2.c-d; 3.3.a-d	Ethik, Politik und Gesellschaft, Recht

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Unterschiede zwischen geschlechtlicher und ungeschlechtlicher Fortpflanzung erläutern</li> <li>- die Bedeutung der geschlechtlichen Fortpflanzung darlegen</li> <li>- Verschiedene Arten der Fortpflanzung bei Tieren erläutern</li> <li>- Die Bedeutung der Befruchtung, Zellteilung und den Vorgang der Zelldifferenzierung bei Vielzellern erläutern</li> </ul>	<p><b>Fortpflanzung und Entwicklung</b></p>	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auskunft geben über die Aufgaben der Fortpflanzungsorgane des Menschen</li> <li>- die verschiedenen Differenzierungsstadien eines menschlichen Embryos in den Grundzügen erläutern (Furchung, Blastulation und Gastrulation mit Entstehung der Keimblätter)</li> </ul>	Fortpflanzung und Entwicklung beim Menschen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Methoden der Fortpflanzungsmedizin erläutern und deren Bedeutung diskutieren (Schwangerschaftsabbruch und Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin)</li> </ul>	Fortpflanzungsmedizin	3.2.c-d; 3.3.a-d	Ethik, Religion, Politik und Gesellschaft, Recht
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bedeutung der Blüten für die Fortpflanzung darlegen</li> <li>- den Aufbau der Blüte, die Aufgaben der verschiedenen Teile und verschiedene Blütenarten erläutern</li> </ul>	Fortpflanzung bei Blütenpflanzen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- genau beobachten, Veränderungen systematisch protokollieren, dokumentieren</li> </ul>	<b>Jahresarbeit Baubeobachtung (mit Literaturteil)</b>	3.2.c; 3.3.a-c	Gestalten Deutsch

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann:	<b>Evolution</b>	3.2.a-d	
- die Evolutionstheorie von Darwin und Lamarck erläutern und Unterschiede aufzeigen	Evolutionstheorien		
- den Begriff der synthetischen Evolutionstheorie erklären	Evolutionenmechanismen und –faktoren		
- Faktoren und Mechanismen der Evolution erklären.	Belege für die Evolution		
- Belege für die Evolutionstheorie erläutern			
- die Ansichten der Kreationisten und die Idee des Intelligent Design darlegen	Kreationismus und Intelligent Design		Religion
- die Stammesgeschichte der Organismen in den Grundzügen aufzeigen und zeitlich einordnen	Stammesgeschichte der Organismen		
- Verfahren zur Klärung von Verwandtschaftsbeziehungen erklären	Verwandtschaftsbeziehungen und Stammbäume	2.2.a; 2.3.c	
- Einfache Stammbäume anhand vorhandener Daten aufzeichnen, Stammbäume interpretieren und Stärken und Schwächen von Stammbäumen erläutern			
- Verfahren zur Altersdatierung erläutern	Altersdatierung	2.2.a und c; 2.2.a und c; 2.3.c	Physik, Mathematik
- die zentralen Schritte in der die Evolution des Menschen erläutern und verschiedene Hominiden zeitlich einordnen	Evolution des Menschen		Geschichte

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann:	<b>Neurobiologie</b>	3.2.a-d	
- die Aufgaben des Nervensystems erläutern	Funktionen und Aufbau des Nervensystems		
- den Aufbau des Nervensystems beim Menschen beschreiben			
- die Besonderheiten von Neuronen erläutern	Informationsweiterleitung und -		
- das Prinzip der Informationsleitung erläutern	Verarbeitung	3.2.c-d	
- die Wirkung von Giften, Drogen und Medikamenten auf das Nervensystem und die Informationsweiterleitung anhand von Beispielen aufzeigen	Gifte, Drogen und Medikamente		
- die verschiedenen Arten von Sinneszellen erläutern	Sinneszellen / Sinnesorgane	2.2.a	Physik (Optik)
- die Informationsaufnahme und -verarbeitung anhand eines ausgewählten Sinnesorgans (Auge) erklären			Gestalten (Farben)
- das Zusammenwirken von Nerven- und Hormonsystem darlegen	<b>Hormonsystem</b>	3.2.a-b	
- das Zustandekommen der Hormonwirkung erläutern (Schlüssel-Schloss-Prinzip)	Informationssysteme des Körpers		
- die Begriffe Steuerung und Regelung unterscheiden und das Regelprinzip anhand von Alltagsbeispielen und auf Hormone bezogen erläutern	Steuerung und Regelung		
- den (hierarchischen) Aufbau des Hormonsystems erklären	Aufbau des Hormonsystems		
- die allgemeine Funktion von Hormonen darlegen sowie die Funktionsweise ausgewählter Hormone beschreiben (Schilddrüsenhormone, Blutzuckerregulation, Stresshormone und (weibliche) Geschlechtshormone)	Beispiele von Hormonen und ihre Wirkung	2.2.a ; 2.3.b	
- den Unterschied zwischen den Begriffen Resistenz und Immunität erläutern	<b>Immunbiologie</b>	3.2.a-b	
- den Ablauf einer Immunreaktion beschreiben	Resistenz und Immunität		
- das Prinzip der Impfung erläutern	Immunreaktion und Impfung		Ethik, Politik und Gesellschaft
- einige bedeutsame Infektionskrankheiten beschreiben	Beispiele von Infektionskrankheiten	3.3.b-c	
- verschiedene Infektionswege nennen und mit Beispielen belegen	Infektionswege		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann:			
- Massnahmen zur Vorbeugung von Infektionen darlegen	Prävention		
- den Bau der Bakterienzelle erläutern	Bakterien	2.2.a und c; 2.3 a-c	Mathematik
- Wachstumskurven erläutern			
- Auskunft geben über die Bedeutung von Bakterien			
- die Wirkungsweise von Antibiotika sowie die Problematik der Antibiotikaresistenz erläutern	Antibiotika		
- den Bau, die Vermehrung und die Lebensweise von Viren erläutern	Viren		
- zentrale Begriffe aus dem Bereich der Ökologie erläutern (Biotop, Biozönose, Ökosystem)	<b>Oekologie</b>	3.2.a-b	Geografie
- grundsätzliche Elemente und Funktionen in Ökosystemen erläutern (Nahrungsketten, Nahrungspyramiden und Energieflüsse, biologisches Gleichgewicht)	Elemente und Funktionen von Wechselbeziehungen, Gleichgewichte	2.3.b-c	
- ausgewählte Stoffkreisläufe beschreiben			Chemie
- die Problematik von Eingriffen in die natürlichen Ökosysteme anhand von Beispielen aufzeigen	Eingriffe in Ökosysteme	3.2.a-d; 3.3.a-d	Geografie
- Beispiele und Ziele von Umweltschutzmassnahmen erläutern	Umweltschutz	3.2.a-d; 3.3.a-d	Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Recht
- die Bedeutung der Biodiversität erkennen	Biodiversität	3.2.a-d; 3.3.a-d	

**B I O L O G I E   E N G L I S C H   B I L I N G U A L**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	2	2	0

**Guiding concepts**

- With simple experiments and comparative methods, the students become acquainted with scientific work and gain insights into the scientific way of thinking.
- The lessons allow the students to understand biological mechanisms exemplary.
- The biology class leads by demonstration to a personal relationship with the living, awakens the joy of discovery and scientific curiosity.
- Biology class deals with the complex life processes of organs, organisms and ecosystems throughout the biosphere. The students gain through selected examples insight into the networked habitats and their laws and can assess the effects of human intervention.
- Biology lessons help to take a stand on existential issues (nutrition, sexuality, illness and death) as well as lifestyle issues (material needs, animal testing, genetic engineering, etc.) and promote awareness of ethical and political responsibilities.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<p>The high school students can:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- apply the laws of Mendel</li> <li>- explain the dominant-recessive, intermediate, codominant and sex-linked inheritance based on examples</li> <li>- understand the chromosome theory of inheritance</li> </ul>	<p><b>Genetics</b>  <b>Classical genetics</b>  <b>Chromosome theory of inheritance</b></p>	<p>3.2.a-b  2.2.a</p>	<p>Mathematics</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the phenomena of polygene and pleiotropism</li> </ul>	<b>Molecular genetics</b>		<p>Chemistry</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the structure of chromosomes and DNA</li> <li>- show the importance and the course of DNA replication and place this process in the cell cycle</li> <li>- show the way from the gene to the trait (protein biosynthesis: transcription and translation)</li> <li>- provide information about the structure and importance of proteins</li> <li>- show the importance of mutations and name different mutagens</li> <li>- explain the difference between mutations and modifications</li> </ul>			<p>Chemistry</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- can describe selected genetic engineering methods (PCR, gel electrophoresis, genetic fingerprint, Sanger sequence analysis, transformation)</li> <li>- assess and weigh the risks and opportunities of genetic engineering</li> </ul>	<b>Genetic engineering</b>	<p>3.2.c-d; 3.3.a-d</p>	<p>Ethics, politics and society, law</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the differences between sexual and asexual reproduction</li> <li>- explain the importance of sexual reproduction</li> <li>- explain different types of reproduction in animals</li> <li>- explain the importance of fertilization, cell division and the process of cell differentiation in multicellular organisms</li> </ul>	<b>Reproduction and development</b>	<p>3.2.a-b</p>	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
The high school students can:		3.2 a-d	
- give information about the functions of human reproductive organs	Reproduction and development in humans		
- explain the different stages of differentiation of a human embryo (furling, blastulation and gastrulation)			
- explain different methods of reproductive medicine and discuss their significance (abortion and possibilities of reproductive medicine)	Reproductive medicine	3.2.c-d; 3.3.a-d	Ethics, politics and society, law
- explain the importance of the flowers for reproduction	Reproduction in flowering plants		
- explain the structure of the flower, the function of the different parts and different types of flowers			
- observe closely, systematically log changes and document them	<b>All-season tree study (with literature section)</b>	3.2.c; 3.3.a-c	Art, German
- explain the theory of evolution of Darwin and Lamarck and show differences	<b>Evolution</b> Theory of evolution	3.2 a-d	
- explain the concept of the synthetic theory of evolution	Evolutionary mechanisms and factors		
- explain factors and mechanisms of evolution	Evidence for the evolution		
- illustrate evidence for the theory of evolution			
- demonstrate the views of the creationists and the idea of intelligent design	Creationism and Intelligent Design		Religion
- show the basic phylogeny of the organisms and arrange them in time	Phylogeny of the organisms		
- explain procedures for clarifying kinship relationships	Kinship relationships and family trees	2.2.a; 2.3.c	
- record simple family trees based on existing data, interpret pedigrees and explain the strengths and weaknesses of pedigrees			
- explain methods to age dating	Age dating		
- explain the central steps of human evolution and arrange in time different hominids	Human evolution	2.2.a and c; 2.2.a and c; 2.3.c	Physics, mathematics, history

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
The high school students can:			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the functions of the nervous system</li> <li>- describe the structure of the nervous system in humans</li> <li>- explain the characteristics of neurons</li> <li>- explain the principle of information transmission</li> <li>- demonstrate the effect of poisons, drugs and medicines on the nervous system and the information transmission</li> <li>- explain the different types of sensory cells</li> <li>- explain how information is recorded and processed on the basis of a selected sensory organ (eye)</li> </ul>	<p><b>Neurobiology</b> Functions and structure of the nervous system</p> <p>Information transmission and processing Poisons, drugs and medicines</p> <p>Sensory cells and organs</p>	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the interaction of the nervous and the hormone systems</li> <li>- explain how hormones work (lock-and-key mechanism)</li> <li>- die Begriffe Steuerung und Regelung unterscheiden und das Regelprinzip anhand von Alltagsbeispielen und auf Hormone bezogen erläutern</li> <li>- distinguish the terms control and regulation and explain the rule principle (Regelprinzip) based on everyday examples and based on hormones</li> <li>- explain the (hierarchical) structure of the hormone system</li> <li>- explain the general function of hormones and describe the mode of action of selected hormones (thyroid hormones, blood sugar regulation, stress hormones and (female) sex hormones)</li> </ul>	<p><b>Hormone system</b> Information system of the body</p> <p>Control and regulation</p> <p>Structure of the hormone system</p> <p>Examples of hormones and their effects</p>	3.2.c-d 2.2.a 3.2.a-b	Physics (optics) Art (colours)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the difference between the terms resistance and immunity</li> <li>- describe the course of an immune reaction</li> <li>- explain the principle of vaccination</li> </ul>	<p><b>Immune System</b> Resistance and immunity Immune reaction and vaccination</p>	3.2.a-b	Ethics, politics and society

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>The high school students can:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- describe some significant infectious diseases</li> <li>- name different routes of infection and give examples</li> <li>- demonstrate measures to prevent infections</li> </ul>	<p>Examples of infectious diseases Routes of infection Prevention</p>	<p>3.2.a-b 3.3.b-c</p>	<p>Geography</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the structure of the bacterial cell</li> <li>- explain growth curves</li> <li>- give information about the importance of bacteria</li> <li>- explain the mode of action of antibiotics and the problem of antibiotic resistance</li> </ul>	<p>Bacteria</p>	<p>2.2.a and c; 2.3 a-c</p>	<p>Mathematics</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain the structure, propagation and lifestyle of viruses</li> </ul>	<p>Virus</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain central concepts in the field of ecology (biotope, biocenosis, ecosystem)</li> <li>- explain basic elements and features in ecosystems (food chains, food pyramids and energy flows, biological balance)</li> <li>- describe selected material (nutrient) cycles</li> </ul>	<p><b>Ecology</b> Elements and features of interactions, equilibria</p>	<p>3.2.a-b 2.3.b-c</p>	<p>Geography Chemistry</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- illustrate by using examples the problem of interventions in the natural ecosystems</li> </ul>	<p>Changes in ecosystems</p>	<p>3.2.a-d; 3.3.a-d</p>	<p>Geography</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- explain examples and objectives of environmental protection measures</li> </ul>	<p>Environment protection</p>	<p>3.2.a-d; 3.3.a-d</p>	<p>Politics and society, economy and law</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- recognize the importance of biodiversity</li> </ul>	<p>Biodiversity</p>	<p>3.2.a-d; 3.3.a-</p>	

## C H E M I E

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	0

### Leitideen

Die Gymnasiastin

- beschäftigt sich mit den alltäglichen Erscheinungen der Stoffe. Es werden mit Hilfe von Experimenten grundlegende Kenntnisse über die Eigenschaften von Stoffen der belebten und unbelebten Natur vermittelt und die sich abspielenden Umwandlungsprozesse.
- leitet die Vielfalt der Stoffe, ihre Reaktionen und Phänomene mit Hilfe einfacher Modellvorstellungen über Strukturen und Umgruppierungen im atomaren Bereich ab.
- wird befähigt, einfache Versuche aufgrund von Vorschriften selbständig auszuführen, zu beobachten und auszuwerten.
- zeigt die Arbeitsweise, die Stellung und die Bedeutung der Chemie sowie ihre Gegenwart im Alltag auf.
- kann die Anwendungen der Chemie sachlich und kritisch abwägen und abschätzen, ob diese im positiven wie negativen Sinne die Lebensbedingungen ändern können.
- wendet die Grundkenntnisse interdisziplinär an, insbesondere auf wichtige biochemische Vorgänge, natürlicher Kreisläufe und ihre Stömpfindlichkeit.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann:	<b>Einteilung der Stoffe</b>	2.3.a,b / 3.2.a-c	
- eine erste Übersicht der Stoffe entwickeln, erklärt die Einteilungskriterien und wendet die Methoden der Zuordnung an.	Gemisch - Reinstoff, Verbindung – Element	2.2.a	
- wichtige Fraktioniermethoden wie Filtration, Destillation, Extraktion und Chromatographie beschreiben und wendet sie praktisch an.	<b>Stoffeigenschaften, Fraktioniermethoden</b>	2.3.a / 3.2.a-c 2.2.a / 3.3.a-d	Biologie
- wichtige Fraktioniermethoden wie Filtration, Destillation, Extraktion und Chromatographie beschreiben und wendet sie praktisch an.	<b>Chemischen Reaktionen</b>	2.3.a / 3.2.a-c 2.2.a / 3.3.a-d	Biologie
- das Wesen der chemischen Reaktion begreifen und erkennt Bedeutung und Ursachen der Energieumsetzung.	<b>Stoffe und Teilchen</b>	2.3.a / 3.2.a-c 2.2.a / 3.3.a-d	Physik
- Teilchenmodell, Aggregatzustände und Teilchenmodell			
- Phänomene, die auf den Teilchenaufbau der Materie hinweisen beschreiben. Sie interpretiert die Aggregatzustände und deren Änderungen mit einem einfachen Teilchenmodell.	<b>Atome und deren Verbände</b>		
	Atommodell nach Dalton		
	Moleküle und praktisch endlose Atomverbände	2.2.a,b / 3.2.a-c	
	Chemische Grundgesetze (Dalton)		
- das Atommodell von DALTON und dessen Anwendung auf die chemischen Grundgesetze.	<b>Quantitative Betrachtungen, Formelsprache</b>	2.3.a,b,c / 3.2.a-c 2.2.a	
	Wertigkeit, Molare Masse, Benennung		
- die heutigen Atommodell-Vorstellungen und beschreibt und interpretiert die grundlegenden Versuche, die dazu führten: Streuversuch von RUTHERFORD, Ermittlung der Ionisierungsenergien nach BOHR	<b>Atomaufbau und Modelle, Radioaktivität</b>	2.3.a,b,c / 3.2.a-c 2.2.a	Physik
	Elementarteilchen, Kern/Hülle-Modell (Rutherford-Modell), Schalenmodell der Elektronenhülle, KW-Modell		
	Halbwertszeit, radioaktiver Zerfall		
	Energieniveauschema		
- und versteht den Modellcharakter des Kugelwolkenmodells.		2.3.b,c / 3.2.a-c / 3.3.c	Physik
- die Anordnung der Elemente im Periodensystem verstehen und kann diese mit Hilfe der Vorstellungen über den Bau der Atome erklären und anhand einiger Elementgruppen aufzeigen.	<b>Zusammenhang zwischen Atombau und Periodensystem</b>		
	ausgewählte Hauptgruppen, Gesetz der Periodizität, Aufbau des PSE (Mendelejew/ Meyer) Modifikation des Kohlenstoffs		
	(Zusatz: Schwefel, Phosphor)		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann:	<b>Bildung von Molekülen</b>		
- das Zustandekommen von chemischen Bindungen zwischen Nichtmetallatomen erklären	Wasserstoffmolekül, zwei- und mehratomige Moleküle, Molekülorbitale, EPA-Modell, Gestalt von Molekülen, Lewis-Formeln, Bindungsenergie, Polarität von Kovalenzbindungen	2.3.a-c / 3.2.a-c,e 2.2.a / 3.3.a	
- die Zusammensetzung und den Bau von einfachen Molekülen mit Hilfe des Atommodells herleiten			
- unterschiedliche Schmelz- und Siedetemperaturen von Stoffen als Folge von unterschiedlich grossen Kräften zwischen Molekülen deuten und erkennen	<b>Kräfte zwischen Molekülen</b>	2.3.b/c	Biologie
- die Bedeutung der Wasserstoffbrücken am Beispiel Wasser und Molekülen des Lebens aufzeigen	Van der Waals-Kräfte, Dipol-Dipol-Kraft, Wasserstoffbrücken Anwendungen (Schmelz- und Siedepunkte/ Löslichkeit)		
- die charakteristischen Eigenschaften der salzartigen Stoffe mit den Modellvorstellungen vom Aufbau dieser Stoffe deuten	<b>Ionenbindung</b>	2.3.a-c/ 3.2.a-c 2.2.a / 3.3.a-d	Biologie
- die Formel und den Namen von salzartigen Stoffen ableiten	Salzbildung, Salze – Eigenschaften und Verwendung, Gitterstruktur, Gitterenergie, Salzformeln, Benennung, Hydratation, Fällungsreaktion		
- anhand der Modellvorstellungen Aussagen zur Gitterenergie und Schmelztemperatur von Salzen treffen			
- den Lösevorgang erläutern und energetisch abschätzen			
- Fällungsreaktionen erkennen und experimentell durchführen			
- Metalle an den typischen Eigenschaften erkennen und mithilfe des Elektronengasmodells erklären	<b>Metalle</b>	3.2.a-e 3.3.a	Physik
	Eigenschaften, Metallbindung, Elektronengasmodell		



Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Vor- und Nachteile von Kunststoffen beschreiben</li> <li>- die Herstellung und Anwendungen im Alltag von einigen wichtigen Kunststoffen: PA, PE, PET, PP, PS, PVC erklären</li> <li>- die Eigenschaften der Kunststoffe mit dem Bauprinzip dieser Stoffe deuten</li> <li>- die Wiederverwendungsmöglichkeiten von Kunststoffen nennen</li> <li>- die Gefahren von ausgewählten Kunststoffen beschreiben und Alternativen aufzeigen</li> </ul>	<p><b>Kunststoffe</b> Eigenschaften und Bauprinzip Polymerisation, Kunststoffgruppen Umweltproblematik Monomer/ Polymer</p>	<p>3.2.a-e 3.3.b</p>	<p>Biologie, Geographie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die biologische Bedeutung und den Abbau der Kohlenhydrate und Eiweiße im Körper beschreiben</li> <li>- die Eigenschaften und die Einteilung der Kohlenhydrate und Eiweiße mit dem Bauprinzip dieser Naturstoffe in Zusammenhang bringen</li> <li>- wichtige Aspekte einer gesunden Ernährung ableiten</li> </ul>	<p><b>Kohlenhydrate und Eiweiße</b> Eigenschaften und Bauprinzip Einteilung, Grundbausteine Bedeutung</p>	<p>2.2.a / 3.2.a-e 2.3.a / 3.3.a-d</p>	<p>Biologie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die biologische Bedeutung und den Abbau der Fette im Körper beschreiben</li> <li>- die Eigenschaften der Fette mit dem Bau der Fettmoleküle deuten</li> <li>- die Herstellung von Seifen aus Fetten erläutern</li> </ul>	<p><b>Fette, (Seifen)</b> Exkurs: Fettbegleitstoffe Fettverdauung</p>	<p>3.2.a-c, e 3.3.a-c</p>	<p>Biologie</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das chemische Gleichgewicht phänomenologisch umschreiben und versteht es als dynamischen Vorgang im Bereich der Teilchen.</li> <li>- Auswirkungen von Störungen des Gleichgewichtszustandes durch Konzentrations-, Druck- und Temperaturänderungen voraussagen und beurteilt das Erzwingen eines Reaktionsablaufes</li> <li>- die Reaktionsgeschwindigkeit umschreiben und deren Abhängigkeiten erklären</li> <li>- das Massenwirkungsgesetz gezielt anwenden</li> </ul>	<p><b>Chemisches Gleichgewicht</b>  Reaktionsgeschwindigkeit und Abhängigkeit, Geschwindigkeitsgesetze, Chemisches Gleichgewicht, MWG, Beeinflussung des chemischen Gleichgewichts, Prinzip von LE CHATELIER, Ammoniaksynthese</p>	<p>2.2.a / 3.2.a-e  2.3.a-c</p>	<p>Physik  Biologie  Mathematik</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Säuren und Basen aus der Sicht ihrer Wirkungsweise im atomaren Bereich als Protonenspender und –empfänger definieren</li> <li>- die Entstehung und Eigenschaft von sauren und alkalischen Lösungen deuten und leitet die Bedeutung für die Umwelt daraus ab</li> <li>- den pH-Wert von Lösungen messen, deuten und berechnen</li> <li>- mit Hilfe der Säure/Base-Reihe Reaktionen zwischen Säuren und Basen erklären und sagt sie qualitativ voraus.</li> <li>- die Konzentration von ausgewählten Säuren oder Basen mittels Titration bestimmen</li> <li>- Konzentrationen von Säure- und Basenlösungen berechnen</li> </ul>	<p><b>Säuren und Basen - ein Gegensatz</b>  Carbonsäuren, Säure- und Basebegriff, saure und alkalische Lösungen, pH-Wert, Säure/Base-Reaktionen, Titration, Indikatoren</p>	<p>2.2.a., c., d./ 3.2.a-e  2.3.a-c / 3.3.a-d</p>	<p>Biologie  Mathematik</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Redoxvorgänge erkennen und beschreibt sie mit Reaktionsgleichungen.</li> <li>- mit Hilfe der Redoxreihe Redoxvorgänge qualitativ vorausagen</li> <li>- an einfachen Beispielen das Grundprinzip der elektrochemischen Stromerzeugung erklären</li> <li>- den Aufbau von wichtigen Batterien und Akkus beschreiben und deutet die Reaktionen</li> </ul>	<p><b>Chemie und Elektrizität</b>  Redoxreaktionen - Grundbegriffe, Redoxreihe, Redox-Gleichgewichte, elektrochemische Spannungsquellen, Batterien, Elektrolyse  Faradaysche Gesetze</p>	<p>2.2.a / 3.2.a-c. e  2.3.a. , c./ 3.3.a</p>	<p>Physik  Mathematik</p>

**P H Y S I K**

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	0

**Leitideen**

Die Schülerin

- kennt grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene.
- lernt physikalische Vorgänge zu beobachten, zu beschreiben und zu verstehen.
- erfasst physikalische Zusammenhänge im alltäglichen Erleben von Natur und Technik.
- ist fähig physikalische Werte zu errechnen und mit diesen zu argumentieren.
- bewertet die Natur als komplexes System und versteht die Bedeutung der Naturgesetze in diesem System.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Experimente wecken im 1.Kontakt mit der Physik Neugierde und Interesse.	<b>Optik</b> Teilchenmodell und Wellenmodell Gerichtete und diffuse Reflexion Ebene und gekrümmte Spiegel Bildkonstruktionen Brechung und Totalreflexion Polarisation	2.2.b 2.3.b	Geometrie BG
Ein einfaches und klares Verständnis führt die Gymnasiastin zum Verstehen der Vorgänge und Gesetze.			
Die Gymnasiastin beherrscht wichtige Grundbegriffe.	<b>Kräfte</b> Kraft und Beschleunigung Trägheitsgesetz Kraftaddition und Kraftzerlegung Kräfte beim Segeln Trägheit und Gravitation Fallbeschleunigung und Ortsfaktor	2.2.ab 2.3.ab	Sport:
Die Gymnasiastin versteht die Bedeutung der Modellbildung für die Naturwissenschaften.			
Die Gymnasiastin erkennt und versteht die Ausbreitung, die Reflexion, die Polarisation und die Brechung von Licht in Alltagssituationen.			
Die Gymnasiastin erkennt die Bedeutung der Doppelnatur des Lichts als Welle und Teilchen.	<b>Elektrizität</b> Elektrostatik im Alltag Modellbildung zum Aufbau der Materie Leiter und Isolatoren Elektrische Ladung Influenz und dielektrische Polarisation Spitzenwirkung, Blitze, Faraday'scher Käfig	2.3.b	Chemie
Die Gymnasiastin unterscheidet skalare und vektorielle physikalische Grössen.			
Die Gymnasiastin löst sich vom Begriff des Gewichts und verwendet stattdessen die Begriffe Masse/Trägheit bzw. Gewichtskraft/Gravitation			
Die Gymnasiastin erkennt elektrostatische Phänomene im Alltag und kann diese modellhaft erklären.	<b>Farben</b> Dispersion, Spektralfarben Additive und subtraktive Farbmischung Regenbogen Lichterscheinungen in der Erdatmosphäre	2.2.b 2.3.b	BG
Die Gymnasiastin kann weisses Licht in seine Spektralfarben zerlegen und versteht wie Farben durch additive und subtraktive Farbmischung entstehen			
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin erkennt den Informationsgehalt von (Bewegungs-)Diagrammen.	<b>Bewegungen</b> Geschwindigkeit und Beschleunigung s-t-, v-t- und a-t-Diagramme Gleichförmige Bewegung Gleichmässig beschleunigte Bewegung	2.2.abc 2.3.abc	Mathematik
Die Gymnasiastin erkennt, dass für viele naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen nicht nur der Zustand einer phys. Grösse, sondern auch deren Änderung von Bedeutung ist.			
Die Gymnasiastin versteht die elektrischen Grundgrössen und erkennt deren Bedeutung im Stromnetz des eigenen Haushalts.	<b>Stromkreise</b> Wirkungen des elektrischen Stromes Modellbildung zum elektrischen Strom Ladung und Stromstärke Energie und Spannung Kirchhoff'sche Regeln Widerstände Elektrische Schaltungen Integriertes Praktikum	2.2.a 2.3.ab	Chemie Mathematik
Die Gymnasiastin erkennt die Bedeutung der Newton'schen Gesetze im wissenschaftshistorischen Kontext.			
Die Gymnasiastin unterscheidet die physikalischen Grössen Druck und Kraft.			
Die Gymnasiastin versteht Alltagserfahrungen rund um den Druckbegriff und kann diese allgemeinverständlich erklären.	<b>Newton</b> Newton'sche Gesetze Fallbewegungen und freier Fall Schwerelosigkeit	2.2.abc 2.3.abc	Mathematik Geschichte Astronomie
	<b>Druck</b> Aufgedruck Druck in Flüssigkeiten und Gasen Hydraulik Schweredruck und Auftrieb Luftdruck und Vakuum Schwimmen und Tauchen Integriertes Praktikum	2.2.a 2.3.ab	Sport: Schwimmen Geographie
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin unterscheidet den naturwissenschaftlichen Energiebegriff von den mannigfaltigen Verwendungen in den Bereichen Gesundheit und Esoterik.	<b>Energie</b> Arbeit und Energie Leistung Energieformen und Energiegrundformen	2.2.ab 2.3.abc	Geographie Chemie Biologie Mathematik

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin erfasst den mathematischen Gehalt von Information, die in sprachlicher Form gegeben ist.	Energieumwandlungen und Wirkungsgrad Energieerhaltungssatz		
Die Gymnasiastin erhält einen Einblick in die Energieprobleme der Menschheit.	<b>Thermodynamik</b> Extensive und intensive Messgrößen	2.2.ac 2.3.ab	Geographie Chemie Biologie Mathematik
Die Gymnasiastin unterscheidet die Begriffe Temperatur, Wärme und thermische Energie.	Temperatur, Wärme und innere Energie Nullter Hauptsatz der Thermodynamik		
Die Gymnasiastin erkennt die Bedeutung der hohen spez. Wärmekapazität der latenten Wärme des Wassers für meteorologische und klimatische Prozesse.	Wärmekapazität Phasenübergänge Schmelz- und Verdampfungswärme Kältemaschinen und Wärmepumpen Verbrennungsmotoren Wärmetransport		
Die Gymnasiastin versteht die Grundprinzipien von «thermodynamischen Maschinen».			
Die Gymnasiastin begegnet dem Mikrokosmos mit demselben Staunen wie dem Makrokosmos.	<b>Kernphysik</b> Modellbildung zum Atomkern	2.2.a 2.3.ab	Chemie Geschichte Geographie Mathematik
Die Gymnasiastin erlebt, wie Physiker des 20. Jh. Atomkerne umwandeln, spalten und verschmelzen und lernt dabei den Nutzen und die Risiken der Kernenergie kennen.	Stabilität von Atomkernen Radioaktiver Zerfall und Zerfallsreihen Radioaktive Strahlung, Aktivität, Halbwertszeit Bindungsenergie und Massendefekt Kernspaltung und Kernfusion Kernkraftwerke und Kernwaffen		
Die Gymnasiastin kann die Gravitationskraft, die elektrische Kraft und die Kernkraft miteinander vergleichen.			
Die Gymnasiastin kennt die Quellen der natürlichen und der künstlichen Radioaktivität auf der Erde.			

## G E O G R A P H I E

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	2	0

### Leitideen

Durch den Geographieunterricht gelangen die Gymnasiastinnen zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Dies soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen.

Geographie wird wesentlich umfassender verstanden, als in der ursprünglichen Wortbedeutung (Geographie = Erdbeschreibung) zu erkennen ist. Die heutige Geographie untersucht Natur und Gesellschaft mit dem Ziel, räumliche Systeme und Prozesse zu erklären. Je nach Betrachtungsweise stehen abgegrenzte Landschaftsräume (wie Regionen oder Kontinente) oder thematische Frage- und Problemstellungen zur Diskussion. Die Gymnasiastinnen sollen die Landschaft in ihrer Gesamtheit bewusst erleben und sie mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse analysieren. Sie sind fähig, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren. Sie begegnen der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit.

Um die Veränderungen von Lebensräumen erfassen, erklären und beurteilen zu können, braucht es einerseits Kenntnisse über die Naturgrundlagen einer Landschaft (zum Beispiel Geologie, Geomorphologie, Klimatologie, etc.). Andererseits werden auch die Menschen als Gestalter einer Landschaft zu einem zentralen Untersuchungsobjekt.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann die Topographie Europas in ihren Grundzügen erläutern. Sie kann die Klima- und Vegetationszonen Europas beschreiben.	<b>Topographische Grundkenntnisse Europas; Klima- und Vegetationszonen in Europa</b>	2.2.a/b 3.2.a	Biologie: Lebensräume
Sie kann die Entstehung der Gezeiten durch das System Erde-Sonne-Mond erklären.	<b>Entstehung der Gezeiten</b>	2.2.a/b/d 2.3.a 3.2.a	Physik: Mechanik, Astronomie
Sie kann verschiedene Küstenformen Europas und deren Entstehung erläutern. Sie kann verschiedene Möglichkeiten des Küstenschutzes und der Landgewinnung in Europa erklären.	<b>Küstenformen in Europa und deren Entstehung; ausgewählte Beispiele des Küstenschutzes und der Landgewinnung in Europa</b> (zum Beispiel Norddeutschland, Niederlande)	2.2.a 2.3.a/c 3.2.a/b	
Sie kann verschiedene Formen der landwirtschaftlichen Nutzung in Europa beschreiben und deren Folgen für die Landschaft und die Menschen beurteilen.	<b>Landwirtschaft in ausgewählten europäischen Regionen</b> (zum Beispiel Bewässerungsfeldbau in Spanien, Rentierwirtschaft der Samen in Skandinavien, etc.)	3.2.b/c/d 3.3.a/b/d 3.4.a/b	Biologie: Wachstumsbedingungen für diverse Pflanzenarten; Chemie: Wirkung und Folgen von Dünger und Pestiziden
Sie kann die Bedeutung von industriellen Rohstoffen für die Industrie in Europa erläutern, den Abbau von diversen Rohstoffen beschreiben und die Folgen des Abbaus beurteilen. Sie kann die Entwicklung von ausgewählten Industrieräumen in Europa, die Ursachen für diese Entwicklung und die Folgen dieser Entwicklung für Landschaft und Menschen erläutern.	<b>Vorkommen und Abbau von ausgewählten industriellen Rostoffen in Europa</b> (zum Beispiel Eisenerz in Schweden, Erdöl in der Nordsee, Braunkohle in Deutschland, Steinkohle in Grossbritannien, etc.); <b>Entwicklung von ausgewählten Industrieräumen in Europa</b> (zum Beispiel Ruhrgebiet, England, etc.)	2.2.a/d 2.3.b 3.2.b/c/d 3.3.a/b/d 3.4.a/b	Chemie: Redoxprozesse; Geschichte: "Industrielle Revolution"
Sie kann die Grundlagen des Massentourismus in Südeuropa erläutern und dessen Folgen beurteilen.	<b>Ausgewähltes Beispiel für Massentourismus in Südeuropa</b> (zum Beispiel Spanien, Italien, Frankreich, Türkei)	2.2.a/d 2.3.b 3.2.b/c/d 3.3.a/b/d 3.4.a/b	Bildnerisches Gestalten, Deutsch: Analyse der Gestaltung und der Slogans von Werbeprospekten

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Sie kann die wichtigsten historischen Phasen der Entwicklung von europäischen Städten bezüglich ihrer Ursachen und Strukturmerkmale erläutern.</p> <p>Sie kann wichtige aktuelle Strukturen, Prozesse und Probleme von Städten und Agglomerationen beschreiben und deren Ursachen erklären.</p>	<p><b>Allgemeine stadtgeographische Grundlagen</b> (zum Beispiel Lagetypen von Siedlungen, Segregation, Citybildung, Verstädterung des Umlandes, etc.); <b>Probleme, ihre Ursachen und ihre Lösungsmöglichkeiten in ausgewählten europäischen Städten</b></p>	<p>2.2.a/d 2.3.a/b/c 3.2.c/d</p>	<p>Geschichte: Entstehung und Entwicklung von Städten;</p> <p>Recht: gesetzliche Grundlagen der Raumplanung</p>
<p>Sie kann grundlegende Arbeitsmittel der Geographie anwenden.</p>	<p><b>Übungen zur Anwendung des Atlas</b> (zum Beispiel Gradnetzübungen, Lesen von thematischen Karten, etc.); <b>Verwendung des Computers</b> zur geographischen Informationsbeschaffung und zur Darstellung von geographischen Inhalten</p>	<p>2.2.b 2.3.b 3.3.b</p>	<p>Mathematik: Geometrie;</p> <p>Sport: Orientierungslauf;</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Gestaltung von Graphiken</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann erklären, wie die Gestalt der Erdoberfläche durch das Zusammenwirken von endogenen und exogenen Kräften entstanden ist und weiter geformt wird. Sie kann die Entstehung und die Auswirkungen von verschiedenen Naturgefahren und entsprechende Schutzmassnahmen erläutern.	<p><b>Aufbau der Erde und Plattentektonik; Erdbeben und Vulkanismus;</b></p> <p><b>Geologie der Schweiz</b> (Entstehung von Alpen, Mittelland und Jura);</p> <p><b>Geomorphologie</b> (Verwitterung und Gestaltung der Erdoberfläche durch fliessendes Wasser, Gletscher und Wind);</p> <p><b>Lawinen</b> (inklusive entsprechende Schutzmassnahmen)</p>	2.2.a/c 2.3.b 3.2.b/c/d 3.3.a/b/c/d 3.4.a/b	Bildnerisches Gestalten: Oberflächenstruktur; Physik: Entstehung von Wellen, Wellenarten, physikalische Verwitterung; Chemie: chemische Verwitterung
Sie kann die Grundzüge der Entstehung der wichtigsten Gesteine beschreiben und diese wichtigsten Gesteine auch bestimmen.	<b>Grundzüge der Gesteinskunde; Bestimmung von Gesteinen</b>	3.2.b	Physik: Mechanik; Chemie: Zusammensetzung von Gesteinen
Sie kann die Grundzüge der Wirtschaft und des Verkehrs unseres Landes und ihre naturräumlichen Voraussetzungen beschreiben. Sie kann auch die Folgen der wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Eingriffe für die Landschaft und die Menschen in der Schweiz erkennen und beurteilen.	<b>Wirtschaftsgeographische, verkehrsgeographische und raumplanerische Aspekte der Schweiz:</b> Landwirtschaft, Industrie, Tourismus, Verkehrsprobleme (auch im Zusammenhang mit der EU), raumplanerische Grundlagen	2.2.a/d 2.3.a/b/c 3.2.b/c/d 3.3.a/b/d 3.4.a/b	Geschichte: Reformation, Industrialisierung, Entstehung des Schweizerischen Bundesstaates; Wirtschaft und Recht
Sie kann den konkreten Ablauf der Raumplanung in der Schweiz erläutern.			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann die Entstehung und das Zusammenwirken der verschiedenen Klimaelemente erklären. Sie kann die Auswirkungen dieser Klimaelemente auf die Vegetation und damit auch auf die Landwirtschaft erläutern.	<b>Entstehung und Zusammenwirken der verschiedenen Klimaelemente:</b> Strahlung, Temperatur, Verdunstung, Luftfeuchtigkeit, Wolken, Niederschlag, Luftdruck, Wind;  <b>Globale Klima- und Vegetationszonen und ihre Entstehung, Auswirkungen auf die Landwirtschaft</b>	2.2.a/d 2.3.b 3.2.a/b	Physik;  Biologie: Wachstumsbedingungen für diverse Pflanzenarten
Sie ist sich der heutigen Klimaprobleme bewusst und kann deren Ursachen und Folgen erläutern.	<b>“Ozonloch“-Problematik;</b> <b>“Treibhauseffekt“ (globale Klimaerwärmung)</b>	2.2.a/d 2.3.b 3.2.c/d 3.3.a/b/c/d	Chemie: Bildung und Zerstörung von Ozon; Physik
Sie kann die Merkmale von Böden beschreiben und deren Entstehung erklären.  Sie kann die Ursachen und die Folgen von ausgewählten Problemen der Böden erläutern.	<b>Bodengeographie:</b> Merkmale des Bodens, Entstehung von Böden, ausgewählte Probleme der Böden (Bodenerosion, Bodenverdichtung, etc.)	3.2.a/b	Chemie: Nährstoffe; Biologie: Bodentiere
Sie kann die Probleme der Landwirtschaft in ausgewählten klimatischen Extremräumen beschreiben und die Folgen von starken menschlichen Eingriffen in diesen Räumen anhand von einigen konkreten Beispielen erläutern.  Sie sieht die Notwendigkeit eines umsichtigen Umgangs mit der Natur ein.	<b>Menschliche Eingriffe und Landwirtschaft in klimatischen Extremräumen anhand von einigen konkreten Beispielen</b> (zum Beispiel Amazonasgebiet, Anden, Sahelzone, Oasen in der Wüste, etc.)	2.2.a 2.3.a/c 3.2.a/b/c/d 3.4.a/b	Biologie: Ökosysteme
Sie kann die für Entwicklungsländer typischen Probleme beschreiben und deren Ursachen erklären.  Sie kann auch die Rolle der Industrieländer in Bezug auf die Probleme der Entwicklungsländer beurteilen.	<b>Für Entwicklungsländer typische geographische Probleme:</b> <b>“Bevölkerungsexplosion“, Hunger, ungerechter Welthandel und Verschuldung, ungleiche Landverteilung und Sozialstruktur, Wachstum von Städten und Bildung von Elendsvierteln</b>	2.2.a/b/c/d 2.3.a/b/c 3.2.a/b/c/d/e 3.3.b/d 3.4.a/b	Geschichte: Imperialismus, Entkolonisierung; Wirtschaft

## EINFÜHRUNG IN WIRTSCHAFT UND RECHT

Stundendotation:  
Obligatorisches Fach

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	1	0	0

### Leitideen

Die Gymnasiastin soll:

- die Teilbereiche Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Rechtslehre als eine sich gegenseitig beeinflussende Einheit erfahren;
- die Entwicklung verschiedener Wirtschaftsordnungen sowie ihre Auswirkungen auf Entscheidungen in Politik und Wirtschaft verstehen;
- das Wissen für die Lösung wirtschaftspolitischer Fragestellungen anwenden und es selbständig erweitern;
- die Stellung der Unternehmen in der weiteren Welt, die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und Umwelt sowie daraus entstehende Zielkonflikte erkennen;
- Ideen und Lösungen in Gruppen und Einzelarbeiten entwerfen und präsentieren;
- das Verständnis für das Rechtssystem als Basis unserer Gesellschaft erwerben und es selbständig erweitern;
- die Entscheidungsfähigkeit in rechtlichen Konfliktsituationen gegenüber dem Rechtsstaat sowie gegenüber andern Rechtssubjekten erlangen;
- sich juristische Mithörkompetenz aneignen (juristisches Grundlagenwissen; juristische Arbeitstechniken, Beurteilungsfähigkeit);
- die Bedeutung des Rechnungswesens für die Unternehmen erfassen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Stunden			
<b>Bereich Betriebswirtschaftslehre</b> Die Gymnasiastin kann den Begriff Unternehmensführung an integrierten Management-Modellen erläutern	Grundstrategie, Leitbild, Unternehmenskonzept St. Galler Managementmodell, Lean-Management ökonomisches Verhalten, Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Rentabilität		
Die Gymnasiastin versteht die Stellung des Unternehmens als sozio-ökologisch-ökonomisches Gebilde in einer komplexen Umwelt; sie erkennt die verschiedenen Ansprüche und die sich daraus ergebende Zielkonflikte für die Unternehmensführung und kann diese anhand von Beispielen aufzeigen	Die Unternehmen und ihre Umwelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anspruchsgruppen: Kapitalgeber, Mitarbeiter, Konkurrenz, usw.</li> <li>• Zusammenwirken der verschiedenen Umweltsphären (ökonomisch, ökologisch, sozial, technologisch)</li> </ul>	3.2b 3.2c	
Die Gymnasiastin erfasst die Vielfalt der Probleme, die bei der Unternehmensführung auftreten, und vermag sie differenziert sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Eigenschaften und Gegebenheiten der jeweiligen Unternehmenskategorie zu benennen	Typologie der Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewinnorientierung</li> <li>• Rechtsform</li> <li>• Unternehmensstandort</li> </ul>	2.3a 2.3b	
Die Gymnasiastin kennt die Bedeutung der Nutzwertanalyse und kann sie als Hilfsmittel bei der Entscheidungsfindung anwenden			
<b>Unternehmenskonzept</b>			
<b>Das leistungswirtschaftliche Konzept</b> Die Gymnasiastin ist in der Lage, Marketingziele aus unternehmensinternen (z.B. Wertvorstellungen, Leistungspotential) und unternehmensexternen Gegebenheiten abzuleiten	Produktpolitik (Absatzprogramm, Lebenszyklus) Marktpolitik (Konsumverhalten, Marktsegmentierung, Strategien) Kommunikationspolitik (Public Relation, Werbung)	3.2d 3.3c 3.3d 3.4b	
<b>Das finanzwirtschaftliche Konzept</b>			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kennt die Bedeutung eines Budgets und kann ein einfaches Budget erstellen	Budget Jugendverschuldung	2.3a 2.3c	
Das Rechnungswesen als Führungsinstrument: Die Gymnasiastin kann <ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Grundlagen des Rechnungswesens beschreiben</li> <li>• die Vermögens- und Ertragslage an einfachen Beispielen erfassen und beurteilen</li> <li>• Ursachen der Veränderung einzelner, ausgewählter Bilanzpositionen während einer Geschäftsperiode nachweisen</li> <li>• die Hauptformen der Finanzierung im Überblick beschreiben</li> </ul>	Prinzip der doppelten Buchhaltung  Bilanz, Erfolgsrechnung Konten, Flüssigkeits-/ Fälligkeitsprinzip  Liquiditätsrechnung  Innen- und Aussenfinanzierung		
<b>Das soziale Konzept</b> Die Gymnasiastin kann Führungsgrundsätze anhand von Beispielen aus der Praxis beurteilen	Unternehmensführung, Führungsstil	3.2d 3.2e	
Sie ist in der Lage, verschiedene Ansätze bei der multi-personalen Problemlösung nach ethischen Gesichtspunkten zu analysieren	soziale Verantwortung		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 1 Stunde			
<b>Bereich Recht</b>			
Die Gymnasiastin kann den Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung beschreiben und wichtige Regeln für die Anwendung des Rechts erläutern	Rechtsordnung Rechtsquellen Allgemeine Rechtsgrundsätze	3.2a 3.2b 3.2c 3.2e	
Sie kann bei Rechtsstreitigkeiten die drei Hauptarten von Prozessen charakterisieren	Zivilprozess Strafprozess Verwaltungsrechtliche Streitigkeiten	3.2c	Staatskunde: Institutionenlehre
Die Gymnasiastin erkennt die Entstehungsgründe von Obligationen und kann die für die betroffenen Parteien daraus entstehenden Rechte und Pflichten aufzeigen	Vertrag Unerlaubte Handlung Ungerechtfertigte Bereicherung	3.2c	
Die Gymnasiastin kann Gesetzesbestimmungen korrekt zitieren und auslegen	Zitierweise Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen	3.2b 3.2c 3.2e	
Die Gymnasiastin kennt den Aufbau und Grundbegriffe des Zivilgesetzbuches (ZGB)	Personenrecht Familienrecht Sachenrecht	3.2b 3.2c	
<b>Bereich Volkswirtschaft</b>			
Die Gymnasiastin kann an einem einfachen Modell die gesamtwirtschaftlichen Vorgänge beschreiben und die Zusammenhänge erklären	Wirtschaftskreislauf mit Güter- und Geldkreislauf Arten von Gütern Wertschöpfung Produktionsfaktoren Produktivität Bruttosozialprodukt, Volkseinkommen	2.3a 2.3b	
Sie kann die Grundaufgaben aufzählen, die von jedem Lenkungssystem der Wirtschaft bewältigt werden müssen; sie kennt die Begriffe Wirtschaftsordnung und kann die beiden Idealtypen beschreiben	Arbeitsteilige Volkswirtschaft Marktwirtschaft, Planwirtschaft	3.2c 3.3a 3.4b	Geschichte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkantilismus</li> <li>• Liberalismus</li> <li>• Sozialismus</li> </ul>

<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Bezüge zu BFSK</b>	<b>Interdisziplinarität</b>
Die Gymnasiastin vermag die Ursachen und Wirkungen des Wirtschaftswachstum zu beschreiben und in den Zusammenhang der Wirtschaftspolitik sowie der Politik allgemein zu stellen	Exogene und endogene Determinanten des Wachstums Qualitatives und quantitatives Wachstum	3.2b 3.2c 3.3c	

## M U S I K

Stundendotation  
**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	0	0

### Leitideen

- Der Musikunterricht fördert eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten.
- Er erzieht zu Offenheit gegenüber dem Neuen und Traditionellen und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.
- Er sensibilisiert die Jugendlichen für die zeitbedingten ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerkes oder einer Musikströmung.
- Er legt die Grundlagen für eine weitere praktische Ausbildung in Musik.
- Der (auch selbständige) Umgang mit Musik weckt die Fähigkeit zu empfinden, rational zu werten, sozial zu handeln (Musizieren im Ensemble) und fördert individuell Geduld und Konzentrationsfähigkeit.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- die Grundphänomene der musikalischen Akustik erklären.	Schallerzeugung, Schallübertragung, Schallaufnahme	3.2.b, 3.2.c 2.3.a, 2.3.c	Physik: Raumakustik, Schwingungslehre, physikal. Grundlagen zur Akustik
- die Systematik der Musikinstrumente anwenden und die Klangfarbe der Instrumente unterscheiden.	Form, Bau, Spieltechnik und Klang europäischer und aussereuropäischer Musikinstrumente	3.2.b 3.2.c	Biologie: das Ohr, Hör-anomalien
- unbekannte Musikformen beschreiben und analysieren.	Sing-, Spiel- und Tanzweisen aus der Musikethnologie	3.2.a	Geographie: Ethnologie
- die theoretischen Grundlagen der Musik anwenden und erklären.	Tonarten, Intervalle, Gestaltungsprinzipien (Wiederholung, Gegensatz, Variation)	2.3.a, 2.3.c	Physik: Akustik, Tonsysteme
- musikalische Kommunikationsformen wiedergeben und anwenden.	Notenschrift, mündliche Überlieferung, Improvisation  Konzertwesen, Tanz und Bewegung als Ausdrucksmittel		Sport
- Einzelaspekte der Musikgeschichte beschreiben und bewerten.	Komponisten in ihrer Zeit, verbunden mit Werkanalyse und Stilbetrachtung	3.2.c, 3.2.d, 3.2.e	Geschichte: Musik in ihrem geschichtlichen Kontext
- eigenverantwortlich ein fachspezifisches Thema schlüssig präsentieren.	Schülerpräsentation frei gewählter Themen	3.3.b	
- in der Gruppe mit vokalen und instrumentalen Mitteln musikalisch gestalten.	Singen in verschiedenen Sprachen, Tanz, Musik und Bewegung	3.3.a, 3.4.a, 3.4.b	Privatmusikunterricht, Englisch, Französisch

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- Einzelaspekte der Musikgeschichte beschreiben und bewerten.	Komponisten in ihrer Zeit verbunden mit musikalischen Gattungen in verschiedenen Epochen	3.2.c, 3.2.d, 3.2.e	Musik im Kontext von Literatur und Geschichte
- die theoretischen Grundlagen der Musik anwenden und erklären.	historische Entwicklung der Notenschrift	2.3.a, 2.3.c	Kunstgeschichte in der Zeit der Entwicklung der Notenschrift
	Theorie im Zusammenhang mit Werkanalyse und Stilbetrachtung		
- in der Gruppe mit vokalen und instrumentalen Mitteln musikalisch gestalten.	aktives Musizieren, Singen, Tanzen in Beziehung zum Stoff	3.3.a, 3.4.a, 3.4.b	Theater, Privatmusikunterricht, Englisch, Französisch

**BILDNERISCHES GESTALTEN**

Stundendotation

**Grundlagenfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	2	0	0

**Leitideen**

- Bildnerisches Gestalten fördert die Fähigkeit zur Orientierung und Kommunikation im visuellen Bereich,
- fördert die Wahrnehmungsfähigkeit,
- baut eine differenzierte Vorstellungswelt auf,
- stellt dem begrifflichen das bildhafte Denken gegenüber,
- entwickelt durch die aktive Auseinandersetzung mit Kunst, der gestalteten Umwelt und visuellen Phänomenen die Urteilsfähigkeit,
- motiviert zu eigenem ästhetischem Handeln,
- führt im Umgang mit bildnerischen Mitteln und grundlegenden Verfahren zu persönlichen Aussagen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kennt gestalterische und technische Grundlagen und wendet sie gezielt an.	Angewandte Farben-, Formen und Kompositionslehre. Wirkung der Farben, Ornamentik.	3.2.a / 3.2.b / 3.2c	Mathematik: Symmetrien Physik: Optik, Farben, Licht
Sie kann die eigene Umwelt reflektiert beobachten und darstellen.	Naturstudium, Objektstudium: Lokal- und Erscheinungsfarbe Landschaft Oberflächenstruktur	{3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	Biologie: Botanik, Zoologie
Sie ist fähig technische Abläufe zu verstehen und anzuwenden.	Graphische Mittel Malerische Mittel	2.2.d / 2.3.b / {3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	Musik: Notenschriften Religion: Symbole
Sie begreift visuelle Zeichensysteme.	Typografie, Piktogramme	2.2.d / 2.3.b / {3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	
Sie entwickelt persönliche Ausdrucksformen und setzt Vorstellungen bildhaft um.	Bildfindung Methoden des Entwickelns und Entwerfens	3.3b	Kochen: Rezepte
Sie setzt sich mit Werken der Bildenden Kunst auseinander.	Kunstaberachtung, Ausstellungsbesuch	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.4.a	Sprache, Literaturgeschichte

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin erweitert gestalterische und technische Grundlagen und wendet sie gezielt an.	Angewandte Farbenlehre: Kontraste, Farbbeziehungen Formen und Kompositionslehre: Bildanalyse	3.2.a / 3.2.b / 3.2c	Optik: Farbe
Sie kann die eigene Umwelt reflektiert beobachten und darstellen	Möglichkeiten räumlicher Darstellung Grundlagen der Darstellung der menschlichen Figur, Figur- und Raumbeziehung	{3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	Sport: Gymnastik, Tanz
Techniken	Drucktechniken	{3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	Sprachfächer: Literatur Medienkunde, Film
Sie begreift visuelle Zeichensysteme.	Bildergeschichte, Bildfolgen	2.2.d / 2.3.b / {3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	
Sie erweitert ihre persönlichen Ausdrucksformen und setzt Vorstellungen bildhaft um.	Methoden des Entwickelns und Entwerfens	3.3b	
Sie setzt sich mit Werken der Bildenden Kunst auseinander.	Themenbezogene Kunstbetrachtung zu verschiedenen Epochen, Ausstellungsbesuch	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.4.a	Geschichte Kulturgeschichte

## S P F P Ä D A G O G I K , P S Y C H O L O G I E , P H I L O S O P H I E

Stundendotation

**Schwerpunktfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	3	4	5

Im Schwerpunktfach PPP wird eine summative Anreihung von Inhalten der drei einzelnen Fächer vermieden. Statt dessen wird die Chance genutzt, durch eine konsequente fächerübergreifende Behandlung zentraler Themen dieses Fachbereichs vernetztes Denken zu fördern und einen umfassenden Transfer in die Alltagswelt der Schülerinnen zu unterstützen. Dies hat zur Folge, dass vermehrt Lehr- und Lernformen einer zeitgemässen zukunftsorientierten Lernkultur eingesetzt werden und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen ein unabdingbares Element der Unterrichtsgestaltung wird.

### Leitideen

Der Unterricht in Pädagogik, Psychologie und Philosophie trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern. Er

- bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen,
- thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt junge Menschen, fremde Denk- und Erlebensweisen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen,
- zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien,
- fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren und Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen,
- hilft, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen und verhilft zur Einsicht, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben,
- bietet Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben. Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und die Auseinandersetzung mit andern Philosophien und Werthaltungen.

### Grundhaltungen

Die Maturandinnen

- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen,
- sind bereit, sich mit sich selbst, den anderen und der Umwelt verantwortungsvoll auseinanderzusetzen und ihr Verhalten danach auszurichten,
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- sind bereit, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen und Lebensentwürfen – auf dem Hintergrund der eigenen Entwicklung und der persönlichen Lebensgestaltung – auseinanderzusetzen,
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>2./3. Klasse:</b> 3 resp. 4 Lektionen</p> <p>Die Gymnasiastin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Begriffe und Merkmale von wissenschaftlichen Methoden erläutern.</li> <li>- anhand exemplarischer Fragestellungen die psychologischen und philosophischen Arbeitsweisen begreifen und anwenden.</li> <li>- wissenschaftliche Erkenntnisse anhand naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Methoden gewinnen.</li> <li>- Ereignissen, Meinungen und Zeitströmungen fragend begegnen und immer wieder über das Gegebene hinausblicken, sowie anhand fundierter Erkenntnisse eine persönliche Meinung bilden.</li> </ul>	<p><b>Einführung in die Psychologie und Philosophie</b>  Alltagspsychologie und -philosophie, wissenschaftliche Psychologie und Philosophie  Aspekte des psychischen Geschehens, psychologische Schulen  grundlegende Fragestellungen der Psychologie und Philosophie mit entsprechenden Teilgebieten (Disziplinen)  psychologische und philosophische Methoden und entsprechende Fehlerquellen:  empirische Untersuchung, Hermeneutik, sokratisches Gespräch, logisches Argumentieren  Anwendungsgebiete und Arbeitsfelder der Psychologie und Philosophie</p>	<p>2.2.a. Prozentrechnen  2.2.d./2.3.b.</p> <p>3.2.a./b./c./d./e.  3.3.a./b./c./d.  3.4.a./b.</p>	<p>Naturwissenschaften wie Biologie, Mathematik, Physik, Chemie: Methodischer Erkenntnisgewinn  Geisteswissenschaften wie Deutsch, Geschichte, Soziologie: Methodischer Erkenntnisgewinn</p>

**Kompetenzen**

Die Gymnasiastin kann

- grundlegende Begriffe und Merkmale von Interaktion und Kommunikation im interpersonellen und Medienbereich erläutern.
- in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern Möglichkeiten guter Kommunikation und guter Informationsverarbeitung aufzeigen.
- Kommunikationsprobleme in Alltagssituationen erkennen und mit ihrem Verhalten zu einer angemessenen und begründbaren Kommunikation beitragen.
- Kommunikationsmuster erklären und Störungsfelder im interpersonellen und Massenmedienbereich benennen.
- an Beispielen aufzeigen, wie Kommunikation in Gesprächen und Medien positiv und negativ gesteuert werden kann.
- Kommunikationsprozesse, auch massenmediale in ihrem wechselseitigen Zusammenhang analysieren und Lösungsstrategien entwickeln.
- menschliche Verhaltensweisen, Gefühle und Bedürfnisse beschreiben und unterscheiden.
- erklären, welchen Einflüssen und Grenzen der Mensch in seinem Erleben ausgesetzt ist.
- Ursachen, Funktionen und Folgen von Angst, Aggression, Stress und Krisen sowie Bewältigungsmöglichkeiten erklären.
- zu Erklärungsmodellen von Gefühlen und Verhalten begründet Stellung beziehen.
- Lebensmuster erfassen und ihre Auswirkungen auf das Wohlbefinden und Zusammenleben beschreiben.
- die Gefühlswelt von Menschen in Krisen verstehen und hilfreiche Handlungsmöglichkeiten ableiten

**Inhalte****Kommunikation und Sprache**

Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun)

Gesprächsführung:

Grundhaltung, gesprächsfördernde Verhaltensweisen, Kommunikationsstörungen, Problemlösungen

Massenmedien:

Einfluss von Medien, Umgang mit digitalen Medien, Medienethik

**Emotion und Motivation als psychische Kräfte**

Psychische Fähigkeiten, Funktionen und Kräfte: Verhaltensweisen, Gefühle, Bedürfnisse

Grundemotionen: Funktionen, Entwicklungsverlauf, Förderungsmöglichkeiten

Angst, Wut und Aggression: Ursachen und Bewältigungsmöglichkeiten

Bedürfnisse: Entwicklungsverlauf

Emotionale Belastungen: Stressoren und ihre körperliche Verarbeitung, Stressbewältigung

Bedeutung von Freundschaft und Liebe für ein gelingendes Leben

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a./b./c./d./e.  
3.3.a./b./c./d.  
3.4.a./b.

3.2.a./b./c./d./e.  
3.3.a./b./c./d.  
3.4.a./b.

**Interdisziplinarität**

Klassenstunde: Kommunikation in der Klasse  
Bildnerisches Gestalten als Kommunikation  
Deutsch  
Staatskunde: Medien als 4. Gewalt

Biologie: Biologische Grundlagen von Emotionen, Bedürfnissen und Stress und dessen körperliche Folgen

Wirtschaft: Einfluss der Bedürfnisse auf Kaufverhalten

Sprachen: Emotionen in der Literatur

**Kompetenzen**

Die Gymnasiastin kann

- Begriffe und Theorien zur Sozialisation in ihren Grundzügen darlegen.
- auf Basiswissen zur multikulturellen Gesellschaft zurückgreifen und Beispiele erklären.
- Identitätsfindungsprozesse an der eigenen und auch fremder Biografien aufzeigen.
- persönliche und umweltbezogene Einflussfaktoren auf Biografie, Selbstwert und Lebensbewältigung unterscheiden und Perspektiven für eine gelungene Integration in die Gesellschaft entwickeln.
- eine komplexe Fragestellung zur weiblichen Sozialisation unter Einbezug wichtiger Theorien und verschiedener Perspektiven bearbeiten.
- ein kritisches Bild geschlechtsspezifischer Sozialisation entwickeln und dabei die persönliche von der gesellschaftlichen Perspektive trennen.

**Inhalte****Erziehung und Gesellschaft**

Sozialisation:

Psychologische und soziologische Theorien der Sozialisation, Enkulturation und Akkulturation, Rolle, Werte, Normen, multikulturelle Gesellschaft, Individuation als Persönlichkeitsentwicklung  
Erziehungsinstanzen: Schule, Familie, Peers, Medien

Geschlechtersozialisation:

Gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechtsrollen, Frauenbilder – Männerbilder, Emanzipation/Feminismus

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a./b./c./d./e.

3.3.a./b./c./d.

3.4.a./b.

**Interdisziplinarität**

Geschichte: Migrationen, Biografien  
Staatskunde: die Schweiz als multikulturelle Gesellschaft

Geschichte: Frauengeschichte, Biografien

Deutsch: Entwicklungsromane  
Französisch: Rousseau Emile

**Kompetenzen**

Die Gymnasiastin kann

- zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Interpretieren unterscheiden.
- Wahrnehmungs-, Denk- und Erkenntnisprozesse unterscheiden und beschreiben.
- grundlegende Funktionsweisen von Intelligenz, Denken und Gedächtnis erläutern.
- wesentliche Mechanismen und Störungsfelder der sozialen Wahrnehmung beschreiben.
- beschreiben, welche Bedeutung Wahrnehmung und Denken in komplexen sozialen Situationen haben.
- sich kritisch mit erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Positionen auseinandersetzen

**Inhalte****Wahrnehmen, Denken**

Wahrnehmungspsychologie:  
Wahrnehmungsprozess, Subjektivität und Objektivität der Wahrnehmung  
Soziale Wahrnehmung  
Fehler und Störungen der Wahrnehmung, Wahrnehmungstäuschungen

Funktionsweisen von Intelligenz, Denken und Gedächtnis

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (z.B. Descartes, Locke, Kant, Popper, Kuhn)

**Bezüge zu BFSK**

3.2.a./b./c./d./e.  
3.3.a./b./c./d.  
3.4.a./b.

**Interdisziplinarität**

Biologie: Biologische Grundlagen der Wahrnehmung und des Gedächtnisses  
Humanbiologie: Pathophysiologie der Sinnesorgane und des Gehirns  
Kunst: Gestaltungsgrundsätze  
Physik: Optik

**Kompetenzen**

Die Gymnasiastin kann

- Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie und das Zusammenspiel von Entwicklungsfaktoren beschreiben.
- wichtige Entwicklungsverläufe wie Sprache, Denken, Sozialverhalten beschreiben und an Beispielen deren Bedeutung aufzeigen.
- die Aussagen verschiedener Entwicklungs- und Lerntheorien vergleichen und eine begründete Meinung dazu erarbeiten.
- eine entwicklungspsychologische Fragestellung aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten formulieren.
- Entwicklungsaufgaben und -gefährdungen des Menschen beschreiben und Hindernisse und Fördermöglichkeiten anhand konkreter Beispiele aufzeigen.
- die Biografie eines Menschen als Resultat eines komplexen Zusammenspiels von Anlage, Umwelt, Familie, gesellschaftlichen und kulturellen Strömungen sowie eigenen Entwicklungstendenzen und Lebensvorstellungen verstehen.

**Inhalte****Entwicklung und Lernen**

Entwicklung, Reifung, Lernen  
 Entwicklungsbedingungen (Faktoren)  
 Kritische und sensible Phasen  
 Entwicklungsverläufe: Sprache, Motorik, Moral  
 Entwicklungsaufgaben und –gefährdungen

**Bezüge zu BFSK**

2.2.a. Prozentrechnen  
 2.2.d./2.3.b.  
 3.2.a./b./c./d./e.  
 3.3.a./b./c./d.  
 3.4.a.

**Interdisziplinarität**

Biologie: Schwangerschaft  
 Humanbiologie: Alter

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Möglichkeiten, Erziehungsprozesse zu gestalten nennen und sich mit den dahinterstehenden Werthaltungen auseinandersetzen.</li> <li>- an Beispielen aufzeigen, welche Erziehungskonzepte angewendet werden und welche Wirkungen sie haben.</li> <li>- Faktoren einer erleichterten oder erschwerten Erziehung identifizieren und das Spannungsfeld zwischen Autorität und Freiheit ausloten.</li> <li>- den geschichtlich geprägten Wandel im Umgang mit dem Kind als Suche nach begründeten pädagogischen Handlungsalternativen begreifen und moderne Phänomene auf diesem Hintergrund verstehen.</li> <li>- die Bedeutung von Freiheit in gesellschaftlicher Perspektive differenziert nach verschiedenen Gesichtspunkten analysieren.</li> <li>- Die Frage nach Umfang und Grenzen staatlichen Handelns und den Rechten des Einzelnen erörtern.</li> </ul>	<p><b>Erziehung und Lernen zwischen Autorität und Freiheit</b> Möglichkeit und Notwendigkeit des Lernens und der Erziehung</p> <p>Erziehungsmodelle, Erziehungs- bzw. Führungsverhalten, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsfaktoren</p> <p>Wandel von Erziehungszielen</p> <p>Erziehungskurse und –bücher im Vergleich</p> <p>Freiheit in gesellschaftlicher Perspektive</p> <p><b>Freiheit in gesellschaftlicher Perspektive</b> Politische Philosophie: politische Bildung, Demokratiekonzepte, Menschenrechte, Freiheit und Sicherheit, Recht und Moral, soziale Gerechtigkeit</p>	<p>3.2.a./b./c./d./e. 3.3.a./b./c./d. 3.4.a.</p> <p>3.2.a./b./c./d./e. 3.3.a./b./c./d. 3.4.a./b.</p>	<p>Geschichte: Pädagogische Konzepte im Verlaufe der Geschichte Deutsch: Erziehungsbücher</p> <p>Staatskunde, Wirtschaft und Recht</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffe wie Krise, Krisenbewältigung, psychische Gesundheit und Krankheit und Behinderung, sowie einige Krankheitsbilder in Grundzügen erläutern und kritisch reflektieren.</li> <li>- Symptome und Merkmale verschiedener psychischer und geistiger Beeinträchtigungen differenziert beschreiben und anhand von Beispielen verstehen.</li> <li>- den persönlichen und gesellschaftlichen Kontext und den historischen Wandel im Umgang mit Behinderung und Krisen aufzeigen.</li> <li>- sich mit Aspekten psychischer Gesundheit auseinandersetzen und für das eigene Leben Ressourcen und Gefährdungen erkennen und reflektieren.</li> <li>- anhand eines komplexen Krankheitsbildes das Zusammenspiel verschiedener Aspekte aufzeigen, Theorien einbeziehen und Behandlungsansätze aufzeigen.</li> <li>- ein vertieftes Verständnis für menschliche Krisen entwickeln und Menschen mit Behinderung in ihrer Besonderheit akzeptieren.</li> </ul>	<p><b>Leben mit Behinderungen und Krisen</b>          Psychiatrie und Klinische Psychologie: Gemeinsamkeiten und Unterschiede          Aufgaben der klinischen Psychologie          Gesundheit, Krankheit          Ursachen, Merkmale, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten von psychischen Störungen          Resilienz</p>	<p>3.2.a./b./c./d./e.          3.3.a./b./c./d.          3.4.a.</p>	<p>Biologie: Biologische Grundlagen von psychischen Störungen          Humanbiologie: Gesundheit, Krankheit, Suchterkrankungen, Medikamente          Deutsch: Biographien von psychisch Erkrankten          Kunst: Kunstwerke von psychisch erkrankten Künstlern          Geschichte: Umgang mit Behinderten in verschiedenen Epochen          Wirtschaft: Rechtskunde, Wirtschaftskunde, Wirtschaftsethik</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 5 Lektionen	<b>Psychologische und philosophische Theorien und Menschenbilder</b>	3.2.a./b./c./d./e. 3.3.a./b./c./d. 3.4.a./b.	Deutsch: Literatur mit Bezug auf psychologische Theorien Biologie Wirtschaft Geschichte: Menschenbild der Moderne Französisch: Werke von Sartre und Camus
<p>Die Gymnasiastin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundzüge verschiedener philosophischer und psychologischer Menschenbilder darlegen.</li> <li>- Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser verschiedenen Menschenbilder erläutern.</li> <li>- sich mit neuen und fremden Vorstellungen vom Menschen auseinandersetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern.</li> <li>- Menschenbilder als Orientierung im eigenen Leben verstehen und nutzen.</li> <li>- erkennen, wie Menschenbilder ihre Wirkung im gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Zusammenleben entfalten und den Menschen prägen.</li> <li>- eine persönliche Werthaltung zu den Menschenbildern aufbauen und erkennen, wie sie sie im Umgang mit Menschen und den eigenen Lebensentwurf beeinflussen.</li> </ul>	<p>Psychologische Theorien:            Tiefenpsychologie, Behaviorismus, Humanistische Psychologie</p> <p>Lerntheorien: Klassisches und Operantes Konditionieren, Lernen am Modell, Lernen durch Einsicht</p> <p>Philosophische Anthropologie:            der vernunftbegabte Mensch (z.B. Aristoteles), Mensch und Arbeit/Wirtschaft (z.B. Dahrendorf, Sennett), der Mensch als freies, selbstbestimmtes Wesen (z.B. Sartre, Camus, Bieri)</p> <p>Einführung in die Gender Studies:            Die Bedeutung von Geschlecht in Gesellschaft und Wissenschaft</p>	3.2.a./b./c./d./e. 3.3.a./b./c./d. 3.4.a./b.	Naturwissenschaften, Religion, Wirtschaftskunde Sprachen: Literatur zum Thema
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Zusammenhang von Denken und Handeln in seiner theoretischen und alltagspraktischen Bedeutung erfassen.</li> <li>- ethische Grundbegriffe, wichtige ethische Konzepte, vor allem auch moderne ethische Theorien, in ihrer Bedeutung für das menschliche Handeln erläutern.</li> <li>- moderne ethische Theorien auf ethisch-moralische Fragestellungen der Gegenwart anwenden und dabei auch psychologische Erkenntnisse berücksichtigen.</li> <li>- Hypothesen zu vielfältigen sozialen Zusammenhängen formulieren, überprüfen und ethisch begründbare Lösungen aufzeigen.</li> </ul>	<p><b>Ethik</b>            Tugendethik            Pflichtethik            Utilitarismus</p> <p>Emotionen und Moral</p> <p>Angewandte Ethik (Medizinethik, Tierethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik)</p>		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffe und Theorien zur Sozialpsychologie in ihren Grundzügen darlegen.</li> <li>- auf Basiswissen zur Entstehung und Bedeutung von Gruppen zurückgreifen und an Beispielen erklären.</li> <li>- Prozesse bei der Entstehung von sozialer Motivation an Beispielen erklären.</li> <li>- Einflussfaktoren bei der Entstehung von sozialen Einstellungen und Einstellungsmerkmale eruieren.</li> <li>- persönliche Werthaltungen und Vorurteile erkennen, hinterfragen, bewerten und allenfalls ändern.</li> <li>- den Einfluss von sozialen Einstellungen auf den Umgang der Menschen untereinander beschreiben und dabei die persönliche und gesellschaftliche Perspektive voneinander trennen.</li> </ul>	<p><b>Der Mensch im sozialen Kontext</b></p> <p>Sozialpsychologie:            Gruppen: Bedeutung und Gefahren, Arten            Soziale Anpassung, Macht, Gehorsam            Sozialer Rang und Status</p> <p>Soziale Motivation: pro-, antisoziales Verhalten, Altruismus, Egoismus, Kooperation und Wettbewerb</p> <p>Soziale Einstellungen, Vorurteile: Merkmale, Struktur, Funktionen, Entstehung und Einstellungsänderung</p>	<p>3.2.a./b./c./d./e.            3.3.a./b./c./d.            3.4.a.</p>	<p>Deutsch: Literatur mit Bezug zur Sozialpsychologie z.B. Andorra von Max Frisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen verschiedener pädagogischer Modelle darlegen und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen.</li> <li>- sich mit verschiedenen Erziehungs- und Bildungskonzepten auseinandersetzen, sie kritisch beurteilen und dadurch die eigene Perspektive erweitern.</li> <li>- erkennen, wie pädagogische Vorstellungen ihre Wirkung im gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Zusammenleben entfalten, den Menschen prägen und den eigenen Lebensentwurf beeinflussen.</li> </ul>	<p><b>Bildung</b></p> <p>Reformpädagogik</p> <p>Alternative Erziehung (z.B. Maria Montessori, Rudolf Steiner): Grundlagen, Menschenbild, Aufgaben des Erziehenden, Besonderheiten</p> <p>Bildungsphilosophie (z.B. Bieri, Liessmann)</p>	<p>3.2.a./b./c./d./e.            3.3.a./b./c./d.            3.4.a./b..</p>	<p>Deutsch: Literatur von Reformpädagogen            Geschichte: Erziehung im Wandel der Zeit</p>

**S P F B I L D N E R I S C H E S G E S T A L T E N**

Stundendotation

**Schwerpunktfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	3	4	5

**Leitideen**

- Bildnerische Gestaltung ist visuelle und haptische Kommunikation.
- Sie fördert die Umwelt- und Selbstwahrnehmung.
- Sie setzt sich mit der natürlichen und gestalteten Umwelt auseinander.
- Sie stellt dem begrifflichen das bildhafte und räumliche Denken gegenüber.
- Sie fördert die Urteils- und Kritikfähigkeit.
- Sie motiviert zu eigenem ästhetischem und funktionalem Handeln sowie persönlichen Ausdrucksformen.
- Vermittelt vertiefte und systematische Kenntnisse in den Bereichen Kunst und Kultur.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 3 Lektionen			
Die Gymnasiastin gestaltet mit vertieftem Wissen der bildnerischen Mittel.	Farbe, Form, Komposition und verschiedene Verfahren, Figur- und Grundbeziehungen als Gestaltungsmittel, Grafische und malerische Techniken	3.2.a / 3.2.b / 3.2c	
Sie kennt und beherrscht Möglichkeiten der figürlichen Darstellung und kann sie einsetzen.	Menschliche Figur, Portrait, Figur und Umgebung, Figur in Bewegung, Tiere	{3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	Sport: Gymnastik, Tanz Geschichte: Weltbilder, Politik
Sie hinterfragt die Zeichensprache von Printmedien, kann ihre Wahrnehmung verbalisieren und die Erkenntnisse in die Gestaltung einbeziehen.	Bildfolge, Bildmanipulationen	2.2.d / 2.3.b / 3.4.b {3.2.a / 3.2.b / 3.2c / 3.2.e}	Sprachen: Bildtexte Geschichte: kritischer Umgang mit Bildquellen
Sie hat Verständnis für epochal und kulturell bedingte Denkweisen und deren künstlerischen Ausdruck und setzt sie mit ihrer eigenen Arbeit in Bezug.	Chronologische Einordnung der Kunststile, Werkbetrachtungen, Ausstellungsbesuche	{3.2.a / 3.2.b / 3.2c / 3.2.e / 3.4.b}	Geschichte: Weltbilder, Politik
Sie entwickelt ihr dreidimensionales Formbewusstsein und räumliches Vorstellungsvermögen durch gestalterischen Anwendungen.	Dreidimensionales Gestalten mit verschiedenen Materialien. Aufbauende Technik, abbauende Technik, konstruieren	2.2.b / {3.2.a / 3.2.b / 3.2c}	
Sie findet individuell Gestaltungslösungen für komplexe Aufgabenstellungen.	Entwerfen: Ideen zeichnerisch festhalten, optimieren, Modelle, Schnittmuster herstellen	3.3b	
Sie eignet sich ein verbales Instrumentarium zur Reflexion von Gestaltung an und setzt dieses adäquat ein.	Begriffsbildung zu Gestaltungsabsicht, gestalterische Entscheide, Lösungsweg Reflexion und Dokumentation	3.3d / 3.4.a / 3.4.b	Deutsch: Aufbau von Texten

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Gymnasiastin erweitert ihre bildnerische Kompetenz in Theorie und Praxis und entwickelt persönliche Ausdrucksformen.	Farbe, Form, Figur- und Grundbeziehung, Körper und Raum, ausgewählte grafische und malerische Techniken	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c	Chemie: Pigmente Sprache: Theater
Sie beherrscht die Grundbegriffe der Kinematik.	Auseinandersetzung mit mechanischen Grundprinzipien, einfache Maschinen. Entwurf: Analyse, Skizze, Experimente, Modelle, Materialproben, Planskizzen.	2.2.a / 2.2.b / 3.2.a / 3.2.b / 3.2.c 3.3.b / 3.4.a	Physik: Mechanik
Sie kennt verschiedene Materialien und kann damit fachgerecht umgehen.	Einführung ausgewählter Materialien.	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.4.a	Biologie: Ökologie
Sie kennt textile Verarbeitungstechniken.	Textiles, dreidimensionales Objekt	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.4.a	
Sie erwirbt Grundkenntnisse im Bereich der Neuen Medien in Programmanwendungen, erkennt die gestalterischen Möglichkeiten und wendet sie in eigenen Projekten zielgruppengerecht an.	Digitale Text- und Bildbearbeitung mit aktueller, ausgewählter Software. Veränderungen, Variationen, Geschichten erzählen	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.4.a / 3.4.b	Sprache: Inhalt und Form
Sie wendet projektorientiertes Gestalten an und kann ihre Arbeit bewusst wahrnehmen und reflektieren.	Arbeitsbesprechung, Analyse, Dokumentation und Reflexion	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.3.d / 3.4.a / 3.4.b	
Sie hat Verständnis für epochal und kulturell bedingte Denkweisen und deren künstlerischen Ausdruck und setzt sie mit ihrer eigenen Arbeit in Bezug.	Chronologische Einordnung der Kunststile Werkbetrachtungen, Ausstellungsbesuche	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.e / 3.4.b	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 5 Lektionen			
Die Gymnasiastin erprobt eigene Gestaltungsmöglichkeiten, vertieft und entwickelt ihre <b>Bild</b> sprache in ausgewählten Bereichen.	Planung und Durchführung eigener Projekte mit Wahl von individuell entsprechenden Gestaltungsmitteln und Techniken.	3.3.a / 3.3c	Psychologie: Archetypen, Persönlichkeit Sprachen: Dichten
Sie erweitert und vertieft ihre kunst- und kulturgeschichtlichen Kenntnisse und kann diese verknüpfen.	Kunst- und kulturgeschichtliche Aspekte Ausereuropäische Kulturen, Chronologie der Kunststile	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.e / 3.4.b	Geschichte: Zeitgeist Philosophie: Denkmodelle Sprache: zeitgenössische Literatur
Sie untersucht aktuelle Kunstströmungen und -formen in ihrem Zusammenhang.	Auseinandersetzung mit ausgewählten Thematik, Werkbetrachtung	3.2.b / 3.2.c / 3.2.d / 3.2.e / 3.3.b / 3.3.c / 3.3.d / 3.4.a	
Sie versteht das Zusammenspiel von Produkt und Prozess und kann Qualität differenziert wahrnehmen.	Besuch von Atelier/Produktionsstätte, Kriterien für Design	3.2.a / 3.2.b / 3.2.e	Geschichte: Industrialisierung Philosophie: Zeitgeist
Sie erfährt unsere Umwelt als gestaltet und gestaltbar. Sie wendet die gelernten <b>Entwurf</b> stechniken an.	Ein Produkt entwickeln, Informationsbeschaffung, Analyse, Experiment, Modell, Materialprobe, Skizze, Planskizze	3.3.a / 3.3.b / 3.3.c / 3.3.d / 3.4.a / 3.4.b	Sprachen: zeitgenössische Literatur
Sie erweitert ihre Kenntnisse im Bereich der Neuen Medien und arbeitet versiert mit den Anwendungsprogrammen.	Digitale Text- und Bildbearbeitung mit entsprechenden Mitteln, Layout, Grafik, Typografie, Fotografie, Video Dokumentation/Präsentation	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.4.a / 3.4.b	Sprache: Inhalt und Form
Sie setzt innerhalb eines Themas eigene Schwerpunkte und findet Lösungen dazu.	Eine Aufgabe selbständig strukturieren, Ergebnisse reflektieren und präsentieren.	3.3a / 3.3b / 3.3c / 3.3.d / 3.4.a / 3.4.b	

**S P F L A T E I N**

Stundendotation  
**Schwerpunktfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	3	4	5

**Leitideen**

Der Lateinunterricht vermittelt den Schülerinnen grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache sowie Einblicke in ihr Weiterleben. Er macht ihnen Strukturen der Sprache bewusst und lässt sie die Geschichtlichkeit von Sprache begreifen.

Im Lateinunterricht steht die Sprachbetrachtung und -reflexion, nicht die aktive Sprachbeherrschung im Vordergrund, was das Verständnis von Sprache überhaupt erweitert und das Lernen moderner Fremdsprachen erleichtert. Durch den hohen funktionalen Charakter der lateinischen Sprache wird die sprachliche und denkerische Disziplin gefördert.

Das genaue, konzentrierte und ausdauernde Arbeiten an einem lateinischen Text, die Offenheit, Toleranz und Unvoreingenommenheit gegenüber einer neuen Kultur und ihren Anschauungen sowie die verschiedenen Transferleistungen des Lateinunterrichts legen den Grundstein für ein anspruchsvolles geistiges Arbeiten.

Der Lateinunterricht zeigt den Schülerinnen die Bedeutung der antiken Kultur in der europäischen Tradition und die Rolle der Römer als Vermittler dieser Kultur an das Abendland auf.

Die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten weckt in den Schülerinnen den Sinn für Grundfragen menschlicher Existenz, weist sie über ein rein funktionales Welt- und Menschenverständnis hinaus und lehrt sie ungewohntes Denken und Handeln.

Durch das Denken über die Fachgrenzen hinaus ermöglicht der Lateinunterricht den Schülerinnen, sich der Zusammenhänge, in denen sie leben, bewusst zu werden und zu einer ganzheitlichen Betrachtung zu kommen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 3 Lektionen			
Lehrbuch Itinera (oder ähnliches Lehrmittel für spät beginnenden Lateinunterricht)			
Die Schülerinnen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Strategien zum Aufbau des Wortschatzes anwenden.</li> <li>- kennen einfache Formen der Wortbildung.</li> <li>- können Lehn- und Fremdwörter sowie Wörter verschiedener Fremdsprachen auf die lateinischen Grundwörter zurückführen.</li> <li>- können die Wörter quantitativgerecht aussprechen.</li> </ul>	<p><b>Wörter:</b> Aufbau eines Grundwortschatzes im Umfang von ca. 600 Wörtern</p>	3.4 a	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Formen erkennen.</li> <li>- kennen Prinzipien, wonach diese Formen zusammengesetzt sind.</li> </ul>	<p><b>Formen:</b> - Substantive (a-/o-, 3. Dekl.), Adjektive (a-/o-, 3. Dekl.), (Relativ-) Pronomina - Verben (Präsens / Vergangenheitstempora Aktiv)</p>	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Grundbegriffe der Satzlehre.</li> <li>- können syntaktische Strukturen erkennen, ordnen und zerlegen.</li> </ul>	<p><b>Syntax:</b> Kasus(funktionen): Akk., Dat., Gen., Abl., Relativsätze, Acl</p>	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können einzelne lateinische Sätze bis mittelschwere zusammenhängende Texte in angemessenes Deutsch übertragen.</li> <li>- können grundlegende Übersetzungsstrategien anwenden.</li> <li>- können die Texte inhaltlich erschliessen und einfachere bis mittelschwere Zusammenhänge verstehen.</li> </ul>	<p><b>Textarbeit:</b> Übersetzung einfacher bis mittelschwerer Lehrbuchtexte, Übungen zur Vertiefung und Repetition der Grammatik</p>	3.2. c/d/e / 3.3 c/d / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen sich in grundlegenden Bereichen des römischen Alltagslebens aus.</li> <li>- kennen in einzelnen Bereichen die Bedeutung der römischen Kultur für unsere Gegenwart.</li> <li>- können antike Handlungs- und Denkweisen kritisch hinterfragen.</li> </ul>	<p><b>Antike Kultur:</b> Das Leben auf dem Lande, Schule und Unterricht, Religiosität/ Aberglaube, Arm und Reich, Handwerk und Gewerbe, Strassenbau/Reisen im römischen Reich, Sklaven, Rom – ein „besiegter Sieger“, Vesuvausbruch</p>	3.2. a/b/c/d	Deutsch, moderne Fremdsprachen, Geschichte, Religion, Wirtschaft und Recht, Geografie, Naturwissenschaften

Thementag (Exkursion, z. B. nach Augusta Raurica, Antikenmuseum Basel)

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 4 Lektionen			
Die Schülerinnen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitern ihre Strategien für den Erwerb des Wortschatzes.</li> <li>- verfügen zunehmend selbstständig über den Grundwortschatz.</li> <li>- können den Wortschatz selbstständig erweitern.</li> </ul>	<p><b>Wörter:</b> Aufstockung des Grundwortschatzes von etwa 600 auf rund 1000 Wörter</p>	3.4 a	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Formen erkennen.</li> <li>- kennen Prinzipien der Morphologie und einfache Lautgesetze.</li> </ul>	<p><b>Formen:</b> - Substantive (u-/e-Dekl.), (Demonstrativ)Pronomina, Steigerung Adjektive - Verben (Präsens/ Vergangenheitstempora Passiv, Deponentien, Futur)</p>	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen weitere Begriffe der Satzlehre.</li> <li>- können syntaktische Strukturen erkennen, ordnen und zerlegen.</li> </ul>	<p><b>Syntax:</b> Vertiefung Kasus(funktionen): Gen., Abl., Gerundium, Ncl, P.c., Abl. abs.</p>	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können komplexere Lehrbuchtexte und einfache Originaltexte in angemessenes Deutsch übersetzen.</li> <li>- können diese Texte inhaltlich und formal erschliessen.</li> <li>- kennen grundlegende stilistische Erscheinungen und können sie benennen.</li> </ul>	<p><b>Textarbeit:</b> Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller, längerer Lehrbuchtexte, einfache Originaltexte (Fabeln)</p>	3.2. c/d/e / 3.3 c/d / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die affirmative Funktion von Mythen und Sagen.</li> <li>- kennen und würdigen kulturelle Errungenschaften der griechisch-römischen Antike.</li> </ul>	<p><b>Antike Kultur:</b> Fernhandel, Gladiatoren, Sage der Sibylle, Frauen der Oberschicht, Leben in der Grosstadt Rom, Forum Romanum, Römisches Stadthaus, Opfer und Staatlicher Kult, Schauspiel und Theater, Bücher und Bibliotheken, Zeit des Kaisers Hadrian, Villa Hadriana, Mithraskult und Christentum</p>	3.2. a/b/c/d 3.3 a/b/c/d	Deutsch und moderne Fremdsprachen, Geschichte, Religion, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten

Romreise (Vorträge im Vorfeld zur Vorbereitung – Bezug BFSK 3.3 a/b/c/d), Thementag (z. B. Einführung ins Altgriechische, Vertiefung sprachliches Allgemeinwissen)

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 5 Lektionen			
Lehrbuch Itinera (s.o.), Abschluss Lehrbuch, Übergang zur Lektüre (1 Jahreslektion, bis zu den Herbstferien)			
Die Schülerinnen			
- beherrschen den erlernten Wortschatz sicher.	<b>Wörter:</b> Aufstockung des Grundwortschatzes von etwa 1000 auf rund 1100 Wörter	3.4 a	Deutsch, Französisch, Englisch
- können die wichtigsten grammatikalischen Formen in einem Text erkennen.	<b>Formen:</b> - Verben: Konjunktiv, Gerundivum	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
- können zentrale Phänomene im Bereich der Syntax in einem Text erkennen.	<b>Syntax:</b> Konjunktiv in Haupt- und Nebensatz	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
- können längere und komplexe Sätze in Lehrbuchtexten übersetzen.	<b>Textarbeit:</b> Übersetzung anspruchsvoller Lehrbuchtexte, Hinführung zur Metrik	3.2. c/d/e / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
- können im Metrum verfasste einzelne Verse ästhetisch würdigen.			
- verfügen über Grundlagenwissen zum römischen Staatswesen.	<b>Antike Kultur:</b>	3.2. a/b/c/d	Deutsch und moderne Fremdsprachen, Geschichte, Geografie
- kennen wichtige Eckdaten der römischen Geschichte.	Bürgerkriege unter Caesar und Octavian, Augustus – Diktator und Mäzen, Vergil, Hannibal/Punische Kriege, Römer und Germanen		
- kennen zentrale Gestalten der Antike und können ihr Handeln beurteilen.			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Lektürephase (4 Jahreslektionen, ab den Herbstferien)			
Die Schülerinnen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können das Wörterbuch als Hilfsmittel bei der Übersetzung selbstständig einsetzen.</li> <li>- erkennen Eigenheiten autorenspezifischen Wortschatzes.</li> </ul>	<p><b>Wörter:</b> Arbeit mit dem Wörterbuch (PONS / Langenscheidt), Repetition der häufigsten 500 Wörter (nach ADEO-Standard)</p>	3.4 a	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen weitere Techniken der Satzanalyse und können diese anwenden.</li> </ul>	<p><b>Syntax:</b> Repetition / Vertiefung wichtiger grammatikalischer Phänomene mit Hilfe einer Kurzgrammatik</p>	3.2. a/b / 3.4 a/b	Deutsch, Französisch, Englisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Struktur längerer Satzperioden analysieren.</li> <li>- können über die Möglichkeiten und Grenzen einer Übersetzung nachdenken.</li> <li>- erkennen das enge Zusammenspiel von Inhalt, Darstellung und Form.</li> <li>- kennen die Wirksamkeit des Einsatzes sprachlicher und stilistischer Mittel.</li> <li>- können Verse analysieren, skandieren und vortragen.</li> </ul>	<p><b>Textarbeit:</b> Übersetzung lateinischer Originaltexte in Prosa und in gebundener Rede in Auszügen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Caesar, Bellum Gallicum</li> <li>- Ovid, Metamorphosen</li> <li>- Cicero, Verres / Catilina</li> <li>- Vergil, Aeneis</li> </ul>	3.2. c/d/e / 3.3 c/d / 3.4 a/b	Deutsch, moderne Fremdsprachen, Geschichte und Politik, Wirtschaft und Recht, Religion, Philosophie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den sozialhistorischen Kontext der Werke und Autoren.</li> <li>- können die Bedeutung zentraler Persönlichkeiten als politische Handlungsträger und als Autoren bedeutender literarischer Werke erfassen.</li> </ul>	<p><b>Antike Kultur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über Caesar und sein Werk, Kultur der Kelten, Politik am Ende der römischen Republik</li> <li>- Überblick über Ovid und sein Werk, Welt der Götter und Mythen, Der Mensch und sein Verhältnis zur Natur, Augusteische Ära, Liebesdichtung</li> <li>- Überblick über Cicero und einzelne Teile seines Werks, Politik am Ende der römischen Republik, Griechischer Einfluss auf Rom (z.B. Rhetorik, Philosophie, bildende Kunst), Verhältnis Roms zu seinen Provinzen</li> <li>- Überblick über Vergil und sein Werk, Augusteische Ära, Griechischer Einfluss auf Rom, Sendungsbewusstsein der Römer</li> </ul>	3.2. a/b/c/d	Deutsch, moderne Fremdsprachen, Geschichte, Wirtschaft und Recht, Religion
Thementag (Vorbereitung Matura, Grammatikrepetition, lektürespezifische Vertiefung)			

**S P F B I O L O G I E U N D C H E M I E**

Stundendotation

**Schwerpunktfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	3	4	5

**Leitideen**

- Die Leitideen entsprechen denjenigen der Grundlagenfächer Biologie und Chemie.
- Das Schwerpunktfach Biologie/Chemie vermittelt den Schülerinnen weitere Zusammenhänge und vertiefende Einblicke in die Gebiete der Biologie, Chemie und der angrenzenden Wissenschaften

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2./3./4. Klasse: 3 / 4 / 5 Lektionen - Chemie</b>			
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die praktische Arbeitsweise der Naturwissenschaftler anwenden</li> <li>- wichtige Arbeits- und Labortechniken anwenden und dokumentieren</li> <li>- elementare Trenn- und Analyseverfahren durchführen und für die entsprechenden Problemlösungen anwenden</li> <li>- die Synthese von Stoffen nach Vorschrift durchführen</li> </ul>	<p><b>Labortechnik</b>            Grundfertigkeiten, Berechnen von Konzentrationen, elementare Trenn- und Analyseverfahren, Synthese eines Esters</p>	2.2.a / 3.2.a-d 2.3.a-c / 3.3.a-d	Physik Mathematik
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Aufbau eines Komplexteilchens beschreiben und die koordinative Bindung erklären</li> <li>- verschiedene Komplexarten unterscheiden und deren Aufbau beschreiben und begründen</li> <li>- die Komplexe nach IUPAC benennen</li> <li>- Ligandenaustauschreaktionen beschreiben, durchführen und begründen</li> <li>- Beispiele aus Natur, Biologie und Technik im Kontext erläutern</li> </ul>	<p><b>Komplexchemie</b>            Aufbau, Benennung, chemische Bindung, Eigenschaften, Ligandenaustausch, Chelatkomplexe, Bedeutung</p>	3.2.a-d 3.3.a-d	Biologie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Begriffe Enthalpie, Entropie und freie Enthalpie umschreiben und anwenden</li> <li>- die beiden Hauptsätze der Thermodynamik erläutern und anwenden</li> <li>- die Reaktionsenthalpien, Reaktionsentropien und freie Reaktionsenthalpien berechnen und die Spontaneität einer Reaktion abschätzen</li> </ul>	<p><b>Energetik</b>            Systemarten, 1./ 2. Hauptsatz, Enthalpie, Satz von Hess, Entropie, Bildungsenthalpie, freie Enthalpie, Gibbs-Helmholtz-Gleichung</p>	2.2.a / 3.2.a-d 3.3.a-d	Physik Mathematik

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenschaften, Bauprinzip der Fette, Kohlenhydrate und Eiweiße beschreiben, erläutern und nachweisen</li> <li>- die biologische Bedeutung der Fette, Kohlenhydrate und Eiweiße mit ihrem Bau in Zusammenhang bringen</li> <li>- die verschiedenen Isomeriearten beschreiben und auf Biomoleküle anwenden</li> <li>- den Bau und das Funktionsprinzip der Enzyme beschreiben und die biologische Bedeutung mit ihrem Bau in Zusammenhang bringen</li> </ul>	<p><b>Lebensnotwendige Stoffe/Enzyme</b> Fette (Säure-, Iod- und Verseifungszahl), Kohlenhydrate (Stereochemie, Polarimeter, Fischer-Projektion), Eiweiße (pH-Abhängigkeit, Zwitterionenstruktur, Konformation), Enzyme (Aufbau, Funktion, Abhängigkeit), Wirkungs- und Substrat-spezifität)</p>	<p>3.2.a-d 3.3.a-d 2.3.b</p>	<p>Biologie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Parameter einer Welle beschreiben und die spezifischen Eigenschaften von elektromagnetischen Wellen angeben</li> <li>- Aussagen machen über die Welleneigenschaften von Elektronen und diese mit experimentellen Fakten belegen</li> <li>- Auskunft geben über den Aufenthaltsort von Elektronen</li> <li>- die Elektronen des Kohlenstoffatoms anhand der Quantenzahlen beschreiben und kann den Begriff Hybridisierung darauf anwenden</li> </ul>	<p><b>Orbitalmodell</b> Welle-Teilchen Dualismus, Quantenzahlen, Orbitalformen, Pauling-Schreibweise, Hybridisierung von Kohlenstoff in Ethan, Ethen und Ethin, Bindungsarten</p>	<p>2.3.b / 3.2.a-d 3.3.a-d</p>	<p>Physik</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die verschiedenen Substitutionen experimentell durchführen und die Mechanismen erläutern</li> <li>- die verschiedenen Additionen experimentell durchführen und die Mechanismen erläutern</li> <li>- die beiden Eliminierungsarten erläutern</li> <li>- Aussagen machen über die Reaktivität von Carbonylverbindungen und typische Beispiele aus der Biochemie zuordnen</li> </ul>	<p><b>Organische Reaktionen</b> Ausgewählte Reaktionsmechanismen: Substitution (radikalisch, elektrophil, Nucleophil) Addition (elektrophil, nucleophil) Eliminierung (E1/ E2)</p>	<p>2.3.b., c / 3.2.a-d 3.3.a-d</p>	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Kreislauf von C und N in der Umwelt erläutern und darlegen, wo der Mensch störend einwirkt</li> </ul>	<p><b>C- und N-Kreislauf</b> Kohlenstoffsinken, Stoffflüsse, lang- und kurzfristiger C-Kreislauf, C3- und C4-Pflanzen, anthropogene Gefahren N-Kreislauf, Nitrifikation, Ammonifikation, Denitrifikation, Probleme und Risiken</p>	<p>2.3.a-c / 3.2.a-d 3.3.a-d</p>	<p>Biologie Geographie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- am Beispiel von ASS grundlegende Zusammenhänge zwischen chemischer Struktur eines Arzneimittels und seine Reaktionen und Wirkungen im Körper deutlich machen</li> </ul>	<p><b>Medikamente</b> Salicylsäure/ Acetylsalicylsäure, Herstellung, Spaltung, Wirkung von ASS auf molekularer Ebene, Eigenschaften von SS/ ASS</p>	<p>3.2.a-d 3.3.a-d</p>	<p>Biologie</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene kosmetische Produkte herstellen und den Aufbau und die Wirkung der Komponenten erklären</li> </ul>	<p><b>Kosmetikchemie</b> Emulgatoren, O/W- und W/O-Emulsionen Aufbau und Verwendung</p>	<p>3.2.a-d</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Begriff Reaktionsgeschwindigkeit beschreiben und an ausgewählten Beispielen experimentell aufzeigen, wovon sie abhängig ist</li> <li>- die Zusammenhänge mit den entsprechenden Modellvorstellungen erklären</li> <li>- aus Messwerten chemischer Reaktionen die zugehörige Geschwindigkeitsgleichung formulieren und die Reaktionsordnung ableiten sowie die daraus folgenden Gesetzmäßigkeiten mit der Stosstheorie erklären</li> </ul>	<p><b>Kinetik</b> Reaktionsgeschwindigkeit (Abhängigkeit), Methoden zur Bestimmung, Geschwindigkeitsgesetze, Reaktionsordnung, Ermitteln von Reaktionen 1. und 2. Ordnung, Stosstheorie, Aktivierungsenergien Übergangszustand</p>	<p>2.2.a-d / 3.2.a-d 2.3.a-c / 3.3.a-d</p>	<p>Physik Mathematik</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Massenwirkungsgesetz auf beliebige Gleichgewichtsreaktionen anwenden und den Zusammenhang des Gesetzes mit der chemischen Energetik aufzeigen</li> <li>- das Löslichkeitsprodukt von ausgewählten Löslichkeitsgleichgewichten experimentell und rechnerisch bestimmen</li> </ul>	<p><b>Chemisches Gleichgewicht</b> Merkmale, MWG, Berechnungen, Beeinflussung des GG, Löslichkeitsgleichgewichte</p>	<p>2.2.a / 3.2.a-d 2.3.a / 3.3. a-d</p>	<p>Mathematik</p>

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2./3./4. Klasse: 3 / 4 / 5 Lektionen</b>			
<b>Biologie</b>			
Die Gymnasiastin kann:	<b>Wirbellose Tiere</b>	3.2.a-b	
- die Kennzeichen und Baupläne der wichtigsten Stämme der Wirbellosen erläutern	Systematik		
- Unterschiede zwischen verschiedenen Stämmen der Wirbellosen darlegen			
- die Bedeutung der Insekten aufzeigen	Insekten		
- die Kennzeichen und Besonderheiten der verschiedenen Insektengruppen beschreiben			
- Lebenszyklen von Insekten erläutern			
- die verschiedenen Klassen der Wirbeltiere und ihre Kennzeichen erläutern und verschiedene Vertreter zuordnen	<b>Wirbeltiere</b>		
	Systematik		
- verschiedene Atmungssysteme erläutern (Hautatmung, Kiemenatmung, Lungenatmung, Spezielles zur Atmung bei tauchenden Säugetieren, Besonderheiten der Vogellunge, Tracheenatmung)	<b>Ausgewählte Aspekte der Physiologie der Tiere</b>	3.2.a-b	
- verschiedene Typen von Kreislaufsystemen aufzeigen (offenes und geschlossener Blutkreislauf, einfacher und doppelter Blutkreislauf) und Vertreter der jeweiligen Systeme nennen	Atmung und Kreislauf		
- die Unterschiede im Kreislaufsystem bei den verschiedenen Wirbeltierklassen erläutern			
- den Zusammenhang zwischen den Atmungs- und Kreislaufsystemen und der Lebensweise (endotherm, ektotherm) der verschiedenen Wirbeltierklassen herleiten			
- die Beziehung zwischen der Körpergrösse / Körperproportionen und der Stoffwechselrate erläutern, und in diesem Zusammenhang die Allensche und Bergmannsche Regel erklären	Ökogeografische Regeln	2.2.a ; 2.3.a und c	Geografie
- verschiedene Aspekte der Thermoregulation erläutern	Thermoregulation		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Die Gymnasiastin kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Art der Nahrung, die Nahrungsaufnahme und Verdauung bei ausgewählten Tiergruppen beschreiben und Konsequenzen ableiten</li> </ul>	<b>Ausgewählte Aspekte der Ernährung</b>	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Formen der Fortbewegung bei Säugetieren in einen Zusammenhang mit ihrer Lebensweise stellen</li> </ul>	<b>Ausgewählte Aspekte der Fortbewegung</b>	3.2.a-b	Sport
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Lebensweise und Besonderheiten von Moosen, Farne und Samenpflanzen im Zusammenhang mit der Evolution darlegen</li> <li>- die Lebenszyklen von Moosen, Farnen und Samenpflanzen erläutern</li> <li>- die erfolgreiche Radiation der Samenpflanzen und insbesondere der Bedecktsamer (Blütenpflanzen) darlegen</li> <li>- den Aufbau und die Funktionen der Grundorgane der Pflanzen erklären und Unterschiede zwischen verschiedenen Pflanzengruppen darlegen</li> </ul>	<p><b>Botanik</b> Systematik Evolution verschiedener Pflanzengruppen</p>	3.2.a-b	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Einteilung der Pilze in ein eigenes Reich begründen</li> <li>- die Lebensweise der Pilze aufzeigen</li> <li>- die Bedeutung der Pilze und die Beziehungen von Pilzen zu anderen Lebewesen anhand von Beispielen darlegen</li> </ul>	Pilze	3.2.a-c	

**Kompetenzen**

Die Gymnasiastin kann:

- das Prinzip von gekoppelte und nicht gekoppelte Genen anhand Beispielen aus der Drosophilagenetik erläutern
- das Prinzip der Berechnung von Genabständen erläutern
  
- die Entwicklung ausgewählter Tiergruppen im Vergleich zur menschlichen Entwicklung darlegen
- verschiedene Arten der Geschlechtsdetermination anhand von Beispielen aufzeigen
- die Ausbildung der Geschlechtsmerkmale beim Menschen ausgehend vom Genotyp bis zum Phänotyp darlegen und Möglichkeiten von Störungen in der Geschlechtsentwicklung aufzeigen
- sich zur Thematik der Geschlechtsumwandlung aktiv und differenziert äussern
  
- verschiedene Arten von Nervensystemen erläutern
- können die Gehirne verschiedener Wirbeltierklassen vergleichen
- den Bau des menschlichen Gehirns, die Funktionen der einzelnen Teile sowie die Besonderheiten des menschlichen Gehirns im Vergleich zu den Tieren darlegen
- die Bedeutung und Physiologie des Schlafes darlegen
- ausgewählte neurologische Krankheiten erläutern
  
- verschiedene angeborenen Verhaltensweisen erläutern
- verschiedene Formen von Lernen erklären und Unterschiede zwischen den verschiedenen Lernformen aufzeigen
- die Zusammenhänge zwischen angeborenem und erlerntem Verhalten aufzeigen und die Problematik der Unterscheidung / Abgrenzung darlegen
- Verhaltensbeobachtungen planen und selbständig durchführen.

**Inhalte****Genetik**

Drosophilagenetik

**Aspekte der Entwicklungsbiologie****Neurobiologie****Verhalten****Bezüge zu BFSK**

2.2.a

3.2.a-b

3.2.a-b

3.2.c ; 3.3.a–d

3.2.c ; 3.3.a–d

3.2.a-d

2.2.d; 2.3.b

**Interdisziplinarität**

Mathematik

Ethik, Gesellschaft und Politik

Mathematik (Statistik)

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kann: - die Entstehung und Ursachen von Krebs auf zellulärer Ebene darlegen - verschiedene Möglichkeiten der Behandlung von Krebs erläutern	<b>spezielle Cytologie</b> Krebs	3.2.a-b 3.2.c	
- die Bedeutung der Signaltransduktion darlegen - verschiedene Signaltransduktionswege erläutern	Signaltransduktion		
- Auskunft geben über die Funktionen von Biomembranen - Membranmodelle bzw. den Aufbau von Biomembranen erläutern - verschiedene Transportmechanismen durch Biomembranen unterscheiden	Biomembranen		
- verschiedene Hypothesen zur Entstehung von Leben und Zellen erläutern - Die Endosymbiontentheorie erläutern und Belege für diese aufführen.	Evolution von Zellen	3.2.c	
- die Unterschiede zwischen der autotrophen und heterotrophen Ernährungsweise darlegen	<b>Ernährung und Energiebereitstellung</b> autotrophe und heterotrophe Ernährungsweise	3.2.a-b	
- die verschiedenen Schritte der Zellatmung und Fotosynthese darlegen - die Unterschiede zwischen Gärung und Zellatmung darlegen - verschiedene Formen der Energiebereitstellung bei Bakterien aufzeigen (z.B. Chemolithotrophie)	Fotosynthese Zellatmung Gärung  Stoffwechselltypen bei Bakterien		Chemie

**E F G E O G R A P H I E (mit Hauptschnittfläche Geschichte)**

Stundendotation

Ergänzungsfach

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	2	2

**Leitideen**

Bei der Betrachtung komplexer Phänomene lassen sich Geographie und Geschichte eines Landes oder Kontinents kaum mehr voneinander getrennt behandeln. Deshalb ist die Hauptschnittfläche zum Fach Geographie das Fach Geschichte. Die Gymnasiastin vertieft ihre Kenntnisse des Grundlagenfaches Geographie, und zwar vor allem in Bezug auf Wirtschafts-, Verkehrs-, Sozial-, Siedlungs- und Stadtgeographie. Dabei wird die historische Komponente jeweils mitberücksichtigt. Der Raum dient durch seine physischen Gegebenheiten und die Einwirkungen menschlichen Handelns als besonders geeignete Analyseinheit.

Öfters angewendeter und gut strukturierter Projektunterricht soll dabei den Anteil an Eigentätigkeit der Schülerinnen im Unterricht steigern. Dabei ist - natürlich stufengerecht – auch mit sozialwissenschaftlichen Methoden zu arbeiten. An Arbeitstechniken, deren Beherrschung erlernt werden soll, kann etwa genannt werden: systematische Informationsbeschaffung, Quellenstudium, Kartenanalyse, Erstellen und Interpretieren von Statistiken, Anwendung von Fremdsprachenkenntnissen bei der Verarbeitung von Primärquellen (vor allem Englisch).

Die Projektarbeiten können mittels Ausstellungen einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Zur Belebung und Vertiefung einiger Themen können Gastreferentinnen resp. Gastreferenten eingeladen werden: zum Beispiel Vertreter/innen des EDA (Gratisservice für Schulen), von AI, des WWF, des IKRK, Asylbewerber/innen, Immigranten/innen, etc.

Das so strukturierte Ergänzungsfach verlangt generell eine gute Zusammenarbeit der daran beteiligten Lehrkräfte: Wird dieses Ergänzungsfach von zwei verschiedenen Lehrkräften erteilt, so sind die Semester- und Jahrespläne von diesen gemeinsam zu erstellen. Schnittflächen von Geographie und Geschichte sind dabei gut herauszuarbeiten. Als Unterrichtsform ist das Teamteaching bestens geeignet.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>3. und 4. Klasse:</b> je 2 Lektionen</p>	<p><b>Vereinigte Staaten von Amerika (USA):</b> Besiedlung durch europäische Einwanderer, Entwicklung der Situation der Indianer und der Schwarzen, Entwicklung und heutige Problematik der Grossstädte, Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie, naturräumliche Herausforderungen</p> <p>Ein <b>Land in Lateinamerika</b> (z.B. Peru, Mexiko): naturräumliche, historische, kulturelle, wirtschaftliche, sozialgeographische, siedlungsbezogene und umweltrelevante Aspekte</p> <p>Eine <b>räumliche Einheit in Afrika</b> (z.B. Südafrika, Zentralafrika, Horn): aktuelle Probleme und ihre geographischen und historischen Ursachen</p> <p><b>Länder der ehemaligen Sowjetunion:</b> ausgewählte Probleme und ihre Ursachen (z.B. Schrumpfung des Aralsees, Umweltzerstörung in Sibirien, Atomkatastrophe von Tschernobyl)</p> <p><b>China und/oder Indien und/oder Japan:</b> wichtige geschichtliche und kulturelle Aspekte, Entwicklungen und Probleme in der Wirtschaft und in Grossstädten, naturräumliche Herausforderungen, Umweltbelastungen</p> <p><b>Australien und/oder Neuseeland:</b> Kultur und Entwicklung der Situation der Ureinwohner, Besiedlung durch englische Einwanderer, ausgewählte wirtschaftliche und stadtgeographische Aspekte, naturräumliche Herausforderungen</p> <p><b>Analyse von aktuellen Konflikten</b> unter geographischen und historischen Aspekten (z.B. Israel/Palästina, Syrien)</p>	<p>Alle Inhalte können sich jeweils beziehen auf: 2.2.a, 2.2.b, 2.2.d, 2.3.a, 2.3.b, 2.3.c, 3.2.a, 3.2.b, 3.2.c, 3.2.d, 3.2.e, 3.3.a, 3.3.b, 3.3.c, 3.3.d, 3.4.a, 3.4.b.</p> <p>Je nach Unterrichtsmethoden, die beim jeweiligen Thema angewendet werden, stehen gewisse BFSK mehr, andere weniger im Vordergrund.</p>	<p>Mathematik (Statistik), Informatik, Fremdsprachen, Wirtschaft, Soziologie, Religion, Kunst, Biologie</p>

**E F M U S I K**

Stundendotation  
**Ergänzungsfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	2	2

**Leitideen**

- Der Musikunterricht im Ergänzungsfach Musik fördert noch intensiver eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten.
- Er erzieht zu Offenheit gegenüber dem Neuen und Traditionellen und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen noch vertiefter.
- Er sensibilisiert die Jugendlichen für die zeitbedingten ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerkes oder einer Musikströmung und befähigt sie, vom Gehör her Musikbeispiele einem Musikstil und einer Zeit zuzuordnen und über die Zeit mit verschiedenen Querverbindungen zu Geschichte, Gesellschaft, Kunst, Literatur und Philosophie zu referieren.
- Er festigt die Grundlagen und vermittelt weiteres fundiertes Wissen und fortgeschrittene musikalische Fertigkeiten als Vorbereitung für eine allfällige theoretische und/oder praktische professionelle Ausbildung in Musik.
- Der immer selbständiger werdende Umgang mit Musik fördert die Fähigkeit zu empfinden, rational zu werten und sozial zu handeln vertiefter (Musizieren im Ensemble) und entwickelt die individuelle Geduld und Konzentrationsfähigkeit noch weiter.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann			
- die Stationen der klassischen Musikgeschichte beschreiben und Querverbindungen zu Formenlehre, Geschichte, Kunst und Gesellschaft machen.	Erste musikalische Äusserungen des Menschen, antike Kulturen, Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, 20. Jh.	3.2.c, 3.2.d, 3.2.e 2.3.a, 2.3.c	Literatur, Geschichte, Gesellschaft, Philosophie, Kunst und Ästhetik in ihrer Zeit
- Einzelaspekte der Musik im Beispiel beschreiben und bewerten, ihr analytisches Gehör weiterentwickeln, Musikstile definieren und unterscheiden.	Gestaltungsprinzipien (Wiederholung, Gegensatz, Variierung, Fortspinnung)  Homophones und polyphones Denken		
- die Harmonielehre anwenden, indem sie einen Kanon komponiert und ein Arrangement selber schreibt.	Tonarten und Intervalle, Drei- und Vierklänge, Umkehrungen, harmonische Funktionen, Analyse, Kanon, Arrangement	2.3.c	
- kontinuierlich, mit einem hohen Anteil an Eigeninitiative und Freude ein musikalisches Thema bearbeiten, das ihren musikalischen Horizont erweitert.	von der Klasse gewählte Thematik	3.4.a, 3.4.b	Recherchieren, Journalismus
- Musik aktiv und bewusst erleben.	Bewusstes Musikhören, Singen, Musizieren		Privatunterricht
- ihre praktischen Fähigkeiten am Instrument oder im Sologesang weiterentwickeln und im gemeinschaftlichen Musizieren auch auf der Bühne präsentieren.	Singen, Ensemblesmusizieren, Musik und Bewegung		Privatunterricht, Bühnenerfahrung, Theater, Auftrittspraxis

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kann - verschiedene Stationen der Jazzgeschichte beschreiben und Querverbindungen zu Geschichte, Kunst, Gesellschaft und Formenlehre machen.	Wurzeln der Jazzgeschichte: Worksongs, Spirituals, Gospels, Blues  Jazzgeschichte: New Orleans, Dixieland, Chicago, Swing, Bebop, Cool Jazz, Hardbop, Free Jazz, Jazz-rock/Fusion	3.2.c, 3.2.d, 3.2.e 2.3.b, 2.3.c	Literatur, Geschichte, Gesellschaft, Philosophie, Kunst und Ästhetik in ihrer Zeit
- kann die Harmonielehre anwenden, indem sie einen eigenen Song mit eigenem Text schreibt.	Tonarten und Intervalle, Drei- und Vierklänge, Umkehrungen, harmonische Funktionen, Analyse, Songwriting, Liedbegleitung	2.3.c	Pop-/Rockgeschichte, Englisch, Lyrik
- ihren Horizont erweitern, was die Wirkung der Musik auf den Menschen betrifft.	freie Themenwahl aus: Musiksoziologie, Musikpädagogik, Musikpsychologie, Musiktherapie	3.2.c, 3.2.d, 3.2.e	Psychologie, Soziologie, Gesundheit
- ihre praktischen Fähigkeiten am Instrument oder im Sologesang weiterentwickeln und im gemeinschaftlichen Musizieren auch auf der Bühne präsentieren.	Singen, Ensemblemusizieren, Musik und Bewegung		Privatunterricht, Bühnenerfahrung, Theater, Auftrittspraxis

**E F R E L I G I O N / E T H I K**

Stundendotation

**Ergänzungsfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	2	2

**Leitideen**

Der Unterricht im Ergänzungsfach Religion will, aufbauend auf das bereits erworbene Wissen, zu einer Vertiefung aktueller ethischer Themen unserer heutigen Gesellschaft beitragen. Die religiösen Phänomene als wesentliche Dimensionen des Menschen in seiner individuellen und sozialen Existenz bleiben dabei im Zentrum. Gleiches gilt für die Möglichkeit der Sinnggebung, der ganzheitlichen Entfaltung und der menschlichen Selbstbestimmung.

Dabei soll der junge Mensch lernen, seinen eigenen ethischen Standpunkt zu definieren, zu begründen und zu reflektieren. Auf diese Weise sollen sich die jungen Erwachsenen zu mündigen, kritischen und selbstverantwortungsvollen Gliedern der Gesellschaft entwickeln, sodass sie in ihrem späteren Leben ihre Aufgaben mit Blick auf die Würde aller im gesellschaftlichen Leben wahrnehmen können.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. Klasse: 2 Lektionen</b>			
<b>Fundamentaltheologie: Heilslehren und Fundamentalismus</b>			
Die Gymnasiastin kann die Bedeutung verschiedener Heilslehren und die Grundlagen des religiösen Fundamentalismus erkennen. Sie kann die Wandlungen, denen die Bedeutung von Heilslehren bzw. Fundamentalismus in heutiger Zeit unterworfen sind, beurteilen. Sie hat einen vertieften Zugang zur politischen/weltlichen Bedeutung dieser Lehren.	Verschiedene Sekten und Heilslehren kennen  Aktuelle fundamentalistisch agierende Gruppen von verschiedenen Weltreligionen kennen	3.2.c /3.2.d / 3.2.e  2.3.b	
Sie kann sich mit den entsprechenden relevanten Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft auseinander setzen.  Sie vermag ihre eigenen Grundhaltungen zu überprüfen, um sich vor den Gefahren von Heilslehre und Fundamentalismus zu schützen.	Gelungener Dialog zwischen ehemals verfeindeten Parteien	2.3.b /3.2.b / 3.2.c/ 3.2. d / 3.2.e / 3.3.b  3.2.e	Geschichte / Soziologie
<b>Spiritualität</b>			
Die Gymnasiastin gewinnt einen Einblick in verschiedene Formen der Spiritualität.  Sie macht die Impulse von verschiedenen Spiritualitäten in unterschiedlichen Religionen für die Entwicklung eines verantworteten Lebens fruchtbar.	Glaube und Nachfolge	3.2.a /3.2.b / 3.2.c /3.2. d / 3.2.e / 3.3.b /3.3.c /3.3.d	Kunst

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse:</b> 2 Lektionen			
<b>Damalige und heutige Prophetie</b>			
Die Gymnasiastin gewinnt eine Übersicht über die Prophetie im Ersten Testament.	Prophetie	3.2.a /3.2.b / 3.2.c / 3.3.b /3.3.c	
Sie kennt verschiedene Prophetentypen in verschiedenen Zeiten. Sie macht sich mit zentralen Geschichten aus verschiedenen Religionen und zeitgeschichtlichen Zusammenhängen vertraut.	Merkmale prophetischer Rede	2.3.b / 3.2.a /3.2.b / 3.2.c /3.2.d / 3.3.b	
	Verschiedene Prophetie	3.3.b / 3.3.c / 3.3.d /3.4.a	
Sie kann literarische Gattungen bei prophetischen Texten unterscheiden und kennt grundlegende Argumente der Prophetie. Sie kennt Grundlagen bzgl. der Sprache über Gott, Liebe, über Tod und Jenseitsvorstellungen.	Religiöse Sprache und Gesellschaft	3.3.b / 3.3.c / 3.3.d /3.4.a	Deutsch
Sie kann sich mit dem Leben eines Propheten/einer Prophetin als Hintergrund für das Entstehen für Menschen identifizieren.	Prophet/Prophetin als Lebensform und als Lebensprogramm	3.2.c /3.2. d / 3.2.e / 3.3.b /3.4.a	
Sie kann prophetische Texte kritisch hinterfragen und macht sie im eigenen Leben als „Instrumentarium“ einer Streitkultur fruchtbar.	Kritik am politischen und religiösen Verhalten	3.2. e / 3.3.c /3.3.d /3.4.a a	
Sie setzt sich mit hoffnungsvollen und -losen Erfahrungen der Prophetie in Vergangenheit und Gegenwart auseinander und sieht das Potential für die Zukunft.	Propheten/Prophetinnen als Gesellschafts- und Kultkritiker	2.3.b / 3.2.e / 3.3.c /3.3.d / 3.4.a	Politik

**E F S P O R T**

Stundendotation  
**Ergänzungsfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Turnen	0	2	2

**Leitideen**

Die Gymnasiastinnen sollen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Sport vertiefen, indem sie sich aus theoretischer und praktischer Sicht damit auseinandersetzen. Je nach Thema sollen sportpraktische Auseinandersetzungen theoretisch reflektiert werden oder theoretische Einsichten und Kenntnisse sportpraktische Erfahrungen vorbereiten, bzw. unterstützen und begleiten. Sport soll als interdisziplinäres und gesellschaftliches Phänomen zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften besser verstanden werden.

Die Gymnasiastinnen sollen in ihren sportlichen Aktivitäten über ein gestärktes und differenziertes Körper- und Bewegungsbewusstsein unterstützt werden. Es werden ihnen praxisnahe Anregungen zur Planung und zur Gestaltung ihrer persönlichen Trainings vermittelt. Die Gymnasiastinnen sollen zu einer verantwortungsbewussten und kritischen Reflektion des Sportes gegenüber sich selber, gegenüber anderen und der Gesellschaft, sowie ihrer Umwelt und der Natur geführt werden.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3./4. Klasse:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin kennt die Grundlagen der Trainingslehre und kann diese anwenden.	Sportliche Leistungsfähigkeit. Gestaltung des sportmotorischen Prozesses. Prinzipien der Trainingsgestaltung.	3.2. a/b/c 3.3. b 3.4. a	
Sie kennt Aspekte aus den motorischen Grundeigenschaften in Verbindung mit der funktionellen Anatomie und der Physiologie. Sie kennt spezifische Trainingsformen.	Ausdauer und Energiestoffwechsel. Kraft und Beweglichkeit in Verbindung mit der funktionellen Anatomie. Schnelligkeit in Verbindung mit dem neuromuskulären System.	3.2. a/b/c 3.4. a	Biologie: Funktionelle Anatomie und Leistungsphysiologie. Chemie: Energiestoffwechsel.
Sie kennt die Grundsätze aus dem Bewegungslernen und kann diese in die Praxis umsetzen.	Grundlegende Aspekte zum Thema "Lernen von Bewegungen", zu einzelnen Lernmodellen und zur Sensomotorik. Komponenten der koordinativen Fähigkeiten und praktische Beispiele.	3.4. a	Psychologie: Lernmodelle, Sensorik.
Sie kennt die psychologischen und psychomotorischen Grundlagen des Sportes und setzt sie um.	Aspekte aus Motive und Motivation, mentales und autogenes Training. Psychoregulative Formen.	3.2. a/b/c. 3.4. a	Psychologie: Motive, Motivation, Psychoregulation.
Sie plant sportmotorische Prozesse selber und systematisch, führt sie durch und wertet sie aus.	Trainingsplanung und Steuerung des Trainingsprozesses im Fitness- und im Leistungssport. Besonderheit der Frau im Sport.	3.4. a 2.3. b	
Sie kennt Aspekte aus der Leistungsphysiologie, einige Testmethoden und Parameter der Leistungsdiagnostik.	Grundlagen der Leistungsphysiologie und der Leistungsdiagnostik. Testmethoden und deren Parameter wie Cooper, Conconi, usw.	3.2. a/b/c 3.4. a	Biologie: Physiologie.
Sie weiss, wie sie sich gesund und sportgerecht ernähren kann. Sie kann das Salutogenesemodell erklären.	Nährstoffe und ihre Bedeutungen. Energiebedarf und leistungsabhängige Bilanzen. Problematik verschiedener Diäten.	3.2. a/b/c 3.4. a 2.2. a	Chemie: Energiestoffwechsel. Psychologie: Gesundheit

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Sie reflektiert den Sport in seinen Erscheinungsformen und Trends.	Flüssigkeitsersatz. Bedeutung von Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelementen im Sport. Auswirkungen sportlicher Aktivität auf die Gesundheit.		Wirtschaftslehre oder Philosophie: Leistungsgesellschaft, Werbung, Marketing, Medien. Geographie: Tourismus.
Sie kennt verschiedene Dopingmittel und erkennt Doping als sportliches und gesellschaftliches Problem.	Wechselspiel zwischen dem Sport und der Gesellschaft. Zeitgeist und Trendsportarten. Wirtschaft, Werbung und Vermarktung. Medien und Sport. Sport, Umwelt und Natur.	3.2. a/b/c 3.4. a	
Sie kennt die Wechselwirkungen zwischen Gewalt, Sport und Gesellschaft.	Gruppen von Substanzen und ihre Wirkungen. Nachweismethoden und ihre Problematik. "Doping" im Alltag, im Breiten- und im Spitzensport.  Gewalt in der Schule und neben der Schule. Aggressionen im Sport und in der Gesellschaft. Fan, Fanatismus und Hooligans bei grossen Sportveranstaltungen.	3.2. a/b/c 3.3. b 3.4. a	Psychologie: Gewalt und Aggression, Fanatismus und Massenphänomene.

**E F W I R T S C H A F T U N D R E C H T**

Stundendotation:  
**Ergänzungsfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	2	2

**Leitideen**

Im Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht sollen die Gymnasiastinnen durch Erweiterung der Themen des Grundlagenfachs befähigt werden

- Entwicklungen und Zusammenhänge in der Wirtschaft und in der Rechtsordnung zu erkennen und nach ihren Hintergründen zu befragen,
- dabei die Implikationen und Auswirkungen abzuschätzen und zu beurteilen, insbesondere auch hinsichtlich der involvierten Interessenlagen,
- zu aktuellen Fragen und Ereignissen reflektiert und fachlich begründet Stellung zu nehmen,
- Vorgänge differenziert zu analysieren und Entscheidungen in Zielkonflikten zu fällen und zu begründen,
- in der Zivilgesellschaft verantwortungsbewusst eine engagierte Rolle als Wirtschaftsteilnehmerin und Staatsbürgerin wahrzunehmen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3./4. Klasse: 2/2 Lektionen</b>			
<b>Bereich Volkswirtschaft</b>			
Die Gymnasiastin kann die Preisbildung bei den verschiedenen Marktformen erläutern und die Rolle des Marktes bei den einzelnen Wirtschaftssystemen beurteilen	Nachfrage, Angebot Arten der Preiselastizität Vollkommene Konkurrenz, Oligopol, Monopol Marktversagen, Staatsversagen	2.3b 2.3c 3.2b 3.2d 3.2e	
Die Gymnasiastin kann verschiedene Ansätze der Konjunkturpolitik in ihrer historischen Entwicklung aufzeigen und deren Konsequenzen auf bei der politischen Umsetzung beschreiben und beurteilen	Klassische Konzeption Keynesianische Konzeption Monetaristische Konzeption Angebotsorientierte Konzeption	2.3b 2.3c 3.2e 3.3c 3.4b	
Sie kennt das konjunkturpolitische Instrumentarium der Schweiz gemäss der geltenden Rechtsordnung, kann dieses erläutern und die für die Praxis daraus entstehenden Zielkonflikte aufzeigen	Monetäre Konjunkturpolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerpolitik</li> <li>• Beschäftigungspolitik</li> <li>• Staatsverschuldung</li> </ul> Nichtmonetäre Konjunkturpolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inflation, Deflation, Stagflation</li> </ul> Zielkonflikte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Magisches Sechseck</li> </ul>	2.3a 2.3b 3.2e 3.4b	Staatskunde Geschichte des 20. Jahrhunderts
Die Gymnasiastin kann die Ursachen von Wechselkurschwankungen ebenso erläutern wie deren Konsequenzen für die Wirtschaftspolitik	Ursachen von Kursschwankungen Wechselkurssysteme Aufwertung und Abwertung	2.3b 2.3c 3.2c 3.2e	Geschichte des 20. Jahrhunderts

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p><b>Bereich Betriebswirtschaft</b> Die Gymnasiastin ist in der Lage, wirtschaftliche, soziale und ethische Fragen im Versicherungswesen zu formulieren und dafür nachhaltige, sinnvolle Lösungen zu erarbeiten</p>	Versicherungswesen Sozialversicherung Haftpflichtversicherungen	2.3b 3.2c 3.3d	
<p><b>Bereich Recht</b> Die Gymnasiastin kann die rechtlichen Folgen von Vertragsverletzungen auf Rechtsfälle anwenden und die Bedeutung der Ermessensfragen im Bereich der Unternehmungsführung erkennen</p>	Vertragsverletzungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Gläubiger</li> <li>• durch Schuldner</li> </ul>	3.2d 3.3c	Staatskunde
<p>Sie kennt sich bei den der gesetzlichen Verjährungsfristen aus und kann deren Bedeutung beurteilen</p>	Verjährungsfristen	2.3a	

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4./3. Klasse: 2/2 Lektionen</b>			
<b>Bereich Volkswirtschaft</b>			
Die Gymnasiastin vermag die Aufgaben und die Bedeutung der Banken in einer modernen, arbeitsteiligen und kapitalintensiven Volkswirtschaft darzustellen	Finanzplatz der Schweiz Bankgeschäfte	2.3b 2.3c 3.2d 3.4b	
Sie kann die wichtigsten wirtschaftsrelevanten Organisationen charakterisieren sowie ihre Auswirkungen für die schweizerischen Unternehmungen und die Aussenhandelspolitik beurteilen	EU, OECD, WTO, NAFTA, APEC, AIIB Internationaler Währungsfonds	2.3b 2.3c 3.2d 3.4b	Geschichte Staatskunde Geografie
<b>Bereich Betriebswirtschaft</b>			
<b>Finanz- und leistungswirtschaftliches Konzept</b>			
Die Gymnasiastin ist fähig, Auswirkungen bei der Preisfestlegung von Gütern und Dienstleistungen zu erläutern	Reaktionen auf Preis- und Einkommensänderungen Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage	2.3b 2.3c 3.3c 3.4b	
Die Gymnasiastin kann verschiedene Führungsinstrumente des Management Accounting zur Sicherstellung der unternehmerischen Unabhängigkeit an Fallbeispielen anwenden	Rentabilität, Liquidität, Sicherheit Finanzierungsregeln Finanzplan Eigen-, Selbst- und Fremdfinanzierung	2.3b 2.3c 3.3c 3.4b	Grundlagen WR
<b>Bereich Recht</b>			
Die Gymnasiastin kann die Betreibungsarten und die Verfahren erklären sowie auf einfache Rechtsfällen anwenden	Schuldbetreibungs- und Konkursrecht	2.3c 3.2c 3.3c	
Sie kennt sich im ehelichen Güterrecht aus und kann dessen Regeln auf die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Ehegatten an Fällen anwenden; sie kann die rechtliche Stellung des Konkubinats beurteilen	Familienrecht	2.3c 3.2c 3.3c	

<b>Kompetenzen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Bezüge zu BFSK</b>	<b>Interdisziplinarität</b>
Die Gymnasiastin ist fähig, die vom Gesetzgeber offerierten Verfügungsmöglichkeiten auf einfache erbrechtliche Fälle in verschiedenen Alltagssituationen anzuwenden	Erbrecht	2.3c	
		3.2c	
		3.3c	
Die Gymnasiastin kennt die Grundbegriffe und die grundlegenden Zusammenhänge des Sachenrechts und ist in der Lage, einfache Rechtsfragen kompetent zu bearbeiten	Sachenrecht	2.3c	
		3.2c	
		3.3c	

**E F P H Y S I K**

Stundendotation  
**Ergänzungsfach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	2	2

**Leitideen**

Die Schülerin

- kennt grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene.
- lernt physikalische Vorgänge zu beobachten, zu beschreiben und zu verstehen.
- erfasst physikalische Zusammenhänge im alltäglichen Erleben von Natur und Technik.
- ist fähig physikalische Werte zu errechnen und mit diesen zu argumentieren.
- bewertet die Natur als komplexes System und versteht die Bedeutung der Naturgesetze in diesem System.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3./4. Klasse:</b> je 2 Lektionen			
Die Gymnasiastin nimmt den bewegungshemmenden Charakter der Reibung auf und erkennt deren Einfluss auf die Sicherheit im Strassenverkehr	<b>Reibung</b> Haft-, Gleit- und Rollreibung Anwendungen im Verkehr	2.2.ab	Sport
Die Gymnasiastin erkennt, wie mit dem Zusammenwirken des Impuls- und des Energieerhaltungssatzes komplizierte, aber alltägliche Bewegungsmuster erklärt werden können.	<b>Impuls</b> Impuls und Impulserhaltung Impuls als Vektor Kraft und Kraftstoss Stossgesetze Impuls- und Energieerhaltung	2.2.abc 2.3.ac	Sport Mathematik
Die Gymnasiastin unterscheidet beschleunigte und unbeschleunigte Bezugssysteme und versteht in diesem Zusammenhang die Rolle der Scheinkräfte.	<b>Kreisbewegung</b> Kreiskinematik Bezugssysteme Zentripetalkraft und Zentrifugalkraft Trägheitskräfte Corioliskraft: Hoch- und Tiefdruckgebiete Kreisbewegung und Energieerhaltung	2.2.abc 2.3.abc	Sport Geographie Mathematik
Die Gymnasiastin versteht die Dynamik der unterschiedlichsten Kreisbewegungen im Alltag.			
Die Gymnasiasten erkennt am Nachthimmel die typischen Muster.			
Die Gymnasiastin kennt die wissenschaftshistorische Entwicklung der Astronomie	<b>Astronomie</b> Orientierung am Nachthimmel Der Nachthimmel im Jahresverlauf Geo- und Heliozentrisches Weltbild Keplersche Gesetze Vermessung des Sonnensystems Urknalltheorie	2.2.ab	Geographie Mathematik Geschichte Informatik
Die Gymnasiastin versteht die Kreisbahn als Besonderheit der Ellipsenbahn und nicht umgekehrt.			
Die Gymnasiastin kennt Verfahren zur Messungen der Lichtgeschwindigkeit.	<b>Relativitätstheorie</b> Messung der Lichtgeschwindigkeit Relativgeschwindigkeit Zeitdilatation und Gleichzeitigkeit Längenkontraktion und Magnetismus Myonenexperimente	2.2.a 2.3.abc	Mathematik Geschichte
Die Gymnasiastin versteht die zwei Postulate auf denen die spezielle Relativitätstheorie basiert.			

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Die Gymnasiastin kennt und versteht die fundamentalen Konsequenzen, die Einstein aus den zwei Postulaten ableitete.	Relativistische Massenzunahme Minkowski- und Epstein-Diagramme Äquivalenzprinzip		
Die Gymnasiastin kennt Experimente, welche die Aussagen der speziellen Relativitätstheorie stützen.			
Die Gymnasiastin kennt, erkennt und versteht die typischen Bestandteile eines elektronischen Schaltkreises.	<b>Elektronik</b> Leiter und Halbleiter Diode, LED und Solarzelle Relais Kondensator NTC, PTC, LDR Transistorschaltungen	2.2.a 2.3.b	Informatik
Die Gymnasiastin kennt die Grundbegriffe der (objektorientierten) Programmiersprachen.	<b>Java-Programmierung</b> Klassen, Objekte, Methoden Datentypen Parameter und Variablen Verzweigungen und Schleifen Physikalische Simulationen	2.2.abc 2.3.ac	Informatik Mathematik
Die Gymnasiastin kann in einer geeigneten Programmierumgebung einfache Java-Programme schreiben, verändern und interpretieren.			
Die Gymnasiastin versteht, was die Klangfarbe eines Musikinstruments ausmacht.	<b>Schwingungen und Wellen</b> Harmonische Schwingungen Trigonometrische Funktionen Oberschwingungen, Klangsynthese Konsonante und dissonante Intervalle Longitudinal- und Transversalwellen Schallwellen und Dopplereffekt. Stehende Wellen Schwebung Schwingende Flächen Hörsinn	2.2.ac 2.3.b	Mathematik Musik Biologie
Die Gymnasiastin kann akustische Alltagsphänomene erklären.			

## S P O R T

Stundendotation

**Grundlagenfach: Turnen**

**Grundlagenfach: Schwimmen**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
2	1	2	2
1	2	1	1

Drei obligatorische Wochenstunden, aufgeteilt in Turnen und Schwimmen:

### Leitideen

Über alle vier Schuljahre hinweg werden die motorischen Grundlagen (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit), die koordinativen und die kognitiven Fähigkeiten kontinuierlich gefördert. Aus diesem Entwicklungsprozess entsteht ein breit abgestütztes und reichhaltiges Bewegungsrepertoire. Die Gymnasiastinnen erhalten Gelegenheit, im Sport ihre sportlichen Handlungs- und Leistungsfähigkeiten kennenzulernen und zu erweitern.

Innerhalb und ausserhalb der Sportstunden wird das natürliche und gesunde Bewegungsbedürfnis wahrgenommen und weiterentwickelt. Als Ausgleich zum Schulalltag ist die Festigung von überdauernden Interessen an Bewegung, Spiel und Sport von besonderer Bedeutung.

Die befreienden, lösenden und stärkenden Wirkungen des Sports auch als Ausgleich zum Schulalltag können zu einem gesteigerten allgemeinen Wohlbefinden führen. Das natürliche Bewegungsverhalten des Menschen muss über die Sportstunden hinaus sensibilisiert, besser verstanden und geschätzt werden. "Eins sein" mit sich selber und sich wohl fühlen sollten nicht nur Lernziele des Sportunterrichtes sein.

In der Auseinandersetzung mit einer sportlichen Aufgabenstellung erfährt sich die Gymnasiastin als Einheit von Körper, Seele und Geist.

Entsprechende Prozesse können im Sport wahrgenommen und reflektiert werden. Den Zugang zum eigenen Körper zu finden und dazu zu stehen ist gerade in dieser Altersphase der Pubertät und der jungen erwachsenen Frau sehr wichtig.

Akzente werden in der Ausbildung der gestalterischen und spielerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten, in der Förderung der individuellen Leistungsbereitschaft, sowie mittels spezifischen Angeboten im freiwilligen Schulsport gesetzt.

Der Wettbewerb bei Sport und Spiel und die Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit stärken das Selbstbewusstsein. Wenn immer möglich sind Spass und Freude ein Antrieb für Bewegung, Sport und Spiel.

Die Gymnasiastinnen lernen gegenüber sich selbst und gegenüber anderen Gymnasiastinnen verantwortungsbewusst umzugehen. Gegenseitige Wertschätzung, das Vertrauen in sich selbst und in andere, sowie das Verantwortungsbewusstsein bilden die Bausteine der sportlichen Fairness.

Die kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung der sportlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten, sowie die zunehmenden Kenntnisse und Einsichten in den Bereichen des Bewegungslernens und der Trainingslehre sollen die Gymnasiastinnen allmählich zu einem mit- und selbstbestimmten Sport geführt werden. Die Gymnasiastinnen lernen damit, für sich und für andere sportliche Aktivitäten zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Die Gymnasiastinnen lernen den Sport in all seinen Erscheinungsformen und Besonderheiten zu hinterfragen. Im Sportunterricht lernen die Gymnasiastinnen schonend und verantwortungsbewusst mit der Umwelt und mit dem Material umzugehen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>1. Klasse:</b> 3 Lektionen			
<b>Turnen:</b> 2 Lektionen			
Die Gymnastin verbessert ihre motorischen Grundeigenschaften (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit). Sie verbessert ihre Haltung und ihre Bewegungsmöglichkeiten und entwickelt sie weiter. Sie kann sich mit dem Körper ausdrücken. Sie stärkt ihre allgemeine Spielfähigkeit und spielerische Fertigkeiten, variiert sie und wendet sie an. Sie fördert ihren persönlichen Einsatz und das Fairplay im Spiel. Sie verbessert die Grundlagen des Geräteturnens und kennt die Sicherheitsaspekte im Geräteturnen. Sie festigt ihre leichtathletischen Fertigkeiten und wendet sie an. Sie kann sportlichen Ehrgeiz entwickeln und Erfahrungen im Wettbewerb sammeln. Sie kennt zusätzliche Sportarten im Freien.	Verschiedene Konditionsformen und Fitnessprogramme mit und ohne Geräte. Fitness- und Krafttraining Kleine und grosse Spielformen zum Mannschaftsspiel Volleyball. Grundfertigkeiten wie Stützen, Drehen, Rollen, Gleiten, Schwingen, Schaukeln, Fliegen und Klettern. Partnerhilfe und Sichern, Gruppenarbeiten. Grundlagen der Leichtathletik: Laufen, Springen, Werfen und Stossen. Wettkampfsituationen schaffen. Schwerpunkte aus: Orientierungslaufen, Sport im Gelände, Radfahren, Klettern und Triathlon.		Schwimmen: Fitness im Wasser. Musik: Rhythmus und Bewegung. Schwimmen: Volleyball im Wasser Schwimmen: Wasserspringen. Bildnerisches Gestalten: Körper und Bewegung. Physik: Mechanik. Geografie: Kartografie.
<b>Schwimmen:</b> 1 Lektion			
Sie kann sich sicher im Wasser aufhalten. Sie kennt die schwimmerischen Grundlagen. Sie verbessert ihre Bewegungs- und Fortbewegungsmöglichkeiten. Sie steigert ihre schwimmerischen Leistungsfähigkeit. Sie kennt unterschiedliche Spielformen im Wasser	Basiskompetenzen Schwimmen. Fortbewegungsarten im Wasser, Aufbau- und Mischformen aus allen Lagen und Schwimmmarten. Spiele ohne und mit Ball.		Physik: Tauchphysik und Mechanik. Physik: Bewegungsgesetze von Newton. Turnen

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>2. Klasse:</b> 3 Lektionen			
<b>Turnen:</b> 1 Lektion			
Die Gymnasiastin verbessert ihre motorischen Grundeigenschaften (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit).	Durchführen von gemeinsam erarbeiteten Konditionsformen.		Biologie: Anatomie und Physiologie
Sie kennt und verbessert ihre koordinativen Fähigkeiten.	Koordinative Übungen mit und ohne Geräte.		
Sie kann ihren Körper wahrnehmen und kann eine gesunde Körperhaltung einnehmen.	Körperbewusstsein und Haltung. Fitnesstraining. Heben und Tragen von Geräten.		Musik: Bewegung und Tanz
Sie weiss, wie man sich im Sport fair verhält. Sie kennt die positiven psychischen Auswirkungen des Sports.	Faires Kämpfen erwerben und anwenden. Mannschaftsspiele wie Basketball, Volleyball und Handball selbständig planen, organisieren und durchführen. Spiele weiter entwickeln, regeln und leiten. Spiele: Badminton und/oder Tennis.		Psychologie: Gruppendynamik, Psychoregulation, Entwicklungspsychologie oder Bewegungserziehung.
Sie verbessert ihre Spielfähigkeiten und ihr Spielverständnis.	Schwerpunkte in den Mannschaftsspielen Unihockey und Fussball. Spiele entwickeln, verändern, regeln und leiten.		
<b>Schwimmen: 2 Lektionen: SLRG Brevet Plus Pool / BLS-AED</b>			
Sie kennt die Anforderungen des Brevet Plus Pool inkl. BLS-AED und kann diese in der Praxis anwenden.	Fertigkeiten der Wasserrettung: Schwimmen und Rettungsschwimmen, Tauchen und Springen. Lebensrettende Sofortmassnahmen und Sicherheitsaspekte.	3.2. a/b	Biologie: Atmung, Herz und Kreislauf. Biologie und Chemie: Wasser.
Sie verbessert ihre schwimmerischen Grundlagen.	Schwerpunkte Brust- und Rückengleichschlag, Leistungsschwimmen.		
Sie kennt verschiedene Spiel- und Wettkampfformen.	Spielformen und Spiele.		

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>3. und 4. Klasse: Doppellektion Turnen, Einzellektion Schwimmen</b>			
<b>Turnen:</b>			
Die Gymnastin kennt Formen der gesundheitsorientierten Belastung und Entspannung und wendet sie an.	Ganzkörpertraining. Inhalte zu Spannen und Entspannen, Belasten und Entlasten. Verschiedene Dehnformen (Stretching). Entspannungstechniken kennenlernen und ausführen.		Biologie: Funktionelle Anatomie, Leistungsphysiologie.
Sie kann Tanz- und Bewegungsformen in der Gruppe gestalten und demonstrieren.	Formen in Akrobatik erwerben und anwenden. Tanz- und Bewegungsformen mit und ohne Handgeräte.		Musik: Bewegung und Tanz.
Sie kennt verschiedene Trainingsformen gestaltet persönliche Trainingspläne.	Ko-Ko-Parcours, Fitnesstraining, Ringturnen, Trampolin, Parkour.		
Sie kennt ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten. Sie kennt verschiedene Formen von Sport im Freien.	Wahl- und Alternativangebote aus allen Sportarten, auch sportartübergreifende Formen. Sport im Freien. Sporttage.		Biologie und Geografie: Umweltschutz, Oekologie, Tourismus.
<b>Schwimmen:</b>			
Die Gymnastin verbessert ihre schwimmerischen Fertigkeiten.	Festigen, Variieren und Anwenden von Delphin, Rückenkräul, Rückengleichschlag, Brust und Kräul. Starten und Wenden. Aktuelle Erkenntnisse aus dem Wettkampfsport.		Physik: Biomechanik des Schwimmens.
Sie kennt die Aspekte aus der Trainings- und der Bewegungslehre.	Praxisnahe Kenntnisse und Umsetzungen aus der Trainingslehre (Trainingsgrundsätze, Trainingsplanung, Modelle der motorischen Eigenschaften) und aus der Sportbiologie.		Biologie: Funktionelle Anatomie und Leistungsphysiologie.
Sie kennt verschiedene Trainingsformen.	Allgemeine und spezielle Konditionsprogramme mit theoretischen Hintergrundwissen durchführen.		Biologie: Dito.
Sie kennt die Grundlagen des Flossenschwimmens und des Tauchens und wendet diese an.	Verschiedene Schwimmmarten mit den Flossen. Techniken des Ab- und des Auftauchens. Druckausgleich.		Physik: Tauchphysik.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
Sie kann einfache Sprünge ausführen. Sie kennt ihre persönlichen Möglichkeiten und Grenzen.	Orientierungsübungen unter Wasser und Unterwassersprache. Retten mit der ABC-Ausrüstung. Sprünge, ev. einfache Versuche zur Tauchphysik. Verschiedene Spielformen. Eintauchübungen fusswärts und kopfwärts. Aufsatzsprung und Ausholbewegung. Aufbauformen zu ausgewählten Grundsprüngen.		Physik: Biomechanik des Wasserspringens. Geräteturnen: Rotationen.
Sie kennt verschiedene Spiel- und Wettkampfformen.	Interessenspezifische Wahlprogramme aus allen Wassersportarten. Aquafit.		Musik und Synchronschwimmen. Deutsch oder Philosophie: Bewegung, Sprache und Ausdruck, Kultur.

**RELIGION / ETHIK**

Stundendotation

**Obligatorisches Fach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1	0	2	0

**Leitideen**

Der Unterricht im Fach Religion will bei der Schülerin die Fähigkeit wecken, religiöse Phänomene als wesentliche Dimensionen des Menschen in seiner individuellen und sozialen Existenz wahrzunehmen und sie zu verstehen. Er will Möglichkeiten der Sinnggebung, der ganzheitlichen Entfaltung und der menschlichen Selbstbestimmung aufzeigen, und er begleitet auch den jungen Menschen bei der Identitätssuche.

Er verhilft den Jugendlichen, ihre religiöse Sozialisation zu klären, Vorurteile aufzuarbeiten und eine eigene Stellungnahme zu Religion zu verantworten.

Aus dem Ziel der religiösen Kompetenz ergeben sich wesentliche Aufgaben:

- die Gymnasiastin für den Bereich der religiösen Wirklichkeit sensibel werden zu lassen.
- das Wissen der Gymnasiastin über die Weltreligion zu vertiefen, damit sie sich aus eigenem Verständnis heraus ein Urteil bilden kann.
- die Gymnasiastin zu religiöser und weltanschaulicher Entscheidung zu befähigen und die Toleranz und menschliche Achtung unter den gesellschaftlichen Gruppen einzuüben.
- die Gymnasiastin in die Grundlagen der Ethik einzuführen und Ethik als Maßstab verantwortbaren Handelns erkennen zu lassen.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
1. Klasse: 1 Lektion <b>Verständnis von Heiligen Schriften</b> Die Gymnasiastin ist fähig, die Heiligen Schriften der Weltreligionen in Auszügen zu verstehen.	Einführung in die Lesearten der Heiligen Schriften	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c	Deutsch
Sie vermag zwischen naturwissenschaftlicher Aussage und Glaubenszeugnis zu unterscheiden.	Ursprungsgeschichten aus aller Welt	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Deutsch: Mythologien Biologie: Schöpfung und Evolution
<b>Religion und Religionen</b>  Die Gymnasiastin wird sensibilisiert für die Lebensweisen der anderen Religionen in ihrem Umfeld.	Sprache, Lebensweise, Feste anderer Religionen	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d 3.3.a / 3.3.b 2.3.b	Geschichte: Reformation
Die Gymnasiastin kann die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit Religionen und Ethik in ihrer Bedeutung für unsere Gesellschaft nachvollziehen.		3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Soziologie / Geschichte
	Ursprung und Funktion sogenannter Sekten in einer multikulturellen Gesellschaft	3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Soziologie
Die Gymnasiastin kennt verschiedene Faktoren, die den Sekten gemeinsam sind. - Sie kann die sogenannten Sekten und deren Gefahren für sich und die Gesellschaft richtig einschätzen.			
3. Klasse: 2 Lektionen <b>Eigenes Leben, Leben mit anderen Menschen</b> Die Gymnasiastin kann ethische Grundbegriffe gezielt einsetzen. Sie ist fähig, ethische Grundbegriffe mit ihrem Handeln zu verbinden.	Wertekonflikte und Dilemmasituation Autonome, Eigenverantwortung	3.2.d/ 3.2.e / 3.3.c	Biologie / Recht
<b>Bibel-Verständnis</b> Die Gymnasiastin gewinnt anhand der Entstehung der Apokryphen einen Einblick in die Entstehung der Bibel.		3.2.a / 3.2.b / 3.2.c / 3.2.d	Deutsch: Wirkungsgeschichte von literarischen Texten
<b>Religion und Gesellschaft</b>			Psychologie/Pädagogik

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<p>Sie kann sich mit religiösen Phänomenen wie okkulten Mustern in verschiedenen Formen auseinandersetzen.</p> <p>Sie kennt die Gründe für die Entstehung fundamentalistischer Strömungen und kann auf die Gefahren aufmerksam machen.</p> <p><b>Eigenes Leben, Leben mit anderen Menschen</b> Die Gymnasiastin ist in der Lage, aktuelle Ereignisse im Blick auf ethisch gutes Handeln zu diskutieren und einen eigenen Standpunkt dazu zu definieren und zu begründen.</p> <p>Sie kann sich mit den Wechselbeziehungen von Staat/Politik und Religionen auseinandersetzen und kennt die Bedeutung des Religiösen für die Politik.</p>	<p>Funktion der Religion/ des Religiösen in der Gesellschaft</p> <p>Kommunikation und Religionen</p> <p>Frage nach der Normensetzung in der Gesellschaft</p> <p>Macht des Staates – Macht der Religionen</p>	<p>2.3.b / 3.2.e / 3.3.b / 3.3.c/3.3d</p> <p>3.2.e / 3.3.c/3.3d /3.4.b</p> <p>3.2.e / 3.3.c/3.3d</p> <p>2.3.b / 3.2.e / 3.3.b / 3.3.c/3.3d</p>	<p>Interdisziplinarität</p> <p>Philosophie</p> <p>Philosophie / Staatskunde</p>

## PHILOSOPHIE

Stundendotation

**Obligatorisches Fach**

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
0	0	0	3

### Leitideen

Der Philosophieunterricht fördert die Denk- und Kritikfähigkeit der Gymnasiastinnen, trägt zur Reflexion darüber bei, was uns und unserer Gesellschaft – und anderen Gesellschaften - als Wirklichkeit, Schein, Wert oder Unwert gilt und was aus unseren Wirklichkeitsannahmen und Wertsetzungen resultiert. Auch differenziertes Begründen und Kritisieren, Abwägen und Gewichten von Erkenntnissen können nicht zu absoluter Gewissheit führen; trotzdem kann das *Bemühen* um begründetes Wissen beim Suchen eigener Orientierung helfen. Dieses Suchen nach neuen Orientierungen kann sich in der Postmoderne als schwierig und anspruchsvoll erweisen, soll aber gerade auch deshalb im Unterricht Platz finden.

### Richtziele

#### Grundkenntnisse

Durch einen gezielten Aufbau des Philosophieunterrichts sollen die Gymnasiastinnen mit zentralen philosophischen Begriffen, Fragestellungen und Teildisziplinen des Fachs – z.B. Anthropologie, Ethik, Logik, Erkenntnistheorie und politischer Philosophie – vertraut gemacht werden. Sie sollten die Philosophiegeschichte im grossen Überblick sowie Hauptgedanken grosser Philosophen und Philosophinnen kennen.

#### Grundfertigkeiten

Textinhalte, Erfahrungen und Anschauungen sind auf den Begriff zu bringen, komplexe Zusammenhänge begrifflich klar darzustellen. Philosophische, künstlerische, politische und literarische Werke sind – nach Möglichkeit – philosophisch zu analysieren. In konstruktiver Kommunikation sollen Fragen geklärt (vernunftgeleitetes Argumentieren), Offenheit gegenüber neuen Einsichten geübt und die Dialogpartnerinnen ernst genommen werden.

#### Grundhaltungen

Sie beinhalten etwa: grundsätzlich fragende Haltung gegenüber Ereignissen, Meinungen und Mentalitäten; Bereitschaft, über das Gegebene hinauszublicken; intellektuelle Redlichkeit; Dialogbereitschaft – kommunikative Grundhaltung; Neugierde und beharrliches Nachdenken; Bereitschaft zu persönlicher Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und zur öffentlichen Diskussion als Bedingung politischer Freiheit.

Begründungen und Erläuterungen

Philosophieren hält sich an die Regeln kritischer Rationalität. Mit diesem Instrument sollen die Gymnasiastinnen grundlegende ethische Fragen, Fragen der Identitätssuche sowie Fragen von Wissenschaft, Technik, Gesellschaft und Umwelt angehen lernen. Absolut gültige Antworten darauf existieren nicht, jedoch nachvollziehbare und überprüfbare Positionen dazu. Mit begrifflicher Klarheit sollen Kontroversen um die bessere Argumentation geführt werden. Philosophisches Fragen und Forschen strebt nach Einsichten und Handlungsorientierungen. Probleme des/der Einzelnen sind stets auch mit Problemen der Gesellschaft verknüpft. Diesen Zusammenhang und dessen Bedingtheit gilt es aufzudecken. Das Element des Fragens bleibt Kern jeder philosophischer Aktivität.

Kompetenzen	Inhalte	Bezüge zu BFSK	Interdisziplinarität
<b>4. Klasse: 3 Lektionen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gymnasiastin ist für philosophische Fragestellungen sensibilisiert.</li> <li>- Sie kann eigene philosophische Fragen formulieren und sie von Alltagsfragen sowie Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, unterscheiden.</li> <li>- Sie kann sich begrifflich präzise ausdrücken und logisch argumentieren.</li> <li>- Sie kann anspruchsvolle Texte erschliessen und sich kritisch mit verschiedenen philosophischen Positionen auseinandersetzen.</li> <li>- Die Gymnasiastin verschafft sich einen Überblick über die Philosophiegeschichte.</li> <li>- Die Gymnasiastin kennt zentrale Gedanken grosser Philosophen und Philosophinnen und kann sie kritisch beurteilen.</li> <li>- Sie setzt sich mit aktuellen Themen und Problemen auseinander und kann begründet Stellung beziehen.</li> </ul>	<p>Einführung in grundlegende philosophische Fragestellungen (Kant), die philosophischen Teilbereiche und die Logik</p> <p>Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte aus den Teilbereichen: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Ethik, Anthropologie, Religionsphilosophie, politische Philosophie</p> <p>Die Texte stammen von Autoren und Autorinnen aller relevanten Epochen der Philosophiegeschichte (z.B. Platon, Aristoteles, Chr. De Pizan, Descartes, Locke, Kant, Hegel, Marx, Nietzsche, Sartre, Simone de Beauvoir, Hannah Arendt, Simone Weil, Martha Nussbaum, Carolin Emcke und der östlichen Philosophie).</p> <p>Bei der Schwerpunktsetzung sind die Bedürfnisse der Gymnasiastinnen zu beachten.</p>	<p>3.2.a./b./c./d./e. 3.3.a./b./c./d. 3.4.a./b.</p>	<p>Latein (z.B. Seneca - Texte), Geschichte (z.B. Texte von Rousseau); Sprachen (französische, englischsprachige Philosophen/innen); Biologie (Gentechnik, Evolution, naturwissenschaftliches Denken); Deutsch, Religion und Geschichte (z.B. Lessing, Hegel, Marx, Nietzsche)</p>